



**Region Hannover**

Fachbereich Jugend Region Hannover

# Themenfeldbericht „Integration und Verselbstständigung junger Menschen“ 2024

Jahresbericht Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit: Berichtszeitraum  
2022/2023

## IMPRESSUM

Herausgeber  
Region Hannover  
Dezernat für Soziales, Teilhabe, Jugend und Familie  
Fachbereich Jugend  
[www.hannover.de](http://www.hannover.de)

Redaktion  
Region Hannover  
Fachbereich Jugend  
Hildesheimer Str. 20  
30169 Hannover  
Tel.: 0511/616 - 25600

Redaktionsschluss: 20.12.2023

# Inhaltsverzeichnis

<b>Teil I: Einführung und Zentrale Entwicklungen</b> .....	<b>5</b>
<b>1 Einleitung</b> .....	<b>5</b>
<b>2 Zentrale Entwicklungen und Erkenntnisse</b> .....	<b>7</b>
2.1 Jugendarbeit (Kapitel 5) .....	7
2.2 Jugendsozialarbeit/Jugendberufshilfe (Kapitel 6) .....	7
<b>3 Datenbasis und Grundlagen</b> .....	<b>8</b>
<b>4 Organisationelle und Infrastrukturelle Entwicklungen</b> .....	<b>9</b>
4.1 Jugendarbeit .....	9
4.2 Jugendberufshilfe.....	9
<b>Teil II: Entwicklungen und Schwerpunkte im Themenfeld</b> .....	<b>13</b>
<b>5 Jugendarbeit im Team Jugend- und Familienbildung</b> .....	<b>13</b>
5.1 Entwicklung ausgewählter Angebote und Arbeitsschwerpunkte .....	13
5.1.1 Qualitätsentwicklung .....	13
5.1.1.1 Relevante Entwicklungen .....	13
5.1.1.2 Herausforderungen .....	20
5.1.1.3 Ausblick zur Qualitätsentwicklung .....	21
5.1.2 Netzwerkarbeit .....	21
5.1.3 Pädagogische Angebote .....	22
5.1.3.1 Relevante Entwicklungen im Berichtszeitraum .....	22
5.1.3.2 Herausforderungen .....	24
5.1.3.3 Ausblick pädagogische Angebote .....	25
5.2 Entwicklung der Aufwendungen .....	25
5.2.1 Förderung von Angeboten nach § 11 SGB VIII.....	25
5.2.2 Strukturelle Förderung nach § 12 SGB VIII .....	26
<b>6 Jugendsozialarbeit/Jugendberufshilfe</b> .....	<b>28</b>
6.1 Entwicklung ausgewählter Angebote und Vorhaben.....	28
6.1.1 Pro-Aktiv-Center (PACE).....	28
6.1.2 Jugendwerkstätten .....	35
6.1.3 AufKurs .....	37
6.1.4 Wohnen und Arbeiten (WundA).....	39
6.1.5 Jugendberufsagenturen (JBA).....	43
6.1.6 Jugendbefragung: Jugendsozialarbeit.....	45
6.1.7 Weitere Projekte.....	49
6.2 Entwicklung der Aufwendungen .....	49
<b>7 Schwerpunkte: Beteiligung junger Menschen und Herausforderungen junger Menschen am Beispiel JUST Best</b> .....	<b>52</b>

7.1	Jugendarbeit: Beteiligung junger Menschen.....	52
7.2	Jugendsozialarbeit: Herausforderungen für die Zielgruppe nach § 13.1 SGB VIII am Beispiel von JUST BEst.....	56
7.2.1	Bedarflagen der Zielgruppe.....	57
7.2.2	Projekt JUST BEst.....	61
<b>Teil III: Handlungsempfehlungen .....</b>		<b>67</b>
<b>8</b>	<b>Handlungsempfehlungen .....</b>	<b>67</b>
8.1	Jugendarbeit .....	67
8.2	Jugendberufshilfe.....	68
<b>9</b>	<b>Anhang .....</b>	<b>70</b>
a)	Abbildungsverzeichnis.....	70
b)	Diagrammverzeichnis.....	70
c)	Tabellenverzeichnis.....	71
d)	Quellenverzeichnis .....	71
e)	Verzeichnis der Autor*innen .....	72
f)	Gesetzliche Grundlagen .....	73
g)	Übersicht der Arbeitskreise Jugendarbeit .....	74
h)	Übersicht Austauschformate Jugendsozialarbeit/ Jugendberufshilfe.....	75
i)	Glossar .....	76
j)	Abkürzungen .....	78

# Teil I: Einführung und Zentrale Entwicklungen

---

## 1 Einleitung

Der vorliegende Bericht bündelt die Arbeitsbereiche *Jugendarbeit* (§ 11 SGB VIII) und *Jugendsozialarbeit* bzw. *Jugendberufshilfe* (§ 13 SGB VIII) unter dem thematischen Schwerpunkt *Integration und Verselbstständigung junger Menschen* für den Berichtszeitraum 01.01.2023 bis 31.12.2023. Die Projekt- und Angebotsdaten geben dabei teilweise den Stand aus dem Jahr 2022 wieder. Zum Zeitpunkt der Berichterstellung lagen die quantitativen Daten der ausgewählten Projektbereiche für das Jahr 2023 noch nicht vollumfänglich vor.

Ziel beider Arbeitsbereiche ist die Verbesserung von Entwicklungs- und Teilhabechancen junger Menschen, um die Chancengleichheit zu fördern. Beide Tätigkeitsfelder avisieren dabei die unterschiedlichen Entwicklungsphasen der jungen Menschen und bieten eine wichtige Unterstützung bei der selbstbestimmten Persönlichkeitsentwicklung, der Demokratiebildung und der gleichberechtigten sozialen und beruflichen Teilhabe.

Die Tätigkeitsfelder der *Jugendarbeit* und der *Jugendberufshilfe* verbindet insbesondere das gemeinsame Aufgabenfeld, schul- und arbeitsweltbezogene Hilfestellungen für die jungen Menschen anzubieten. Im Rahmen der gemeinsamen *Facharbeitsgemeinschaft (FAG) gem. § 78 SGB VIII* wird an den Schnittstellen und Möglichkeiten der zielgerichteten Kooperation gearbeitet.

Ziel des Berichtes ist es, Akteur\*innen sowie Entscheidungsträger\*innen der Jugendhilfe in der *Region Hannover* aktuelle Informationen und Impulse zu geben, um den fachlichen und gesellschaftspolitischen Diskurs zu fördern.

Der vorliegende Entwicklungsbericht setzt den Schwerpunkt darauf, strukturelle und inhaltliche Veränderungen in der Umsetzung von Angeboten und Projekten der Arbeitsbereiche als auch die Inanspruchnahme durch die jungen Menschen im Berichtszeitraum 2023 (je nach Datenlage das Jahr 2022) darzustellen.

Auf eine ausführliche Darstellung der soziostrukturellen Faktoren und die Einordnung in das Zielsystem der *Region Hannover* wird in diesem Jahr verzichtet. Näheres hierzu ist im Basisbericht des Jahres 2022<sup>1</sup> zu finden. Eine Aktualisierung des Basisberichts ist für 2026 geplant.

Der erste Berichtsteil stellt in Form einer knappen Zusammenfassung die zentralen Entwicklungen und Erkenntnisse der genannten Arbeitsfelder dar (Kapitel 2). In Kapitel 3 werden die Bezugsquellen der im Bericht verwendeten Zahlen, Daten und Fakten aufgeführt. Organisationelle und infrastrukturelle Entwicklungen werden in Kapitel 4 dargestellt.

---

<sup>1</sup> (Fachbereich Jugend Region Hannover (f), 2023)

Der zweite Berichtsteil gibt die konkreten Entwicklungen und Themenschwerpunkte der Arbeitsbereiche *Jugendarbeit* (Kapitel 5) und *Jugendberufshilfe* (Kapitel 6) wieder. Im Kapitel 7 wird als Berichtsschwerpunkt im Bereich *Jugendarbeit* vertiefend auf das Thema *Jugendbeteiligung im Rahmen der SGB VIII Reform* eingegangen. Der Bereich *Jugendsozialarbeit* befasst sich mit den Herausforderungen der Zielgruppe nach § 13.1 SGB VIII am Beispiel des Projektes *JUST BEst*.

Im dritten Berichtsteil werden Handlungsempfehlungen abgeleitet, die als Impulse für die strategische Weiterentwicklung der Tätigkeitsfelder im Zuständigkeitsbereich der *Region Hannover* genutzt werden.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre und laden zum Diskurs ein. Bei weitergehenden Anregungen und Fragestellungen nehmen Sie gern persönlichen Kontakt zu den Teams der *Jugendarbeit* und der *Jugendberufshilfe* auf.

## 2 Zentrale Entwicklungen und Erkenntnisse

### 2.1 Jugendarbeit (Kapitel 5)

#### ➤ Digitale Jugendarbeit

Die digitalen Jugendräume (*DJRH*) wurden in die Arbeitskontexte der Kooperationspartner\*innen weitestgehend implementiert (Kapitel 5.1.3).

#### ➤ Qualitätsentwicklung (Bestandserhebung)

Der Fachaustausch zur Weiterentwicklung des *BEAST* (*Bestands- und Angebotsstatistik der Jugendarbeit*) über die Regionsgrenzen hinaus zwischen Kommunen, die das *BEAST* einsetzen, bleibt bestehen. Die angestrebte Unterstützung durch das *Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Bildung* hin zu einer landesweiten Umsetzung des *BEAST* konnte nicht vereinbart werden. Die Nutzung des Tools auf kommunaler Ebene wird weiterhin durch das Team Jugend- und Familienbildung sichergestellt (Kapitel 5.1.1).

### 2.2 Jugendsozialarbeit/Jugendberufshilfe (Kapitel 6)

#### ➤ Unterstützung der *PACE* Fachkräfte beim Umgang mit wachsenden psychischen Belastungen der Teilnehmenden

Junge benachteiligte Menschen sind verstärkt durch die andauernden Krisen (Pandemie, Krieg, Klimawandel, usw.) vielfältigen individuellen und sozialen Belastungsfaktoren ausgesetzt. Das Arbeitsfeld *Jugendberufshilfe* hat daher in Kooperation mit den Trägern des Projektes *Pro-Aktiv-Center (PACE)* im Mai 2023 einen Fachtag unter dem Titel *Chancen für Jugend in schwierigen Zeiten – Jetzt erst recht!* durchgeführt. Um mehr praktische Handlungssicherheit zu gewinnen, haben sich für die Fachkräfte vertiefende Workshops zum Umgang mit psychischen Erkrankungen in der *PACE* - Beratung angeschlossen (Kapitel 6.1.1).

#### ➤ Ausbau des Unterstützungssystems für junge benachteiligte Zielgruppen

a) In Kooperation mit der Universität Hildesheim hat unter Beteiligung der *Jugendberufshilfe* ein Fachtag *Junge Menschen in besonderen Lebenslagen in der Region Hannover - Anforderungen an die Übergangsbegleitung ins Erwachsenenleben* stattgefunden. Bei dieser Fachtagung wurden u. a. fachliche und rechtliche Grundlagen (z. B. Leaving Care<sup>2</sup>) sowie Angebote in der *Region Hannover* vorgestellt und die Netzwerkarbeit gefördert (Kapitel 7.2).

b) Das Projekt *JUST BEst* etabliert sich zunehmend in den ausgewählten Kommunen der laufenden Umsetzung. Um das Projekt bekannt zu machen, ist mit unterschiedlichen Stakeholdern die Netzwerkarbeit forciert worden. Neu ist, dass auch beim Thema *Wohnungsproblematik für junge Menschen* neue Wege probiert werden (Kapitel 7.2).

#### ➤ Erprobung neuer Ansätze zur Erreichung von benachteiligten, schwer erreichbaren und entkoppelten jungen Menschen

Junge benachteiligte Menschen werden kaum noch über die üblichen Zugangswege der behördlichen Kontexte erreicht bzw. sie entziehen sich den diversen Angeboten. Das hat u. a. Konsequenzen bei der Vorhaltung der gemeinsam finanzierten Angebote mit dem

---

<sup>2</sup> Leaving Care", vom Englischen "care" = Pflege und "to leave" = verlassen, bezeichnet den Übergang aus der stationären Erziehungshilfe wie Wohngruppe, Pflegefamilie oder anderen betreuten Wohnformen in ein eigenverantwortlich gestaltetes Leben.

*Jobcenter Region Hannover*. Bei den freien Trägern werden in einzelnen Angeboten sukzessive Platzumfänge angepasst bzw. Angebote eingestellt (Kapitel 6.1.1 und Kapitel 6.1.2)

Dieser allgemeinen Herausforderung begegneten die *Jugendberufsagentur Hannover* und die *Beschäftigungsförderung Region Hannover* u. a. zunächst mit dem Beteiligungsworkshop *Mission possible - day* (Kapitel 6.1.5).

➤ **Verunsicherung aufgrund geplanter Zuständigkeitsverlagerung der Betreuung junger Menschen**

Das durch Presseberichte Ende Juni bekannt gewordene geplante Vorhaben des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales, die Betreuung von unter 25-Jährigen vom SGB II ins SGB III zu verlagern, wurde nach eindringlicher, bundesweiter Kritik von fachlichen und (fach-)politischen Ebenen und Instanzen nicht in der geplanten Form umgesetzt. Allein die Ankündigung dieses Vorhabens hat bei allen Beteiligten, sowohl bei öffentlichen Institutionen als auch bei freien Trägern, eine massive Verunsicherung ausgelöst. Die Fragilität des Systems und die Abhängigkeiten infolge fehlender Regelstrukturen wurden deutlich (Kapitel 4.2).

### 3 Datenbasis und Grundlagen

Für die Darstellung von Diagrammen wurde auf verschiedene Quellen zurückgegriffen. Die im Bericht aufgeführten Daten wurden zur Auswertung der Entwicklung der Angebote (Kapitel 5 und 6) genutzt.

**Datenquellen:**

- Angebotsdatenbank des Arbeitsbereichs *Jugendarbeit*,
- regionsweites Statistiktool: *Bestands- und Angebotsstatistik der Jugendarbeit (BEAST)* für Angebote der *Jugendarbeit*
- Auswertungstabelle zur Jugendbefragung
- Angebotsdatenbank des Arbeitsbereiches *Jugendberufshilfe*
- Statistik des Arbeitsbereiches *Controlling im Fachbereich Soziales*

Zur Darstellung wurden Diagramme und Tabellen genutzt, die Entwicklungen möglichst über mehrere Jahre repräsentieren. Aufgrund der frühen Bereitstellung dieses Berichtes sind für die Diagramme und Tabellen der *Jugendberufshilfe* überwiegend Zahlen aus dem Jahr 2022 verfügbar. Das Arbeitsfeld *Jugendarbeit* kann bereits Zahlen für 2023 darstellen.

Grundsätzlich sind in den Kapiteln zu den Entwicklungen in den Arbeitsfeldern (ab Kapitel 5) die folgenden Inhalte zu finden:

- Entwicklung aller Angebote und Leistungen
- Entwicklung der Aufwendungen
- Besondere Entwicklungen

Im Bericht wird sich an den Definitionen zu Aufgaben, Leistungen, Hilfen und Maßnahmen, die durch das SGB VIII vorgegeben sind orientiert.<sup>3</sup>

## 4 Organisationelle und Infrastrukturelle Entwicklungen

### 4.1 Jugendarbeit

Die Unterbringung unbegleiteter minderjähriger geflüchteter Ausländer\*innen in Teilen des *Jugend-, Gäste- und Seminarhauses Gailhof (JuGS)* wirkte sich im Berichtsjahr erneut auf die Arbeit des Teams aus. So mussten Veranstaltungen teilweise umorganisiert oder ganz abgesagt werden.

### 4.2 Jugendberufshilfe

Während der sogenannte *Übergangssektor* bundesweit seit Jahren ein hohes Maß an öffentlicher Unterstützung erfährt, konnte mit den bisherigen Förderanstrengungen das Ziel, die Anzahl der Übergänge in die Berufsausbildung zu erhöhen bzw. die Zahl der Geringqualifizierten zu reduzieren, nicht eingelöst werden. Trotz aller Bemühungen sind gegensätzliche Tendenzen zu verzeichnen<sup>4</sup>. Die komplexen bildungspolitischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen treten in der *Region Hannover* auf mehreren Ebenen auf. Sie zeigen sich z. B. vermehrt im Fachkräftemangel, den unversorgten Bewerber\*innen auf dem Ausbildungsmarkt, bei der Wohnsituation junger Menschen, der schulischen Integration von jungen Geflüchteten und dem enormen Anstieg von psychischen Auffälligkeiten und Erkrankungen. Die Problemlagen am Übergang von der Schule in den Beruf, insbesondere für die Zielgruppen des § 13 SGB VIII, sind auch in der *Region Hannover* nach wie vor eklatant.

In der Praxis der *Jugendberufshilfe* sind u. a. die negativen Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Lebenslagen von jungen, benachteiligten Menschen und ihren Familien ein fortwährendes Thema. Die aktuellen globalen Krisen verschärfen die sozialen Bedingungen trotz der vermeintlich positiven Arbeits- und Ausbildungsmarktsituation für die junge Menschen weiterhin.

Der Arbeitsbereich der *Jugendberufshilfe* hat in den Handlungsempfehlungen von 2022 die Notwendigkeit hervorgehoben, trotz Krisenzeiten und angespannter Haushalte, Lebensperspektiven und gesellschaftliche Teilhabe der jungen Menschen weiter zu fördern, Regelstrukturen zu stärken und frühzeitig bedarfsgerechte Angebote auszugestalten. Handlungsleitend war es jungen, benachteiligten Menschen ein verlässliches Angebot zur Förderung von Chancen- und Bildungsgerechtigkeit am Übergang von der Schule in den Beruf vorzuhalten sowie selbstbestimmtes Handeln und eine gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen.

Es ist im Berichtsjahr 2023 weiterhin gelungen, das bedarfsgerechte Portfolio an sozialpädagogischen Hilfen zur schulischen und beruflichen Ausbildung, Eingliederung in die Arbeitswelt und die soziale Integration auf Grundlage des § 13.1 SGB VIII in der *Region Hannover* in überwiegendem Maße anzubieten.

---

<sup>3</sup> Siehe Anhang i) Glossar.

<sup>4</sup> (Bundesinstitut für Bildung und Forschung, 2023)

Die *PACE*-Projekte *PACEmobil* und *PACE Jobbüro plus* der *Leine VHS gGmbH* am Standort Laatzen werden ab 01.01.2024 nicht fortgeführt. Das Projekt *PACE Region Hannover* wird von der *Leine VHS gGmbH* bis zum Ende des Bewilligungszeitraumes 30.04.2024 fortgesetzt (siehe Kapitel 6.1.1).

Die Pläne des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales Ende Juni 2023, die Zuständigkeit für unter 25-Jährige von den *Jobcentern* zur *Bundesagentur für Arbeit* zu verlagern, hatten direkte Auswirkungen auf einzelne Angebotsplanungen und Laufzeiten der gemeinsam mit dem *Jobcenter Region Hannover* finanzierten Projekte. Die daraus entstandenen Konsequenzen sind zwar überschau- und ausgleichbar, dennoch liefert es einen deutlichen Beweis dafür, wie fragil das Fördersystem für junge, (benachteiligte) Menschen ist. Dabei ist es dringend notwendig, um den wachsenden Anforderungen zur Förderung junger Menschen am Übergang von der Schule in den Beruf gerecht zu werden, als Basis mindestens eine stabile, auskömmliche Finanzierung und Planungssicherheit zu gewährleisten.<sup>5</sup>

In der Reflektion zur geplanten Strukturreform ist deutlich geworden, wie elementar es für die Vorhaltung einer bedarfs- und zielgruppengerechten Maßnahmen- und Angebotsstruktur ist, mit ausgewiesenen Expert\*innen des *Jobcenter Region Hannover* die lokalen Herausforderungen im Sinne einer Verantwortungsgemeinschaft auf Augenhöhe, in den Blick zu nehmen.

---

<sup>5</sup> (Fachbereich Jugend Region Hannover (h), 2021 S. 30)

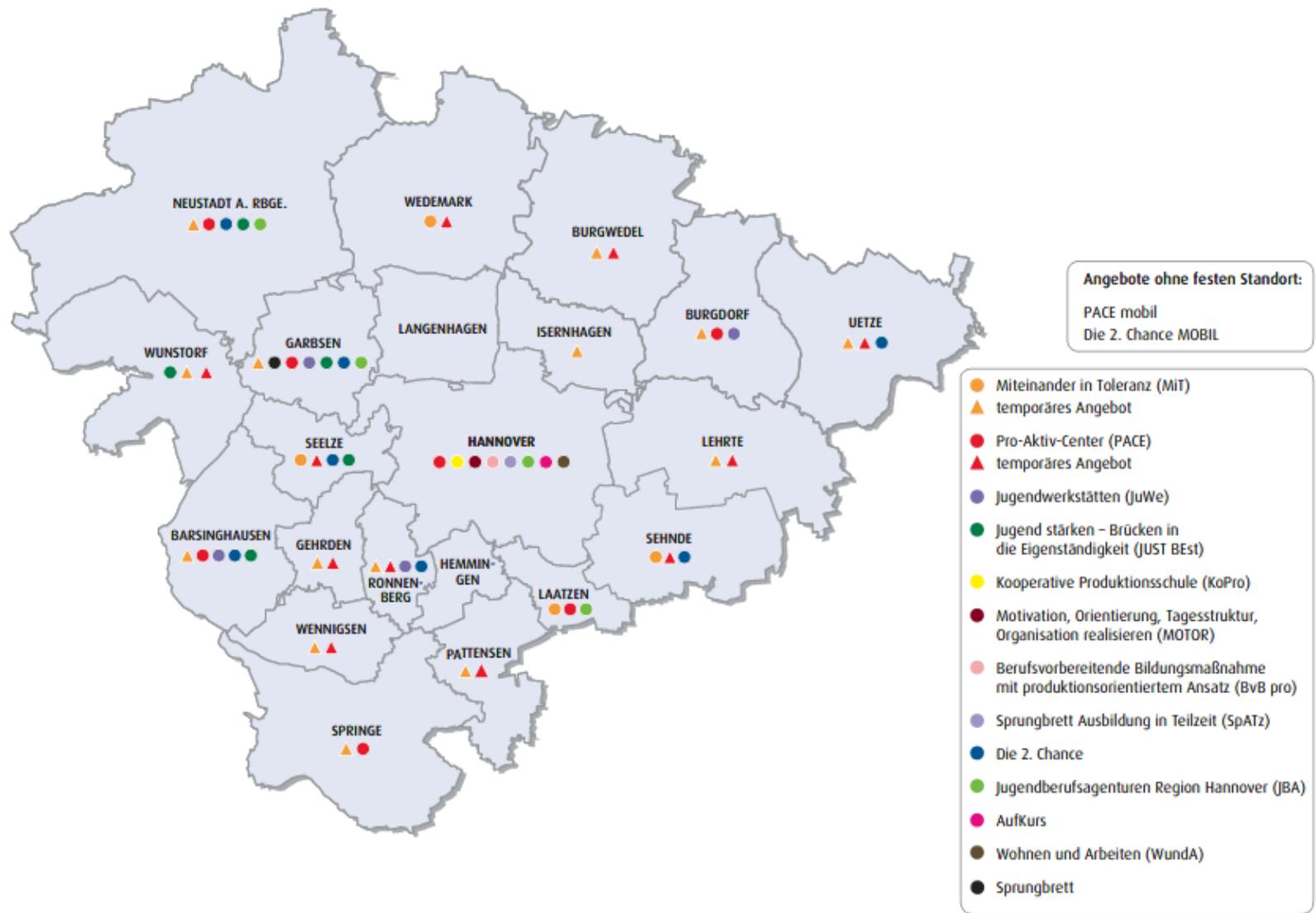


Abbildung 1: Angebotskarte Jugendberufshilfe, Fachbereich Jugend, Region Hannover, 2023

Auf der anderen Seite stehen im Gesamtportfolio der gemeinsam mit dem *Jobcenter Region Hannover* finanzierten Angebote für 2024 weitere Platzkürzungen bevor (Kapitel 6.1.4). Diese Entwicklung begründet sich nicht kausal auf einer allgemein reduzierten Anzahl von jungen Menschen mit sozialpädagogischem Unterstützungsbedarf. Vielmehr stehen die Träger der öffentlichen Hand und die umsetzenden freien Träger der *Jugend(-berufs)hilfe* mehr denn je vor der großen Herausforderung, junge Menschen zu erreichen und sie für eine Mitwirkung hinsichtlich des Aufbaus einer beruflichen Perspektive zu aktivieren (Kapitel 7.2).

# Teil II: Entwicklungen und Schwerpunkte im Themenfeld

---

## 5 Jugendarbeit im Team Jugend- und Familienbildung

Der Bereich *Jugendarbeit* im Team *Jugend- und Familienbildung* versteht sich als *Regionsjugendpflege*. Dabei nimmt die Teamleitung die Aufgaben der Jugendpflegerin der *Region Hannover* wahr. Die *Regionsjugendpflege* ist im Rahmen überkommunaler Aufgaben für die 21 Städte und Gemeinden zuständig, wobei für die 16 Kommunen ohne eigenes Jugendamt die *Region Hannover* die Aufgaben der Qualitätsentwicklung und der Jugendhilfeplanung unter Mitwirkung der jeweiligen Kommunen wahrnimmt. Die Umsetzung erfolgt jedoch in Trägerschaft der einzelnen Städte und Gemeinden. Neben den öffentlichen Trägern sind es vor allem auch die Vereine und Verbände, die entsprechende Angebote der *Jugendarbeit* durchführen. Das Team befasst sich in der *Jugendarbeit* mit den drei Arbeitsschwerpunkten Qualitätsentwicklung, Netzwerkarbeit und pädagogische Angebote.

### 5.1 Entwicklung ausgewählter Angebote und Arbeitsschwerpunkte

#### 5.1.1 Qualitätsentwicklung

Das Thema Qualitätsentwicklung stellt einen der drei Arbeitsschwerpunkte des Teams *Jugend- und Familienbildung* dar. Auf Grundlage der §§ 11, 79a und 80 SGB VIII<sup>6</sup> soll dem gesetzlichen Auftrag für den Bereich der *Jugendarbeit* nachgekommen werden. In den folgenden Kapiteln wird auf relevante Entwicklungen und Herausforderungen im Jahr 2023 eingegangen sowie ein Ausblick für das Jahr 2024 gegeben.

##### 5.1.1.1 Relevante Entwicklungen

###### Bestandserhebung

Im Bereich der Bestandserhebung ist das Statistiktool *BEAST* erprobt und wird bei fast allen öffentlichen Trägern der *Jugendarbeit* in der *Region Hannover* regelmäßig zur Erfassung der Angebote genutzt.

Neben der *Region Hannover* setzten die Kommunen Osnabrück und Wolfsburg sowie der Landkreis Gifhorn das Statistiktool *BEAST* ein. Neu hinzugekommen in diesem Jahr ist der Landkreis Peine, der ab 2024 ebenfalls das Tool nutzt.

Die *Region Hannover* ist weiterhin im Austausch mit dem *Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Bildung* sowie dem *Landesjugendamt* zur landesweiten Nutzung des *BEAST*. Derzeit ist jedoch eine landesweite Umsetzung zurückgestellt. Hier muss zunächst das zuständige Ministerium die Weichen stellen. Für Anfang 2024 sind erneute Gespräche geplant.

Diagramm 1 zeigt die Anzahl der Träger, die ihre Angebote im *BEAST* erfassen. Dazu zählen sowohl öffentliche als auch freie Träger der Kinder- und Jugendhilfe, die Angebote nach

---

<sup>6</sup> siehe Anhang f)

§ 11 SGB VIII *Jugendarbeit* erbringen. Mit Einführung des Erfassungstools im Jahr 2018 nahmen bereits 15 Träger an der Erfassung teil. Im darauffolgenden Jahr stieg die Anzahl der aktiv eintragenden Träger auf 23 an. Im durch die Corona-Pandemie geprägten Jahr 2020 sank die Zahl der Träger leicht auf 18, um dann im Jahr 2021 wieder zurück auf 23 anzusteigen. 2022 liegt die Zahl bei 18.

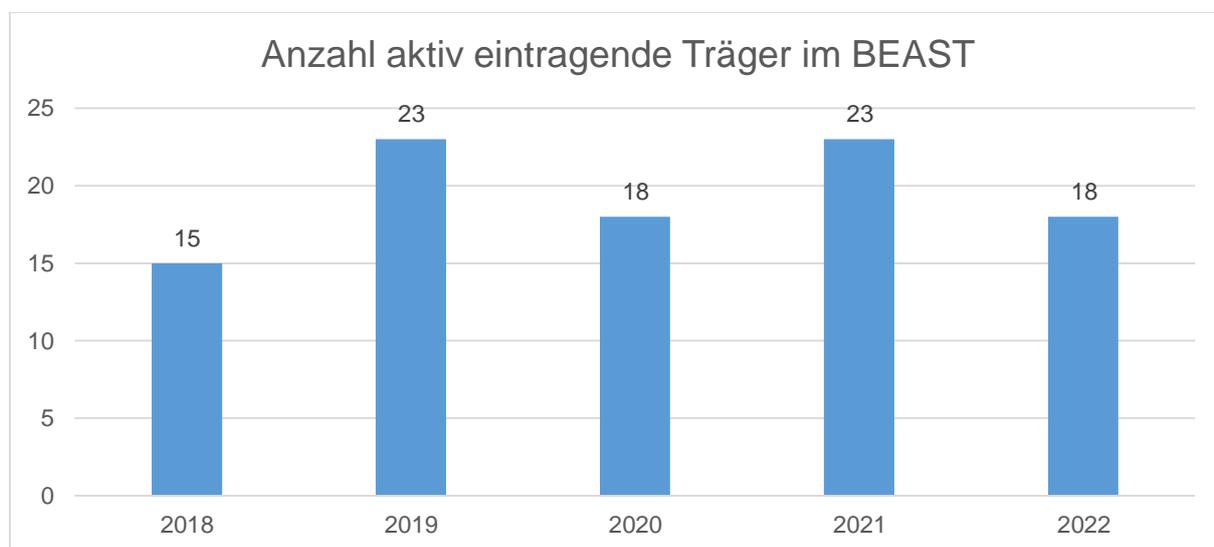


Diagramm 1 Anzahl aktiv eintragenden Träger im BEAST

Die Angebote der *Jugendarbeit* lassen sich grob in drei zentrale Angebotsebenen gliedern:

- *Offene Angebote*,
- *Gruppenbezogene Angebote*
- *Veranstaltungen und Projekte*.

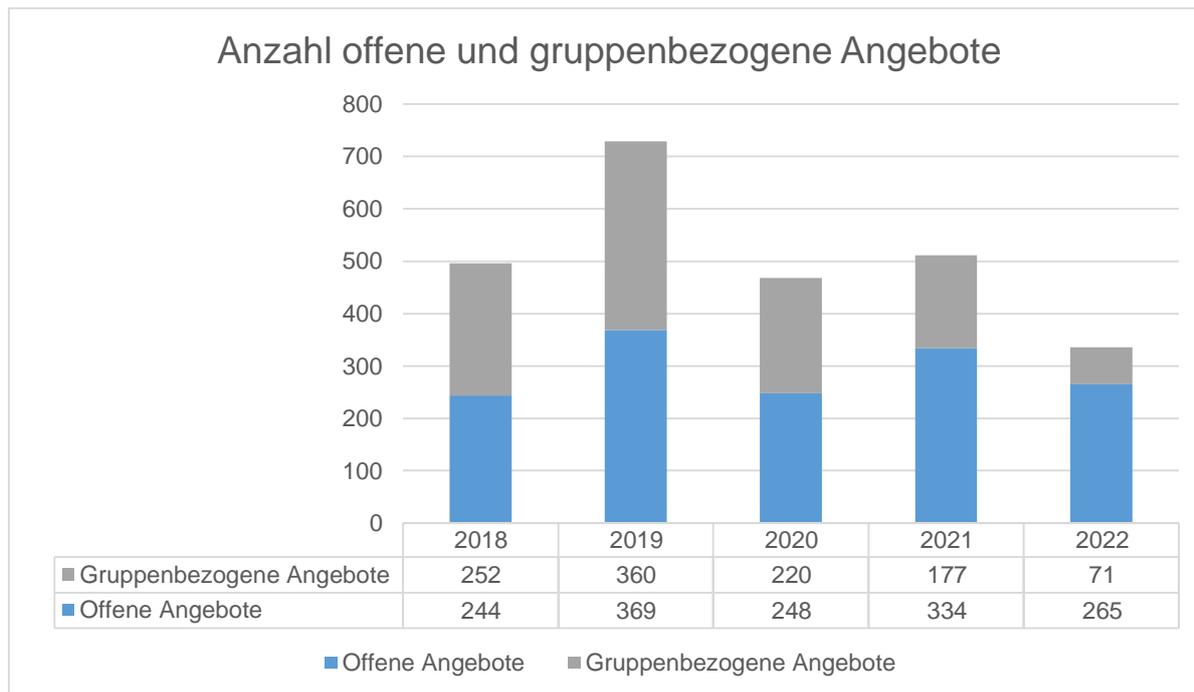
Zu den *Offenen Angeboten* zählen niederschwellige Angebote mit einer Komm- und Geh-Struktur. Dazu gehört zum Beispiel der *Offene-Tür*-Bereich in einem Jugendzentrum. *Gruppenbezogene Angebote* sind auf Dauer angelegt und finden regelmäßig mit einer konstant teilnehmenden Personengruppe statt. Unter *Veranstaltungen und Projekte* fallen unter anderem Freizeitangebote wie Ferienfahrten, Tagesveranstaltungen, Aus- und Fortbildung, Feste, Konzerte und Sportveranstaltungen, sofern sie der *Jugendarbeit* zugeordnet werden können. Eine ausführliche Beschreibung ist der Anlage des letzten *Themenfeldberichtes Integration und Verselbstständigung junger Menschen*<sup>7</sup> von 2023 zu entnehmen.

Im folgenden Diagramm ist die Anzahl der offenen und gruppenbezogenen Angebote ersichtlich. Dabei ist auffällig, dass sich die Relation der beiden Angebotsformen verändert hat. War das Verhältnis bisher annähernd ausgeglichen, so überwiegen im Jahr 2021 die offenen Angebote. Der Trend überträgt sich in das Jahr 2022, in dem es deutlich mehr offene als gruppenbezogenen Angebote gab. Der starke Einbruch der gruppenbezogenen Angebote im Jahr 2022 ist anhand der Daten derzeit nicht abschließend erklärbar.

Eine Begründung könnte darin liegen, dass es im Jahr 2022 lediglich 18 aktiv eintragende Träger im *BEAST* gab. Im Vorjahr haben sich 23 Träger aktiv an der Eingabe beteiligt. Da im Jahr 2018 das Erhebungstool eingeführt wurde, ist für dieses Jahr die Angabe nicht aussagekräftig genug, aber der Vollständigkeit halber dennoch in der Grafik abgebildet. Zukünftig wird

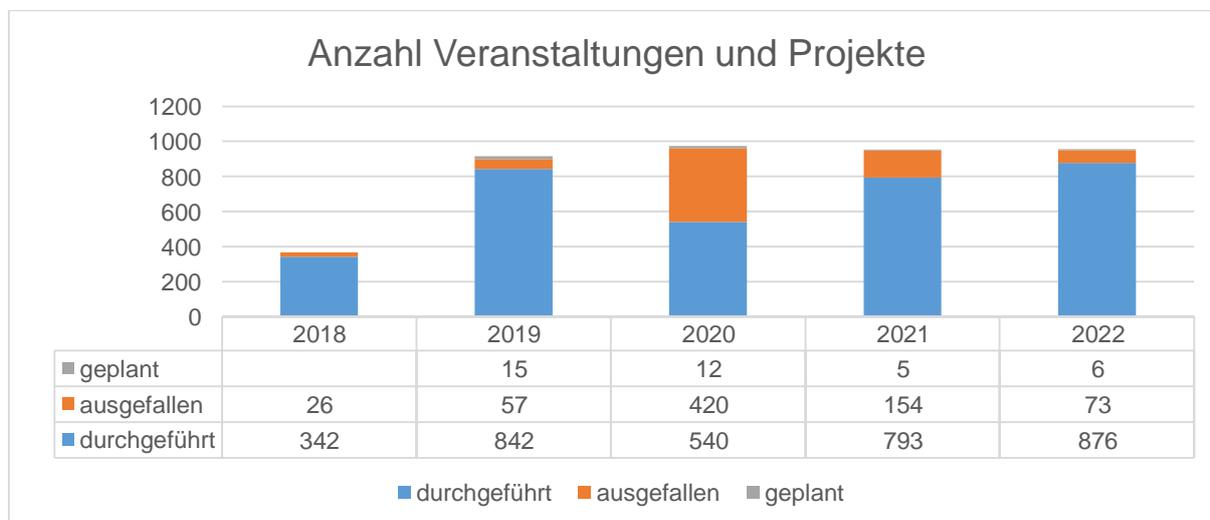
<sup>7</sup> (Fachbereich Jugend Region Hannover (f), 2023)

angedacht eine jährliche Auswertung von Angaben aus dem *BEAST* durch das *Team Jugend- und Familienbildung* im Austausch mit der *GEBIT Münster* in den Fokus zu nehmen.



**Diagramm 2: Anzahl offene und gruppenbezogene Angebote der Jugendarbeit**

Neben den offenen und gruppenbezogenen Angeboten bereichern vor allem die vielfältigen Veranstaltungen und Projekte die Angebote der *Jugendarbeit*. Im Diagramm 3 ist die Anzahl der Angebote pro Jahr und Status abgebildet. Dabei ist die hohe Ausfallquote von 43 % im Jahr 2020, dem ersten Jahr der Corona-Pandemie, auffällig. Hier wurde als häufigster Ausfallgrund das Merkmal *besondere äußere Umstände* genannt. Im Jahr 2021 hat sich die *Jugendarbeit* weitestgehend auf die Auswirkung und Folgen der Pandemie eingestellt. Von den 73 in 2022 ausgefallenen Angeboten sind lediglich 15 auf die *besonderen äußeren Umstände* zurückzuführen. Weitere 35 fanden aufgrund von mangelnder Teilnahme nicht statt. Als weitere Ausfallgründe wurden organisatorische (2), sonstige (9) Gründe sowie Personalausfall (12) ausgewählt. Auch in diesem Diagramm gilt, dass das Jahr 2018, das Einführungsjahr der Erhebung, nicht repräsentativ, aber dennoch im Sinne der Vollständigkeit abgebildet ist.



**Diagramm 3: Anzahl Veranstaltungen und Projekte**

## **Bedarfserhebung**

Im Berichtszeitraum fand der dritte Durchgang der Jugendbefragung (*JuB*) in der Teilregion Ost (Burgdorf, Lehrte, Sehnde und Uetze) statt. Der Ablauf der Jugendbefragung sowie konkrete Details zur Struktur der Befragung können dem Basisbericht entnommen werden<sup>8</sup>.

Eine zentrale Entwicklung im Jahr 2023 war die Durchführung einer Auftaktveranstaltung im Vorfeld des Befragungszeitraumes mit jungen Menschen aus den in diesem Jahr befragten Kommunen. Der Teilnehmendenkreis bestand aus jungen Menschen, die durch die jeweiligen Jugendpfleger\*innen angesprochen wurden, ob sie sich an dem Prozess zur Jugendbefragung beteiligen möchten. Inhaltlich ging es um die Vorstellung der Befragung, die Farbabstimmung des jährlichen Logos sowie der Ideensammlung, wie die Öffentlichkeitsarbeit und Bewerbung der Befragung bei der Zielgruppe verbessert werden kann. Insgesamt waren bei dem Treffen 14 junge Menschen beteiligt.

Ein Einblick in die Ergebnisse ist folgend für die Teilregion dargestellt.

---

<sup>8</sup> siehe (Fachbereich Jugend Region Hannover (f), 2023)



**Abbildung 2: JuB - Geschlechterverteilung (2023)**

Im Jahr 2023 haben insgesamt 452 junge Menschen an der Jugendbefragung teilgenommen. Insgesamt wurden im Jahr 2023 2.463 junge Menschen angeschrieben. Das entspricht einer Beteiligungsquote von 18,4 %.

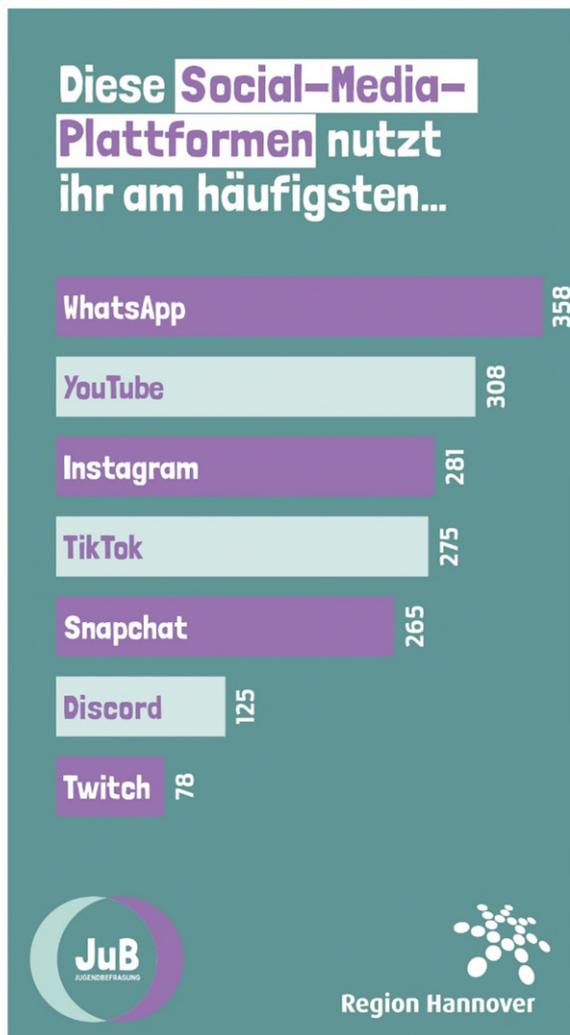


Abbildung 3: JuB - Social Media Nutzung und Interesse junger Menschen (2023)

Die Abbildung 3 weist die Nutzung junger Menschen von Social Media Plattformen aus sowie die am häufigsten genannten Themen, die für sie von Interesse sind. Hierbei ist die App *WhatsApp* weiterhin auf Platz 1. Diese Reihenfolge der Social-Media-Plattformen stellt sich in den Jahren 2021 und 2022 exakt gleich dar. Ähnlich verhält es sich mit den für junge Menschen interessanten Themen. Hierbei hat sich die Reihenfolge zu den vergangenen zwei Jahren nur minimal verändert, indem die Themen *Musik* und *Essen* die Plätze getauscht haben. Bei beiden Abfragen waren Mehrfachantworten in der Befragung möglich.



Abbildung 4: JuB - Aktive Bereiche und Das fehlt jungen Menschen (2023)

Im Freizeitbereich wird deutlich, dass die Teilnehmenden am meisten bei Sportangeboten und im Umfeld von Freunden und Familien unterwegs sind. Auf die Frage, was jungen Menschen in ihrer Kommune fehlt, wurden *fehlende Orte für Jugendliche* genannt, aber auch *Sportangebote* sowie *intakte öffentliche Plätze zum Sport machen*. Zudem ist das Thema *nahe Einkaufsmöglichkeiten* sowie der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) ein wichtiges Thema für junge Menschen aus der Teilregion Ost.



Abbildung 5: JuB - Orte, die fehlen und Zufriedenheit junger Menschen (2023)

Die Ergebnisdarstellung *Das sind Orte, die euch fehlen...* in Abbildung 5 schließt an die Auswertung zu dem vorherigen Thema *Das fehlt euch in eurer Kommune...* an. Im Jahr 2023 wurde erstmals der konkrete Punkt *Orte, um Sport zu machen* mit in die Auswertung aufgenommen, da dieser konkrete Bedarf vermehrt benannt wurde und daher deutliche Relevanz bekommt.

In der Abbildung zur Zufriedenheit in ihrer Kommune wird deutlich, dass in allen vier Bereichen Verbesserungspotential besteht. Eine Aussage darüber, was genau in den einzelnen Bereichen zu mehr Zufriedenheit führen könnte, kann auf der Grundlage der Daten der Jugendbefragung nicht getroffen werden.

Ein nächster Durchgang der Jugendbefragung ist für 2024 mit der Teilregion Süd (Hemmingen, Laatzen, Pattensen) geplant.

### 5.1.1.2 Herausforderungen

Mit dem in 2023 zur Verfügung stehenden Personal konnten die Prozessabläufe und Strukturen der Bestands- und Bedarfserhebung erhalten und gefestigt werden. Ein Ausbau der bisherigen Prozesse konnte nicht stattfinden.

## **BEAST**

Durch die Vielzahl an Eintragungsmöglichkeiten und der in großen zeitlichen Abständen stattfindenden Auseinandersetzung von Seiten der Träger mit dem Statistiktool *BEAST* ist es weiterhin eine zentrale Herausforderung eine hohe Datenqualität zu erhalten. Zudem liegt die Koordination sowie Weiterentwicklung aus Sicht des Teams *Jugend- und Familienbildung* originär beim Ministerium, da das *BEAST* aus dem in 2017 durch das *Landesjugendamt Niedersachsen* ins Leben gerufene Modellprojekt *Qualitätsentwicklung der Jugendarbeit in Niedersachsen im Rahmen der Landesjugendhilfeplanung* entstanden ist und zukünftig niedersachsenweit nutzbar sein soll. Bis zum aktuellen Zeitpunkt gab es keine Festlegung wer das *BEAST* zukünftig federführend entwickelt und begleitet. Das Ministerium hat sich im Jahr 2023 klar dazu positioniert, dass das Tool von ihrer Seite aus weiterhin fachlich unterstützt wird, jedoch keine Beteiligung im Rahmen von Moderation oder Steuerung erfolgen kann. Die *Region Hannover* ist zu diesem Thema weiterhin in Gesprächen mit der *GEBIT Münster*, den beteiligten Kommunen der Steuerungsgruppe sowie dem *Fachbereich Jugend*, um die bisherigen Prozesse nicht ins Stocken geraten zu lassen.

### **5.1.1.3 Ausblick zur Qualitätsentwicklung**

Im kommenden Jahr wird es im Bereich der Qualitätsentwicklung weiterhin darum gehen, den aktuellen Entwicklungsstand beim *BEAST* und der Jugendbefragung zu halten und nach Möglichkeit weitere Schritte einzuleiten.

Es muss trotz der bisher umgesetzten Prozesse weiterhin regelmäßig überprüft werden, welche Prozesse mit der vorhandenen Personalstärke leistbar sind. Ein Ausbau der personellen Ressourcen im Bereich Qualitätsentwicklung wird weiterhin empfohlen, um eine qualitativ hochwertige, nachhaltige sowie fachlich vollständige Umsetzung des Qualitätsentwicklungskonzeptes für die *Jugendarbeit* zu erreichen.

### **5.1.2 Netzwerkarbeit**

Im Rahmen der Netzwerkarbeit verfolgt die *Regionsjugendpflege* das Ziel, eine ausreichende Informations- und Kommunikationsstruktur im Arbeitsfeld *Jugendarbeit* zu schaffen. Strukturen und Inhalte der Arbeitskreise sind im Basisbericht<sup>9</sup> sowie dem Anhang g) zu finden.

2023 hat erstmals ein arbeitskreisübergreifender halbtägiger Austausch zwischen dem *Mädchenarbeitskreis* und dem *Jungen\*arbeitskreis* der *Region Hannover* stattgefunden. Dieser ist auf rege Beteiligung und großes Interesse bei den jeweiligen Mitglieder\*innen gestoßen. Zukünftig wird der gemeinsame Austausch jährlich stattfinden. Ziel ist es unter anderem, sich über aktuelle Entwicklungen innerhalb der Arbeitskreise auszutauschen und Raum für die Auseinandersetzung mit gemeinsamen thematischen Schwerpunkten zu schaffen.

Der Arbeitskreis *Jugendbeteiligung* konnte im Jahr 2023 weiter verstetigt werden. Die Erstellung des Positionspapiers *Jugendbeteiligung zu Qualitätsmerkmalen von Jugendgremien* wurde begonnen, musste jedoch in der zweiten Jahreshälfte 2023 vorübergehend ausgesetzt werden. Eine Fertigstellung ist zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Berichtes nicht bekannt. Ergänzend zum Arbeitskreis wurden informelle Treffen zum Thema *Jugendbeteiligung* angeboten. Diese konnten von Fachkräften für einen flexiblen und individuellen Austausch zu aktuellen Themen im Bereich *Jugendbeteiligung* genutzt werden.

---

<sup>9</sup> (Fachbereich Jugend Region Hannover (f), 2023)

Neben den Arbeitskreisen organisierte das Team *Jugend- und Familienbildung* in 2023 fünf Veranstaltungen für Fachkräfte und Ehrenamtliche in der *Jugendarbeit*.

Angebot	Anzahl Anmeldungen	Anzahl Teilnehmende	Anzahl Teilnahmeplätze
Fachvortrag Kinder- und Jugendbeteiligung	36	42	Keine Begrenzung
Erste Hilfe am Kind	13	13	15
Geschlechtersensible Pädagogik	13	13	16
Zukunftstag Jungen*arbeit	11	11	15
Digitale Medien - Barcamp	11	8	30

Tabelle 1: Veranstaltungen des Teams *Jugend- und Familienbildung für Fachkräfte und Ehrenamtliche 2023*

### 5.1.3 Pädagogische Angebote

Das Team *Jugend- und Familienbildung* hat im Jahr 2023 im Rahmen der *Jugendarbeit* fünf Angebote für die Zielgruppe der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen durchgeführt.

#### 5.1.3.1 Relevante Entwicklungen im Berichtszeitraum

Die digitalen Jugendräume in der *Region Hannover (DJRH)* haben sich auch in diesem Jahr weiter umstrukturiert. Der Fokus in der ersten Jahreshälfte lag in der Vernetzung von Jugend-einrichtungen. Hierdurch konnten einzelne Kooperationsveranstaltungen durchgeführt werden. An einem Tag in der Woche findet eine *digitale Offene Tür* statt, welche durch eine\*n Übungsleiter\*in der *Region Hannover* über *BigBlueButton*<sup>10</sup> betreut wird. Diese konnte teilweise in die Strukturen der Jugendhäuser implementiert werden, sodass der Fokus nun auf der Vernetzung junger Menschen vor Ort liegt. Die Möglichkeit für die Zielgruppe, von zu Hause teilzuhaben, bleibt jedoch weiterhin bestehen. In der Folge zieht sich die *Region Hannover* aus den praktischen Angeboten größtenteils zurück (außer aus der *digitalen Offenen Tür*) und sieht sich mehr in der koordinierenden Rolle, um Infrastrukturen zur Verfügung zu stellen und bei innovativen Ideen zu unterstützen.

Das Kooperationsprojekt *Netzwerktreffen Jugendbeteiligung* des *AK Jugendbeteiligung* der *Region Hannover*, wurde im Jahr 2023 wiederholt. Gastgebende Kommune war in diesem Jahr Springe. Insgesamt nahmen 50 Jugendliche aus Jugendgremien oder an Jugendgremienarbeit interessierte Jugendliche aus insgesamt zehn Kommunen teil. Eine deutliche Steigerung im Vergleich zum Vorjahr als 18 junge Menschen teilnahmen. Das Programm des Tages wurde in vier Planungstreffen mit Jugendlichen aus den teilnehmenden Kommunen beschlossen. Neben den drei Workshops zu Rassismuskritik, Sprechen vor Gruppen und digitalen Gestaltungstools, lag der Schwerpunkt auf Austausch und Netzwerken. Die Moderation wurde zudem von Jugendlichen übernommen. Grundsätzlich gab es positives Feedback von Jugendlichen und Fachkräften. Zudem wünschten sich die Teilnehmenden weitere niedrigschwellige Vernetzungsmöglichkeiten in Präsenz. Eine Fortführung im Folgejahr ist angedacht.

<sup>10</sup> Videokonferenz-Tool

Das Projekt *International Footprint (2021-2023)* wurde im Jahr 2023 mit einem Internationalen Jugendcamp mit insgesamt 43 teilnehmenden jungen Menschen sowie 12 Betreuer\*innen abgeschlossen. Teilnehmende sowie Betreuer\*innen des Camps kamen aus Großbritannien, Italien, Spanien, Türkei, Frankreich, Japan und Deutschland. Das Projekt wird Ende des Jahres 2023 im Koordinationsteam (*Region Hannover* und *Regionsjugendring Hannover e. V.*) evaluiert. Zudem wird überprüft, welche Angebote im Bereich *Internationale Jugendarbeit* in den nächsten Jahren für öffentliche und freie Träger der Jugendhilfe vorgehalten und geplant werden können.

In der nachfolgenden Tabelle werden die Veranstaltungen dargestellt, die das Team Jugend- und Familienbildung im Jahr 2023 für Kinder und Jugendliche in der *Region Hannover* angeboten hat. Da die *Region Hannover* bei vereinzelt Angeboten als übergeordneter Träger keine eigene Gruppe mit Teilnehmenden stellt, sondern in diesem Fall den organisatorischen Rahmen sowie die Koordination übernimmt, ist in der folgenden Tabelle die Ergänzung *keine eigene Gruppe* eingefügt. Zudem sind bei den Kooperationsangeboten zwei Zahlen zu finden. Die in Klammern stehenden Zahlen stellen die Gesamtteilnahmezahl der jungen Menschen aller Kooperationspartner\*innen am Angebot dar. Die andere Zahl zeigt die Anzahl der Teilnehmenden der Gruppe, die durch die *Region Hannover* betreut wurde.

Angebot	Schwerpunkt	Zielgruppe	Anzahl Anmeldungen	Anzahl Teilnehmende	Anzahl Teilnahmeplätze
Die Jagd nach dem Superei	Kooperationsangebot	11-16 Jahre	Veranstaltung ausgefallen aufgrund der Vorbereitung zur Aufnahme unbegleiteter minderjähriger Ausländer*innen		
Jungen aktionscamp	Kooperationsangebot mit 11 freien und öffentlichen Trägern in der <i>Jugendarbeit</i>	10-13 Jahre	20	8 (69)	8
Finale Regionscup	Partizipationsangebot	12-27 Jahre	48 Teilnehmende bei FIFA-Turnier und 16 Teilnehmende bei Mario-Kart-Turnier. Insgesamt 140 Gäste.		
Hart am Limit in Südfrankreich	Partizipationsangebot	14-17 Jahre	16	12	12
Mädchenaktionscamp	Kooperationsangebot mit 10 öffentlichen und freien Trägern in der <i>Jugendarbeit</i>	Mädchen von 10-13 Jahren	8	8 (97)	8
Internationales Jugendcamp	Kooperationsangebot mit 3 öffentlichen und freien Trägern in der <i>Jugendarbeit</i>	14-21 Jahre	keine eigene Gruppe (42)		
JuLeiCa Danke schön	Kooperationsangebot	16-27 Jahre	360 junge Menschen, die ehrenamtlich in der <i>Jugendarbeit</i> aktiv sind.		

Tabelle 2: Veranstaltungen des Teams Jugend- und Familienbildung für Kinder und Jugendliche 2023

### 5.1.3.2 Herausforderungen

Als eine zentrale Herausforderung im Jahr 2023 ist zu benennen, dass durch die anhaltende Umnutzung des *Jugend-, Gäste- und Seminarhauses Gailhof* zur Unterbringung und Betreuung unbegleiteter minderjähriger Ausländer\*innen, pädagogische Angebote aus dem Bereich *Jugendarbeit* kurzfristig vom Team *Jugend- und Familienbildung* umgeplant werden mussten.

Als weitere Herausforderung für die pädagogischen Angebote sind gesellschaftliche Entwicklungen, wie beispielsweise Inflation, Krieg, Flucht und Klimawandel zu benennen. Hierbei bewegen sich Fachkräfte der *Jugendarbeit* öffentlicher Träger in der Umsetzung und Planung von pädagogischen Angeboten stetig zwischen einer langfristigen Haushalts- und Angebotsplanung sowie dem kurzfristigen und flexiblen Agieren und Reagieren auf gesellschaftliche Entwicklungen.

Zudem stellt der anhaltende Fachkräftemangel bei öffentlichen und freien Trägern der Jugendhilfe eine zunehmende Herausforderung dar. Durch langfristig unbesetzte Stellen werden diverse Aufgabenspektren durch anwesende Kolleg\*innen aufgefangen und mit hohem Einsatz

weitergeführt. Durch neue Themen, die an die *Jugendarbeit* herangetragen werden, muss teilweise eine Komprimierung von bestehenden Aufgaben stattfinden. Ein wichtiges aber auch sehr weitreichendes Thema stellen beispielsweise Schutzkonzepte vor sexualisierter Gewalt dar.

### 5.1.3.3 Ausblick pädagogische Angebote

Das Team *Jugend- und Familienbildung* organisiert auch für das Jahr 2023, beispielsweise im Bereich der *politischen Bildung* und *digitalen Jugendarbeit*, pädagogische Angebote. Darüber hinaus sind verschiedene Projekte mit Kooperationscharakter geplant. Folgend werden ausgewählte Angebote und Projekte des Teams *Jugend- und Familienbildung* detaillierter dargestellt.

#### Mädchenarbeit

Neben dem *Mädchenaktionscamp*, das seit 1992 erfolgreich im zweijährigen Rhythmus stattfindet, wird 2024 eine weitere Kooperationsveranstaltung durchgeführt. Die eintägige Veranstaltung findet für Mädchen ab 10 Jahren am letzten Wochenende der Herbstferien 2024 statt. Hierbei arbeitet die *Region Hannover* mit den Jugendpflegern im Regionsgebiet und freien Trägern der *Jugendarbeit* zusammen. Zukünftig sollen beide Veranstaltungen im jährlichen Wechsel stattfinden.

#### Digitale Medien – Fokussierung auf Fachkräfte

Um Fachkräfte und Ehrenamtliche in ihrer Arbeit im Bereich digitale Medien zu stärken, werden im Jahr 2024 zwei Methodentage *Jede\*r kann Medien* durchgeführt. Es besteht die Möglichkeit Hard- und Software auszuprobieren. Diese Veranstaltungen sind vor allem für Fachkräfte und Ehrenamtliche angedacht, welche weniger Berührungspunkte zu digitalen Medien haben. Zudem werden zwei Fortbildungen geplant, bei denen Expert\*innen aktuelle Themen im Bereich der digitalen Medien aufgreifen. Ein weiterer Punkt, um in den Kontakt mit Fachkräften und Ehrenamtlichen in der *Jugendarbeit* zu kommen, sind die *Roadtrips*. Dort wird Hardware mit in die Einrichtungen gebracht und im Gespräch mit Fachkräften und Ehrenamtlichen die Relevanz digitaler Medien in der Lebenswelt von jungen Menschen erörtert.

## 5.2 Entwicklung der Aufwendungen

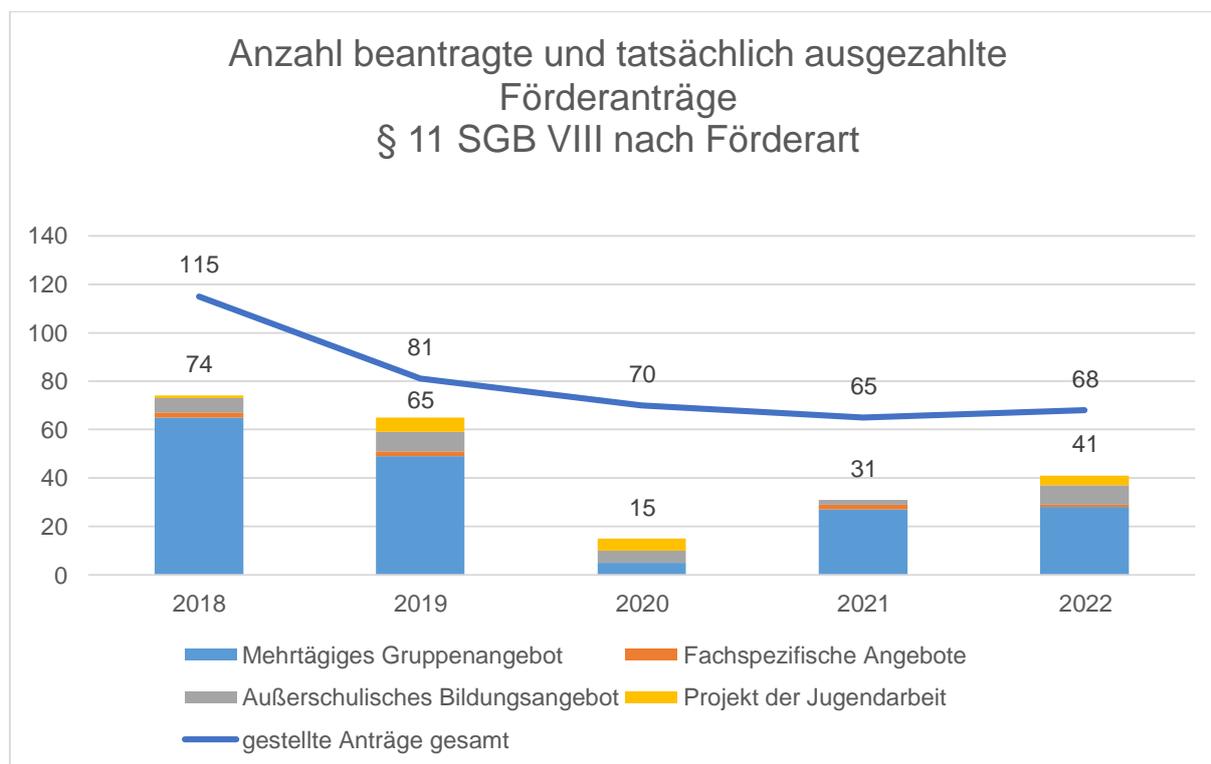
Im Bereich der Aufwendungen wird in den folgenden beiden Unterkapiteln auf die Angebotsförderung nach § 11 SGB VIII und die strukturelle Förderung der Jugendverbände nach § 12 SGB VIII eingegangen.

### 5.2.1 Förderung von Angeboten nach § 11 SGB VIII

Es gibt zwei Förderrichtlinien nach § 11 SGB VIII: Zum einen kann eine Förderung *Überkommunaler Jugendarbeit nach § 11 SGB VIII* beantragt werden. Darunter sind *mehrtägige Gruppenangebote*, *außerschulische Bildungsangebote* und *Projekte der Jugendarbeit* zusammengefasst. Zum anderen kann eine Förderung *Fachspezifischer Jugendarbeit nach § 11 SGB VIII* abgerufen werden. Hier werden pädagogische Angebote mit den entsprechenden Zielen, derzeit im Rahmen der geschlechtsspezifischen Arbeit sowie der Durchführung von Beteiligungsprojekten, gefördert.

Im Diagramm 4 wird die Entwicklung der gestellten Anträge im Verhältnis zu den tatsächlich ausgezahlten Maßnahmen, getrennt nach Förderart dargestellt. Insbesondere im ersten Jahr der Covid-19-Pandemie zeigte sich ein starker Rückgang der tatsächlich durchgeführten Maß-

nahmen. Ab dem Jahr 2021 stieg die Anzahl der gestellten Anträge wieder an, hat aber weiterhin noch nicht das Niveau wie vor der Pandemie erreicht. Für das Jahr 2022 kann festgestellt werden, dass es eine leichte Zunahme von beantragten und tatsächlich geförderten Angeboten nach § 11 SGB VIII in der *Region Hannover* zum vergangenen Jahr gab.



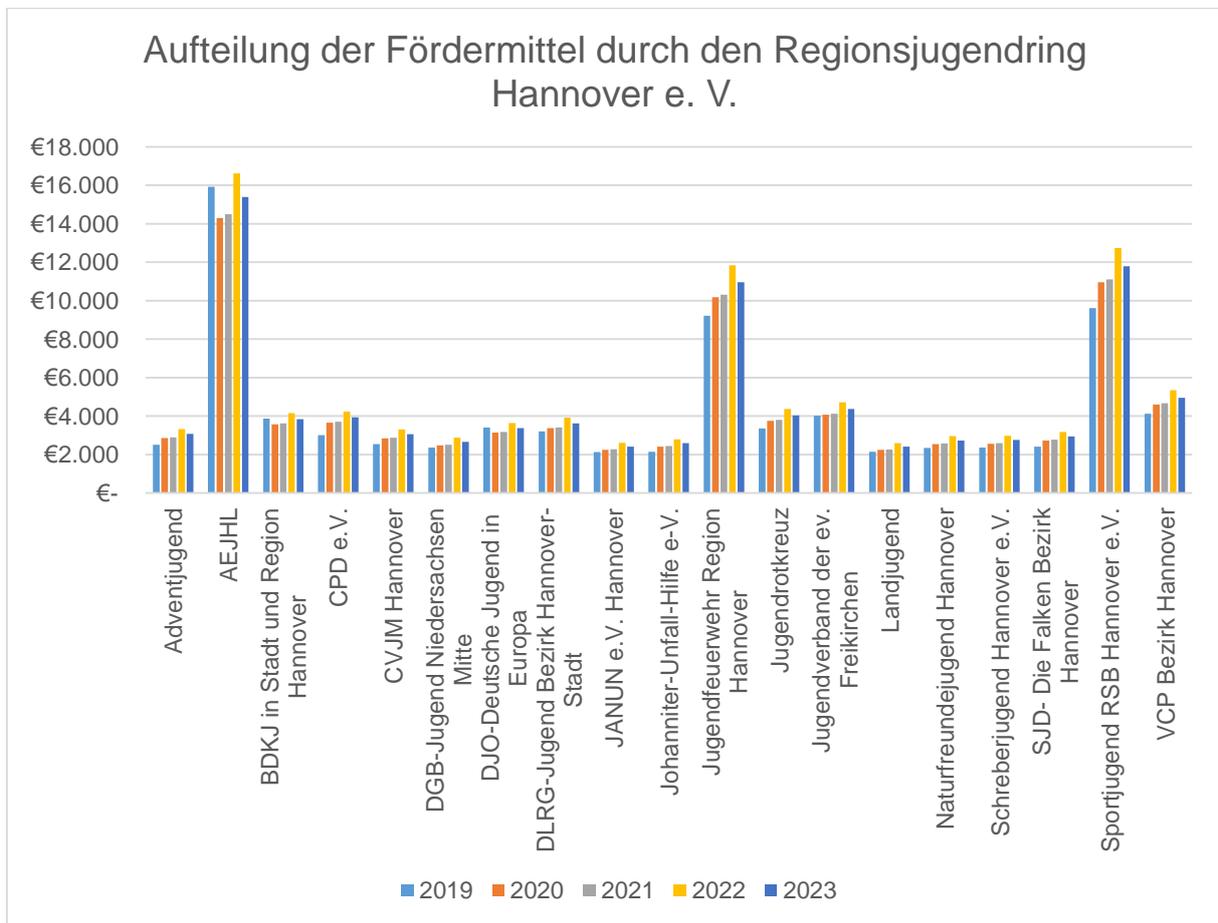
**Diagramm 4: Anzahl der beantragten und tatsächlich ausgezahlten Anträge (2018-2022), Fachbereich Jugend Region Hannover**

In 2023 wurden bis Dezember insgesamt 56 Förderanträge (fachspezifische und überkommunale Förderrichtlinie) gestellt. Im Rahmen der überkommunalen Förderung wurden 40 mehrtägige Gruppenangebote, 13 außerschulische Bildungsangebote sowie ein Projekt der *Jugendarbeit* beantragt. Für die fachspezifische Förderrichtlinie sind bis zu diesem Zeitpunkt zwei Förderanträge bei der *Region Hannover* eingegangen.

### 5.2.2 Strukturelle Förderung nach § 12 SGB VIII

Das Diagramm 5 zeigt die Aufteilung der Aufwendungen der Pauschalmittel durch den *Regionsjugendring Hannover e. V.* für die Jahre 2019 bis 2023. Neben den im Diagramm dargestellten Trägern erhielten die *Stadtjugendringe* Barsinghausen, Langenhagen, Lehrte, Seelze und Wunstorf im Jahr 2023 je eine Förderung in Höhe von 160,00 €.

Der *Regionsjugendring Hannover e. V.* mit seiner Geschäftsstelle erhielt in 2023 eine Förderung in Höhe von 241.032,50 €.



**Diagramm 5: Verteilung der Pauschalmittel 2018-2022, Fachbereich Jugend Region Hannover**

Die Berechnung der Werte zur Aufteilung der Fördergelder erfolgte nach einem mit der *Region Hannover* festgelegten Verfahren<sup>11</sup> durch den *Regionsjugendring Hannover e. V.*

<sup>11</sup> (Fachbereich Jugend Region Hannover (c), 2021) vgl. Nr. 4558 (IV) IDs

## 6 Jugendsozialarbeit/Jugendberufshilfe

Das Aufgabenfeld der *Jugendsozialarbeit* ist als Leistung des SGB VIII im § 13 beschrieben. Die Angebote der *Jugendberufshilfe* der *Region Hannover* für die jungen Menschen beziehen sich dabei ausschließlich auf den ersten Absatz des § 13.1 SGB VIII.

Auf dieser Grundlage soll jungen Menschen, die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind, im Rahmen der Jugendhilfe sozialpädagogische Hilfen angeboten werden, die ihre schulische und berufliche Ausbildung, Eingliederung in die Arbeitswelt und ihre soziale Integration fördern. Die Zielgruppen des gesetzlichen Handlungsauftrages der *Jugendsozialarbeit/Jugendberufshilfe* sind für die *Region Hannover* im Planungskonzept<sup>12</sup> beschrieben.

Der Auftrag der aktiven Förderung junger Menschen am Übergang von der Schule in den Beruf wird in verschiedenen Förderkonstellationen z. B. im Rahmen von Bundes- und Landesprojekten (z. B. *Jugend stärken – Brücken in die Eigenständigkeit*, *Pro-Aktiv-Center*, *Jugendwerkstätten*) als auch in gemeinsamer lokaler Förderung mit dem *Jobcenter Region Hannover* (z. B. *Wohnen und Arbeiten*, *Sprungbrett*) mit Bezug auf § 13.4 SGB VIII umgesetzt. Die Angebote werden von freien Trägern der Jugendhilfe (u. a. auch *Waldhof - Jugendhilfeeinrichtung der Region Hannover* und die Landeshauptstadt als Teil der öffentlichen Träger der Jugendhilfe) im Rahmen von Zuwendungsförderungen durchgeführt. Die Mitarbeitenden des Arbeitsfeldes übernehmen eine planende und koordinierende Funktion.

### 6.1 Entwicklung ausgewählter Angebote und Vorhaben

Nach interner Auswertung des Arbeitsbereiches *Jugendberufshilfe* konnten in 2022 durch alle Maßnahmen und Projekte ca. 2.700 junge Menschen persönlich erreicht werden. Im Folgenden wird der Fokus auf Projekte der *Jugendberufshilfe* gelegt, in denen sich im vergangenen Jahr konkrete Entwicklungen abgebildet haben. Eine ausführlichere Beschreibung des Gesamtportfolios ist dem Basisbericht 2022<sup>13</sup> zu entnehmen. Hierunter fallen z. B. auch die Aktivitäten der *Jugendberufsagenturen* in der *Region Hannover* (Kapitel 6.1.5) als auch die Auswertungen der Jugendbefragung der Teilregion Ost der *Region Hannover* (Kapitel 6.1.6).

#### 6.1.1 Pro-Aktiv-Center (PACE)

Das durch *ESF+* und Landesprogramm *Pro-Aktiv-Center (PACE)* geförderte Angebot *PACE Region Hannover* ist ein freiwilliges Beratungsangebot nach § 13.1 SGB VIII und wird an 11 Standorten in der *Region Hannover* sowie zusätzlich in den bestehenden *Jugendberufsagenturen* in Garbsen, Hannover und Laatzen durchgeführt. Das *PACE Region Hannover* steht jungen Menschen am Übergang von der Schule in den Beruf voraussetzungslos zur Verfügung und hat sich als flächendeckende Beratungsstruktur etabliert.

Insbesondere junge Menschen im Alter von 14 bis 26 Jahren mit multiplen Problemlagen und längerfristigen Vermittlungshemmnissen sollen durch *PACE Region Hannover* unterstützt werden. Das Beratungsangebot zielt auf...

- eine verbesserte Teilhabe benachteiligter junger Menschen am gesellschaftlichen Leben,
- die Verwirklichung des Rechtes auf Chancengleichheit durch verbesserte Bildung,

---

<sup>12</sup> 1990 (IV) IDs

<sup>13</sup> (Fachbereich Jugend Region Hannover (f), 2023)

- die Entwicklung beruflicher Perspektiven,
- die Integration in Arbeit und Ausbildung.

Insgesamt besteht *PACE* in der *Region Hannover* aus drei unterschiedlichen Projektteilen. Zwei weitere Nebenangebote flankieren das Hauptangebot. Die Nebenangebote werden in Kofinanzierung mit dem *Jobcenter Region Hannover* durchgeführt.

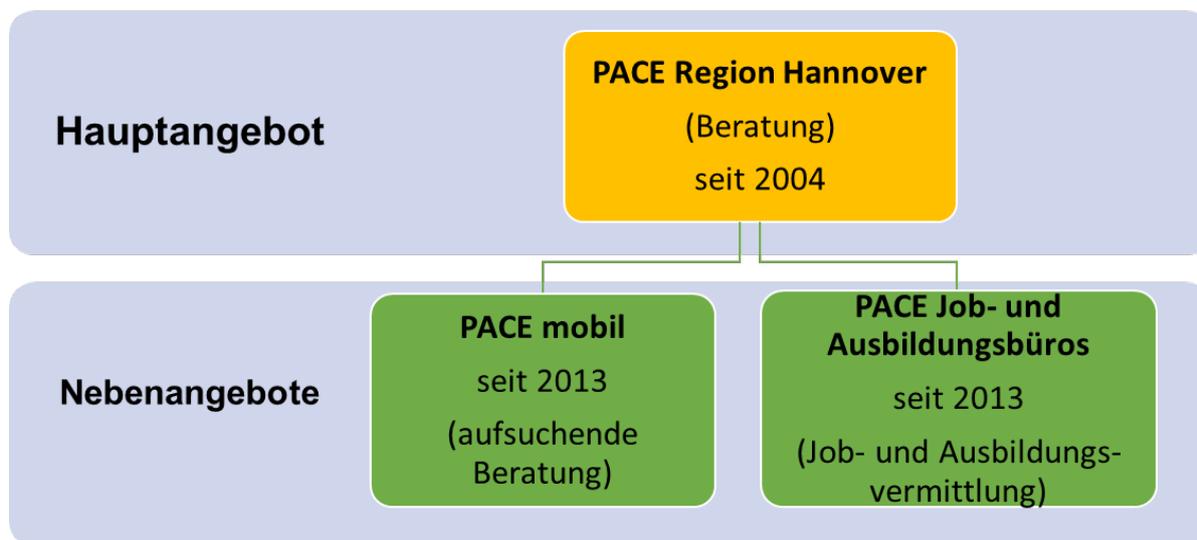


Abbildung 6: Projektstruktur *PACE* in der *Region Hannover*, Fachbereich *Jugend Region Hannover*

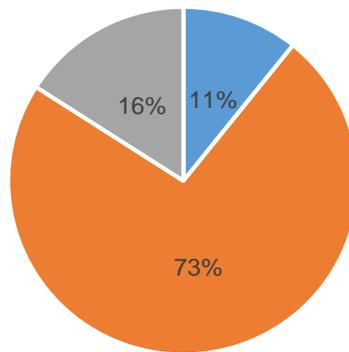
Die handlungsleitende Methode ist der Case-Management-Ansatz sowie die individuelle Begleitung und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit jungen Menschen unter Wahrung partizipativer Ansätze. Durch den Case-Management-Ansatz wird ein strukturiertes Vorgehen im Beratungssetting ermöglicht, das gleichsam die Lebenssituation und die individuellen Bedarfe der Teilnehmenden ganzheitlich berücksichtigt.

### Ergebnisse im Jahr 2022

Insgesamt wurden regionsweit 892 junge Menschen durch *PACE Region Hannover* begleitet.

Die Teilnehmenden erreichen das Angebot über drei Zugangswege: den *freiwilligen Zugang*, den *gesteuerten Zugang* und den *aufsuchenden Ansatz*. Auch in 2022 kamen die meisten Teilnehmenden (73 %) im Rahmen des freien Zugangs – überwiegend durch persönliche Empfehlung - zu *PACE Region Hannover* (nachfolgende Darstellung).

## Zugänge zu PACE Region Hannover 2022 N = 892



■ gesteuerter Zugang ■ freier Zugang ■ aufsuchender Ansatz

Diagramm 6: Zugangswege PACE Region Hannover 2022, eigene Darstellung

Bei den Teilnehmenden der *Pro-Aktiv-Center* handelt es sich in der Regel um junge, sozial- und bildungsbenachteiligte Menschen. Sie haben mehrheitlich multiple Problemlagen zu bewältigen. Vor einer beruflichen Eingliederung steht daher im Rahmen einer intensiven sozialpädagogischen Betreuung und Begleitung die Beseitigung akuter Problemlagen durch Krisenintervention im Fokus. Existenzielle Notlagen, wie fehlende materielle Absicherung und prekäre Wohnsituationen, aber auch vermehrt auftretende psychische Belastungen zeigen sich weiterhin als relevante Themen und Vermittlungshemmnisse von benachteiligten jungen Menschen. Der Eintritt zu *PACE Region Hannover* erfolgt überwiegend im Alter von 14 bis 21 Jahren.

## Alter bei Eintritt PACE Region Hannover 2022

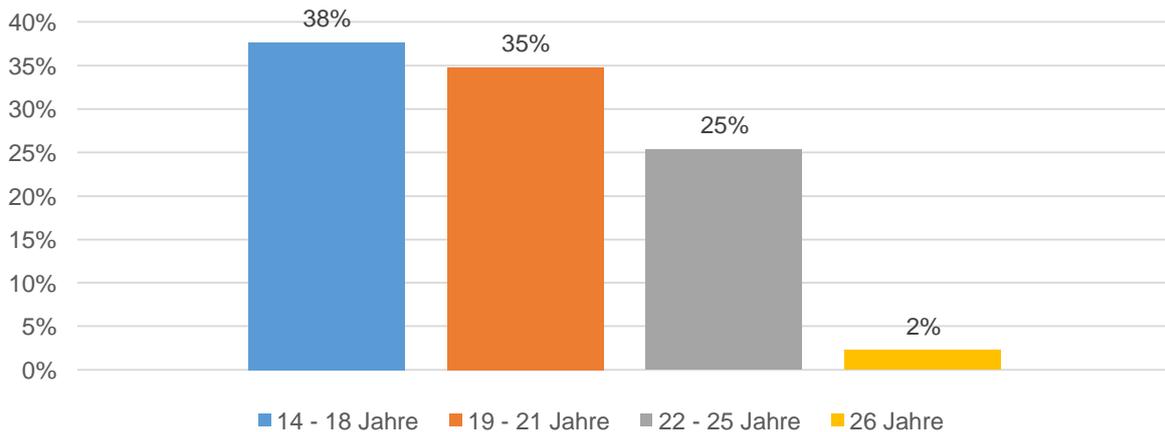
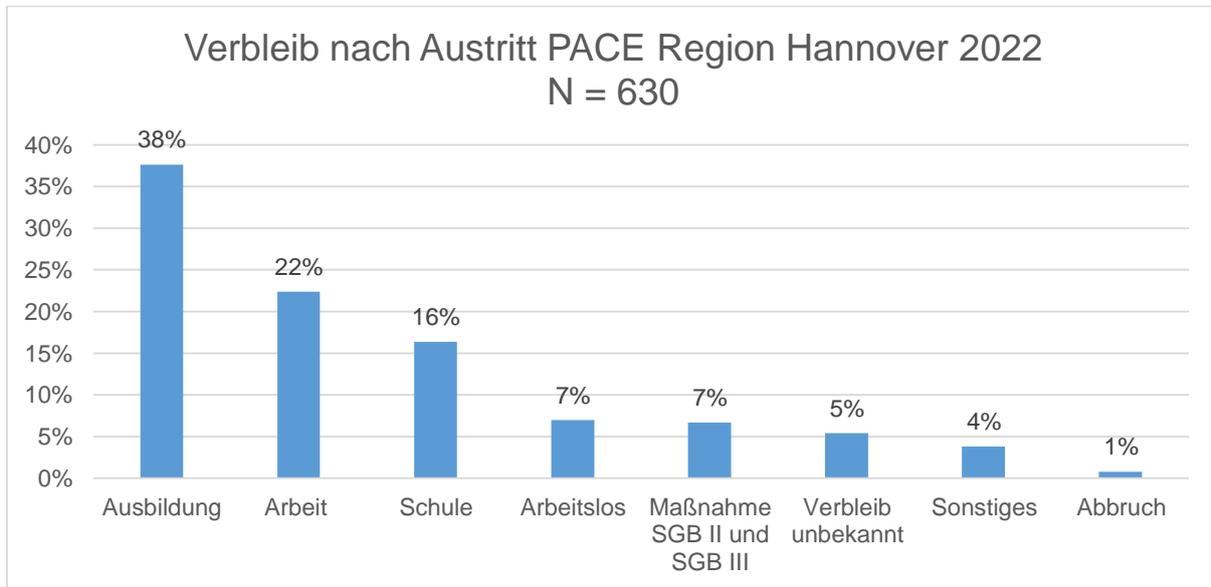


Diagramm 7: Alter bei Eintritt PACE Region Hannover 2022, eigene Darstellung

### Verbleib nach Austritt

Im Jahr 2022 haben insgesamt 630 junge Menschen die *PACE Region Hannover* Beratung beendet. Etwa 60 % dieser jungen Menschen konnte eine Ausbildungs- oder Arbeitsverhältnis eingehen. Etwa 7 % haben bisher keine Anschlussperspektive gefunden.



**Diagramm 8: Verbleib nach Austritt PACE Region Hannover 2022, eigene Darstellung**

### **Besondere Entwicklungen im Jahr 2023**

Die *Leine VHS gGmbH* hat mit Beschluss des Aufsichtsrates der *Leine-VHS gGmbH* am 02.02.23 bekannt gegeben, dass die Projekte *PACE mobil*, *PACE Jobbüro plus* und *PACE Region Hannover* nach dem Ende der jeweiligen Laufzeit nicht neu beantragt oder fortgeführt werden. Mehrere Mitarbeitende haben daraufhin den Träger verlassen, sodass die Angebote teilweise reduziert oder vorzeitig beendet werden mussten. Bei *PACE mobil* (Laufzeit bis 31.12.23) musste die Platzanzahl von 28 Plätzen auf 14 Plätze reduziert werden. Das *PACE Jobbüro plus* (Laufzeit bis 31.12.23) wurde bereits zum 15.11.23 eingestellt.

*PACE Region Hannover* wird bis zum Laufzeitende 30.04.2024 weitergeführt und somit planmäßig beendet.

Es konnte zusammen mit dem *Jobcenter Region Hannover* zur Deckung des Bedarfs am Standort Laatzen eine Zwischenlösung erarbeitet werden. Der Träger *Pro Beruf GmbH* wird ab 01.01.2024 sieben Plätze in *PACE mobil* abdecken und um weitere Plätze ab 01.02.2024 aufstocken. In Planung ist, dass die *Pro Beruf GmbH* ab dem 01.05.2024 als etablierter *PACE*-Träger vollumfänglich in die Umsetzung der *PACE*-Projekte am Standort Laatzen einsteigt.

### **Gemeinsamer PACE Fachtag**

In allen Projektbereichen von *PACE* nehmen psychische Auffälligkeiten und Erkrankungen bei den jungen Menschen zu. Kolleg\*innen aus anderen Landkreisen berichten ebenfalls über eine Zunahme psychischer Problemlagen bei jungen Menschen in der *PACE*-Beratung. Gleichzeitig sind Wartezeiten bei psychosozialen Beratungsstellen und therapeutischen Einrichtungen für die Teilnehmenden sehr lang.

Aus diesem Grund wurden unter dem Titel: *Chancen für Jugend in schwierigen Zeiten – Jetzt erst recht!* alle fünf *PACE*-Träger und alle Projektbereiche zu einem gemeinsamen Fachtag eingeladen. Es waren insgesamt 55 Personen aus allen *PACE* Trägern angemeldet. Der Schwerpunkt lag sowohl auf dem Umgang mit gesellschaftlichen Krisen als Herausforderung in der Integrationsarbeit der *PACE*-Beratungsstellen als auch mit persönlichen Krisen und psychischen Belastungen und Erkrankungen der *PACE*-Teilnehmenden. Inhaltlich ging es daher um Perspektiven und Handlungsansätze, um adäquat auf die psychischen Probleme der jungen Menschen reagieren zu können. Der Fachtag beinhaltete zwei Fachvorträge, kollegiale

Fallarbeit sowie die Vorstellung von der *Familien-und Erziehungsberatung* und dem Fachdienst *Sozialpsychiatrischer Dienst* der *Region Hannover* sowie eine Podiumsdiskussion. Die Dokumentation des Fachtags ist im [Internet](#)<sup>14</sup> erreichbar.

Für 76 % der Teilnehmenden hatten die Inhalte des Fachtages eine Relevanz für die berufliche Praxis. Im Dezember 2023 wird eine Vertiefung der Inhalte in Form eines *PACE*-Forums mit fachlicher Unterstützung durch eine Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie/-psychotherapie durchgeführt.

### Rechtskreisübergreifende *PACE*-Angebote mit dem Jobcenter Region Hannover

#### ***PACE mobil***

Der Jugendhilfeausschuss<sup>15</sup> hat die Weiterförderung des Projektes *PACE mobil* in gemeinsamer Förderung mit dem *Jobcenter Region Hannover* für den Förderzeitraum 01.01.2023 bis 31.07.2025 beschlossen. Aufgrund des vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales geplanten Zuständigkeitswechsels des U25 Bereiches vom *Jobcenter* (SGB II) zur *Bundesagentur für Arbeit* (SGB III) konnte das *Jobcenter* lediglich eine Förderung bis zum Jahresende 2024 bewilligen. Der Zuständigkeitswechsel soll mittlerweile nicht mehr umgesetzt werden. Daher kann auch im Falle der geplanten Optionsziehung vom 01.01.2025 bis 31.07.2025 seitens des *Jobcenters Region Hannover* eine 19-monatige Bewilligung sichergestellt werden.

Die vier *PACE mobil*-Träger in der *Region Hannover* haben im Jahr 2022 insgesamt 306 junge Menschen mit dem Angebot erreicht. Die Zugänge erfolgen hierbei in der Regel durch Zuweisungen des *Job Centers Region Hannover*.

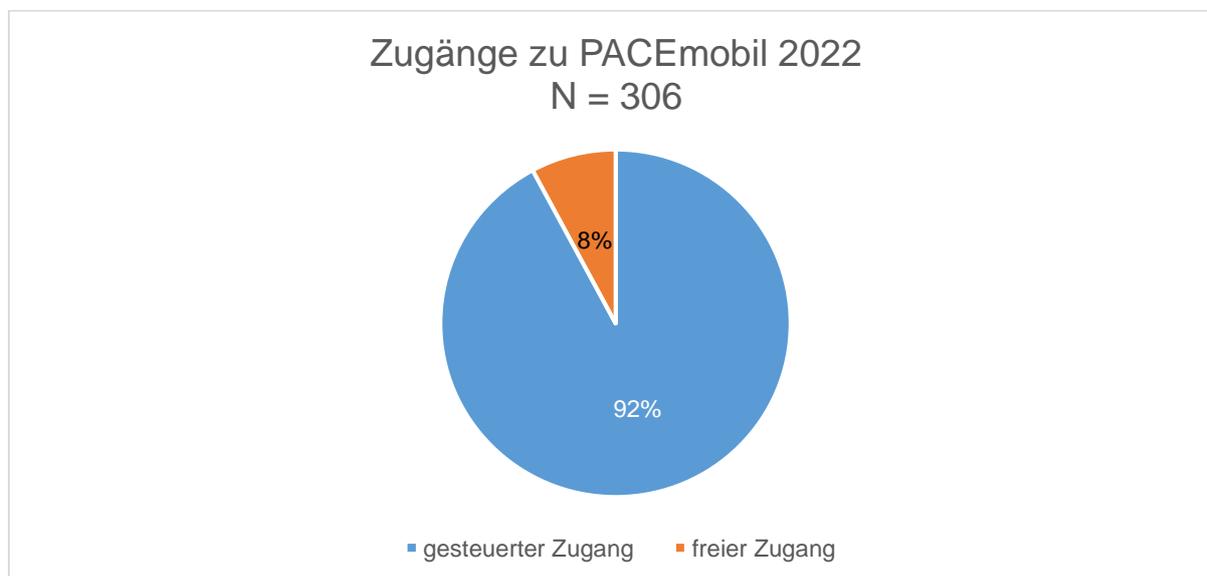


Diagramm 9: Zugänge zu *PACE mobil* 2022, eigene Darstellung

Bei den Teilnehmenden von *PACE mobil* handelt es sich in der Regel um junge Menschen, die keine Anbindung mehr zum *Jobcenter Region Hannover* haben. Diese jungen Menschen werden durch das Unterstützungssystem kaum bzw. nicht mehr erreicht. Ziel von *PACE mobil* ist die Aktivierung und Wieder-Anbindung der jungen Menschen an das *Jobcenter Region*

<sup>14</sup> <https://region.hannit-share.de/index.php/s/qgHEspSJKJcFkQR>

<sup>15</sup> vgl. 1906 (V) BDs (Fachbereich Jugend Region Hannover (e), 2021)

*Hannover* oder weiterer Unterstützungssysteme in der *Region Hannover* durch aufsuchende Arbeit. Der Eintritt zu *PACE mobil* erfolgt überwiegend ab der Volljährigkeit im Alter zwischen 19 und 25 Jahren.

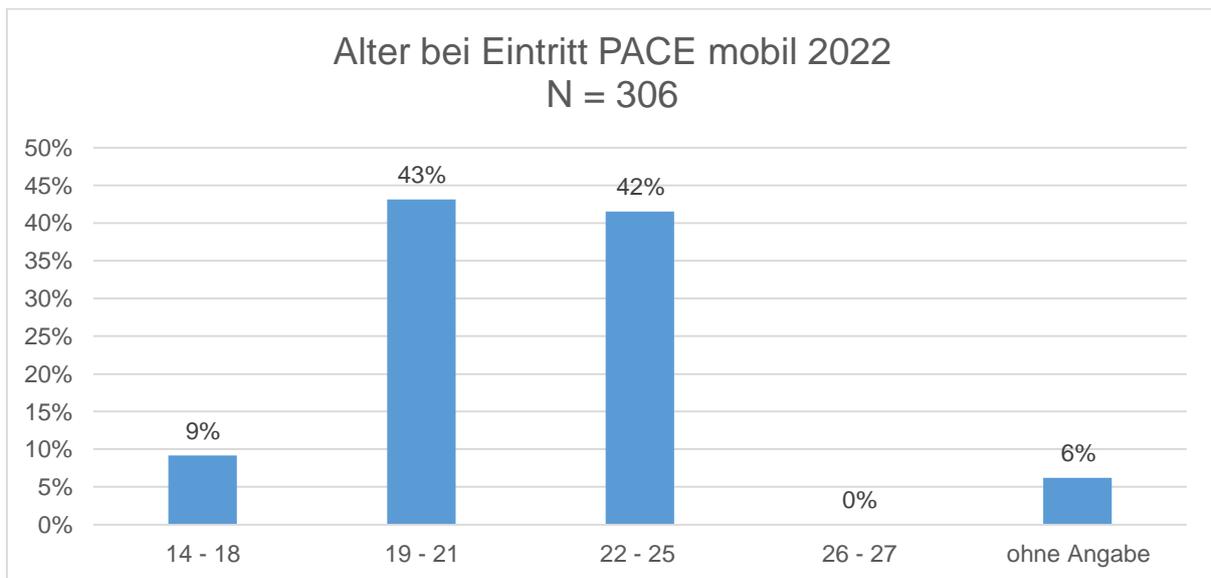


Diagramm 10: Alter bei Eintritt *PACE mobil* 2022, eigene Darstellung

### Verbleib nach Austritt

In 2022 haben insgesamt 282 junge Menschen *PACE mobil* beendet. 52 % dieser jungen Menschen konnten dem Ziel entsprechend wieder an das Unterstützungssystem angegliedert werden. Etwa 18 % der jungen Menschen konnten durch *PACE mobil* sogar direkt in Arbeit oder Ausbildung vermittelt werden.

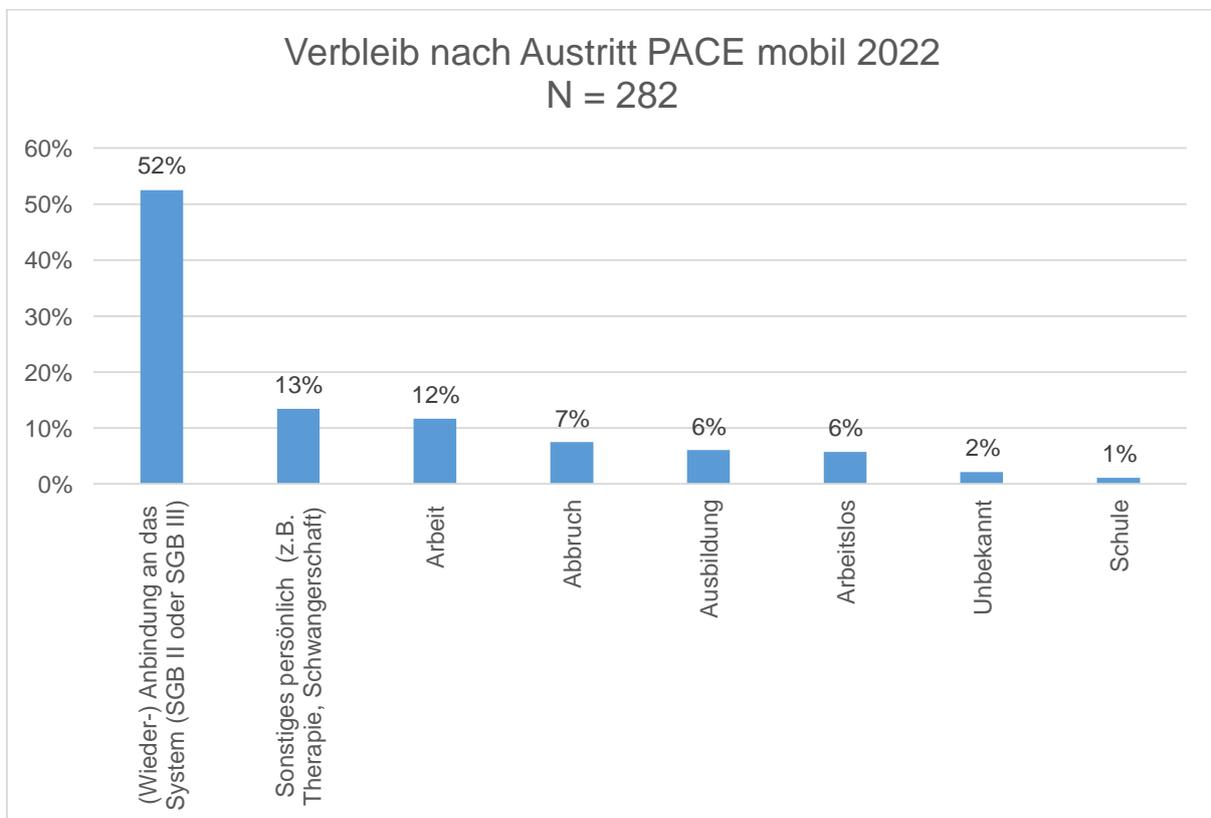
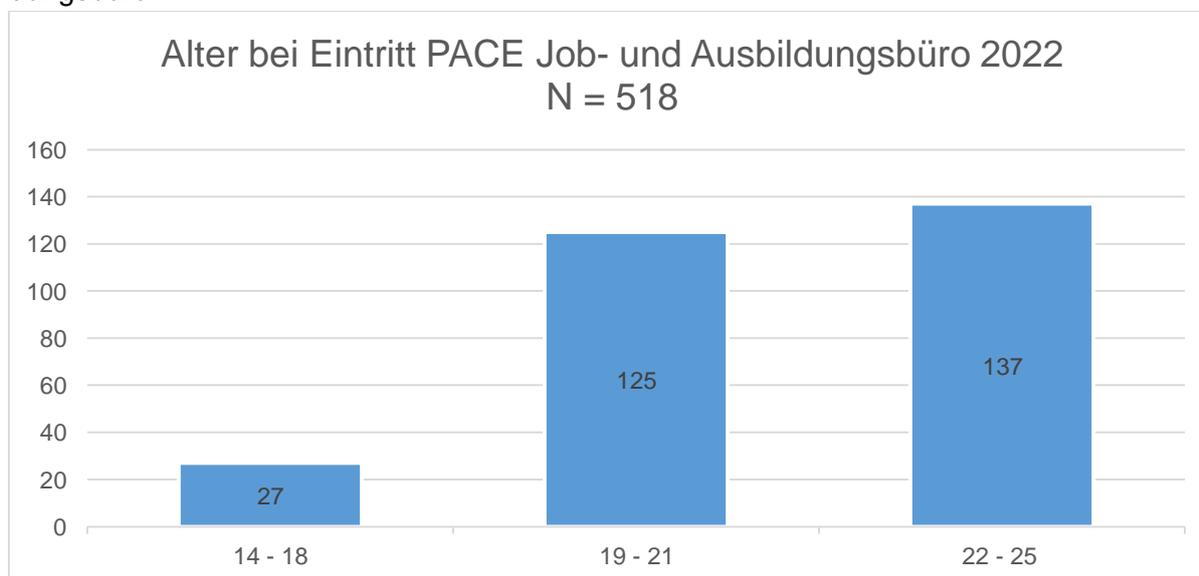


Diagramm 11: Verbleib nach Austritt *PACE mobil* 2022, eigene Darstellung

## **PACE Job- und Ausbildungsbüro**

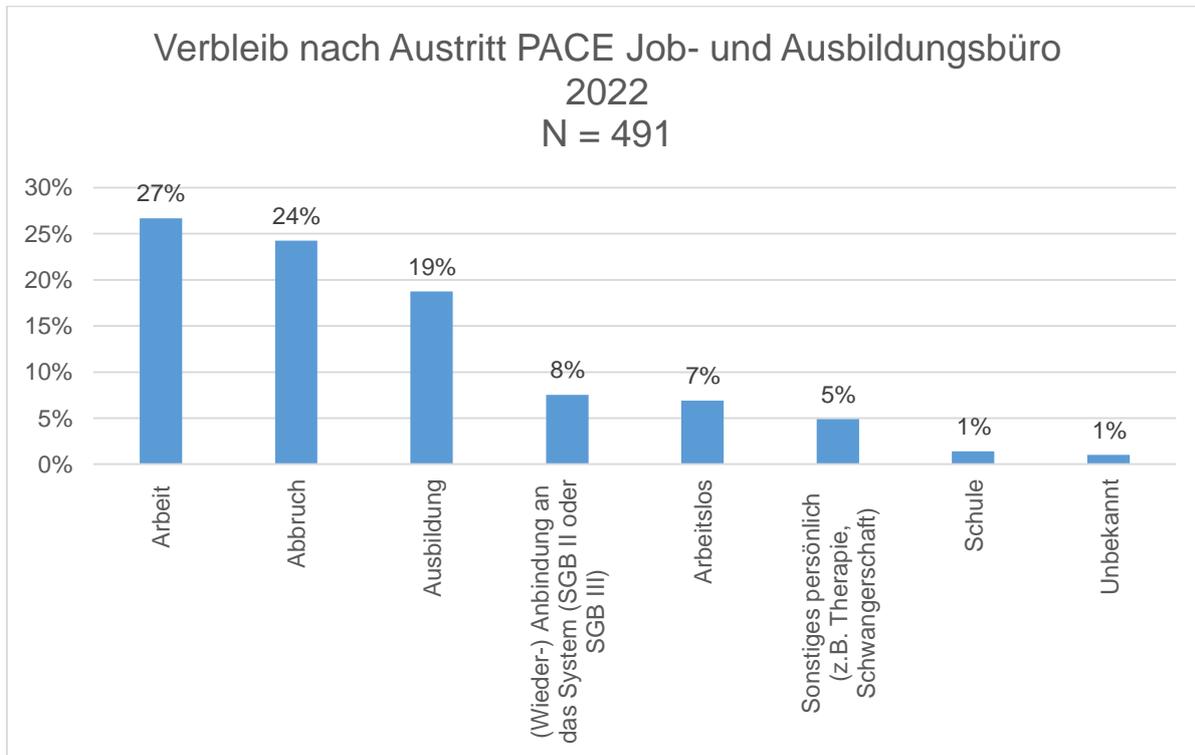
Das Projekt *PACE Job- und Ausbildungsbüro* flankiert das Beratungsangebot *PACE Region Hannover* um die Job- und Ausbildungsplatzvermittlung und wird durch die umsetzenden Träger *Arbeit und Leben Nds. Mitte gGmbH* (Standort Garbsen), *Pro Beruf GmbH/Landeshauptstadt Hannover* (Standort Hannover) und *Leine Volkshochschule gGmbH* (Standort Laatzen) in gemeinsamer Finanzierung mit dem *Jobcenter Region Hannover* durchgeführt. Die Teilnehmenden sind erwerbsfähige Leistungsberechtigte unter 25 Jahren, die vorrangig einen Ausbildungsplatz anstreben und einen besonderen Aktivierungs- und Unterstützungsbedarf haben. Dazu gehören insbesondere Personen, die als sogenannte „Altbewerber“ arbeitslos sind bzw. nach Erfüllung der Vollzeitschulpflicht an allgemeinbildenden Schulen eine weiterführende Schule besuchen, eine ungünstige Prognose für den anschließenden Einstieg in eine Ausbildung haben und daher unmittelbar von Arbeitslosigkeit bedroht sind.

Im Jahr 2022 haben insgesamt 518 junge Menschen das Angebot genutzt. Die Zugänge sind dabei in allen Fällen durch das *Jobcenter Region Hannover* oder die *Agentur für Arbeit Hannover* gesteuert. Es kommen überwiegend volljährige junge Menschen ins Job- und Ausbildungsbüro.



**Diagramm 12: Alter bei Eintritt PACE Job- und Ausbildungsbüro 2022, eigene Darstellung**

491 Personen haben das Angebot im Jahr 2022 beendet. 46 % dieser Personen haben eine berufliche Perspektive entwickeln können. Etwa ein Viertel der jungen Menschen haben die Maßnahme abgebrochen.



**Diagramm 13: Verbleib bei Austritt PACE Job- und Ausbildungsbüro 2022, eigene Darstellung**

2022 wurden insgesamt 1.716 junge Menschen durch die drei *PACE* Projekte beraten, betreut und begleitet. Mit dem Großteil der jungen Menschen konnte eine direkte Perspektive erarbeitet werden. Diejenigen, die die Beratung abgebrochen haben, können jederzeit wieder einen Anschluss an *PACE Region Hannover* bekommen.

### 6.1.2 Jugendwerkstätten

Die *Jugendwerkstätten* der *Region Hannover* bieten jungen Menschen niedrigschwellige Angebote der beruflichen Orientierung und persönlichen Stabilisierung gem. § 13.1 SGB VIII.

Ziel des Angebotes ist, junge Menschen mit beruflichen Eingliederungshemmnissen, die in besonderem Maße auf sozialpädagogische Hilfe angewiesen sind und bei denen ein direkter Übergang in den Arbeits- und Ausbildungsmarkt nicht zu erwarten ist, persönlich zu stabilisieren, sozial zu integrieren und auf Ausbildung, Beruf oder Angebote der schulischen Ausbildung vorzubereiten.

Die Finanzierung der *Jugendwerkstätten* basiert auf zwei Säulen:

1. als Maßnahme der Arbeitsmarktförderung (§ 45 SGB III) durch das *Jobcenter Region Hannover* (kurz: *Jobcenter*) in Form einer Monatspauschale und
2. eine pauschalierte Zuwendungs-Förderung pro Förderphase als eine eigenständige Leistung der Jugendhilfe durch die *NBank* (90 %) und die *Region Hannover* (10 %).

Mit Beschluss des Jugendhilfeausschusses vom 23.06.2022 und der Regionsversammlung vom 12.07.2022<sup>16</sup> fördert die *Region Hannover* die *Jugendwerkstätten* auch in der neuen ESF plus Förderphase vom 01.07.2022 bis 31.03.2025.

<sup>16</sup> (Fachbereich Jugend Region Hannover (d), 2022)

## Entwicklungen 2023

Im ersten Quartal des Jahres 2023 führte das *Jobcenter* in allen *Jugendwerkstätten* eine Inventur durch. Ziel war es, einen vertiefenden Eindruck von den *Jugendwerkstätten* vor dem Hintergrund einer geringen Platzauslastung und veränderten Bedarfen der jungen Menschen zu gewinnen und mit den Trägern in den Diskurs über Anpassungsbedarfe zu kommen.

Die *Jugendwerkstätten* sind aktuell mit mehreren Herausforderungen konfrontiert: Die Zunahme der Problemlagen von jungen Menschen, im SGB II als arbeitsmarktferne Kund\*innen bezeichnet, und die erschwerte Akquise der jungen Menschen, die durch die Corona-Pandemie und ihren Auswirkungen nach wie vor massiv beeinflusst ist.

In der Regel werden junge Menschen über die Mitarbeitenden der *Jobcenter* in den *Jugendwerkstätten* beraten. Junge Menschen, die für ein *Jugendwerkstatt*-Angebot in Frage kommen würden, sind für das *Jobcenter* schwer oder gar nicht zu erreichen und wenn es erfolgreich war, dann nehmen sie die Angebote der öffentlichen Hand zunehmend nicht an.

Die Inventur hatte zum Ergebnis, dass das *Jobcenter* ab 2024 in den meisten der 16 *Jugendwerkstätten* in der *Region Hannover* weniger Plätze finanzieren und vorhalten wird. Der Platzeinkauf wird bei vielen städtischen *Jugendwerkstätten* auf 16 Plätze reduziert. Da das Land diese Mindestplatzanzahl zur Förderbedingung macht, ist die maximal pauschalierte Landesförderung weiterhin sichergestellt. In fünf *Jugendwerkstätten* sollten unter den bestehenden Bedingungen keine Plätze mehr eingekauft werden.

Die von der *Region Hannover* geförderten *Jugendwerkstätten* an den Standorten in Barsinghausen und Burgdorf waren von der Einstellung der *Jobcenter*-Förderung betroffen. Am Standort Garbsen wurde die Platzzahl von 20 auf 18 reduziert und in der *Jugendwerkstatt Roter Faden* in Ronnenberg wurde der Einkauf um einen Platz von 19 auf 20 Plätze erhöht.

Das *Jobcenter Region Hannover* ist mit den Standorten Barsinghausen und Garbsen ab Frühsommer 2023 in Gespräche eingestiegen. Dabei sollten alternative Umsetzungsmöglichkeiten, die mehr die Bedarfe der jungen Menschen decken, erarbeitet werden. Aus Sicht des *Jobcenters* waren bei einem neuen Konzept Inhalte wie aufsuchende Beratung, psychologische Begleitung und Praktika in Betrieben zu berücksichtigen.

Vor dem Hintergrund der gemeinsamen Finanzierung der *Jugendwerkstätten* mit Mitteln des SGB II und SGB VIII sind mit den Vertretungen der *NBank* und punktuell den verantwortlichen Fachkräften der *Jugendberufshilfe* der *Region Hannover* Lösungen erarbeitet worden, sodass die inhaltlichen Voraussetzungen der *Jugendwerkstätten* gemäß der Richtlinie des Landes gewahrt bleiben und die *NBank*-Förderung fortgeführt werden kann.

Die Standorte in Barsinghausen und Burgdorf werden konzeptionell angepasst. Beide *Jugendwerkstätten* sollen zukünftig zwei aufeinander aufbauende Projektbestandteile enthalten.

### 1. niedrighschwellige Anlaufstelle mit aufsuchendem Ansatz (§ 16h SGB II)

Aktuell liegen beide *Jugendwerkstätten* in Randlagen der Kommunen. Zukünftig soll ein zentraler Anlaufpunkt für junge Menschen entstehen, in der ein zeitlich befristetes, niedrighschwelliges Ankommen ermöglicht wird. Das soll über einen Café-Betrieb mit weiteren bedarfsgerechten Angeboten erfolgen. In dieser Phase soll u. a. mit aufsuchenden Anteilen

der Schwerpunkt auf das Erreichen der jungen Menschen und dem Vertrauensaufbau gelegt werden.

## **2. Maßnahme der Aktivierung und beruflichen Eingliederung (§ 45 SGB III)**

Standort Burgdorf: Das zukünftige Konzept sieht vor, dass junge Menschen, die die zentrale Anlaufstelle aufsuchen, bei Eignung in die Jugendwerkstatt vermittelt und dort weiter qualifiziert werden können.

Standort Barsinghausen: In der Anlaufstelle soll das Gewerk Gastronomie angegliedert werden. Es ermöglicht einen Peer-to-Peer-Ansatz mit gleichzeitiger Qualifizierung in den Bereichen. Bei ausreichender Stabilisierung sollen die Teilnehmenden über vermehrte Praxiserprobungen in Betrieben in Barsinghausen und angrenzenden Kommunen vermittelt werden. Eine weitere Betreuung durch die Fachkräfte wird auch in dieser Phase weiterhin sichergestellt.

Die Suche nach geeigneten und wirtschaftlich tragbaren Räumlichkeiten zur Durchführung des neuen Angebotes erwies sich als Herausforderung. In beiden Kommunen konnten jedoch Lösungen gefunden werden.

Die Finalisierung der Konzepte sowie der Kosten- und Finanzierungspläne befinden sich Ende November in der Feinabstimmung. Ein Start der Neuausrichtung der *Jugendwerkstätten* Barsinghausen und Burgdorf ist für den 01.01.2024 geplant.

### **6.1.3 AufKurs**

Das Projekt *AufKurs* der Trägergemeinschaft *Juniver-Jugendberufshilfe Diakonie Hannover gGmbH*, der *Abteilung Leine-Lotsen* des *Diakonischen Werkes Hannover* und der *Werkstatt-Schule e. V.* befindet sich seit dem 01.10.2023 in der Umsetzung des dritten Förderzeitraumes, der bis zum 31.07.2025 beschlossen<sup>17</sup> wurde.

*AufKurs* richtet sich an die Zielgruppe der schwer zu erreichenden jungen Menschen mit überwiegend multiplen Problemlagen. Das Projekt ist ein niedrigschwelliges Angebot auf der Grundlage des § 16h SGB II i. V. m. § 13.1 SGB VIII.

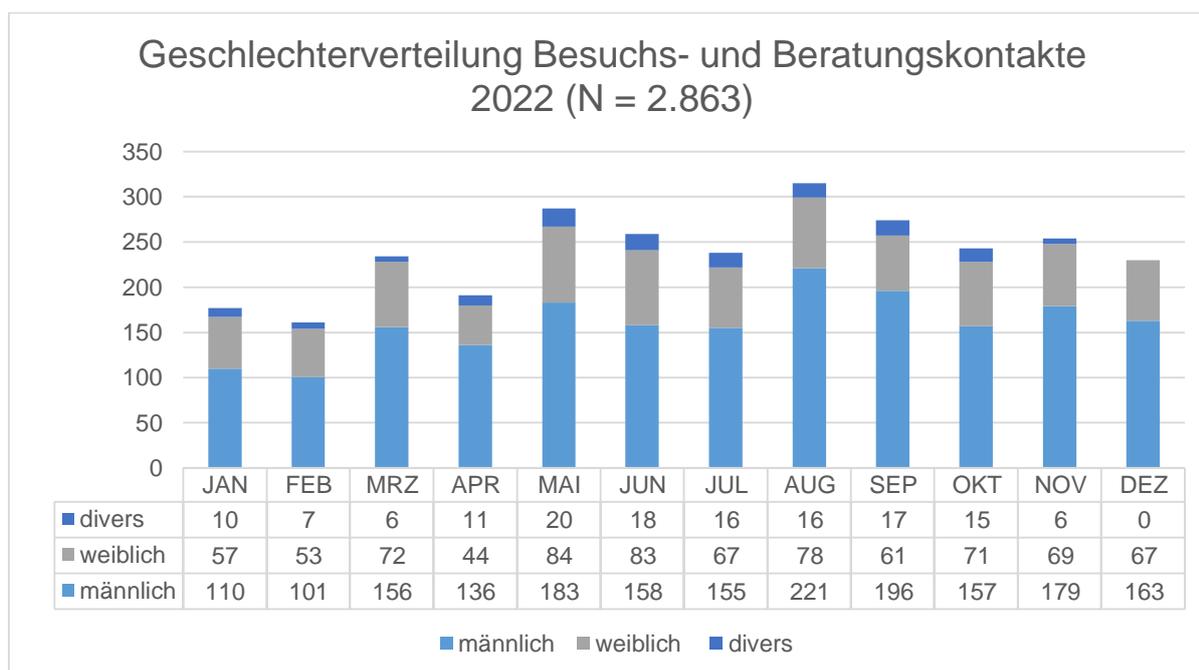
Das Angebot hält ein *Beratungscafé* zur Bearbeitung der individuellen Probleme und Fragestellungen der jungen Menschen vor, sowie die Möglichkeit der PC-Nutzung, die Zubereitung und Einnahme von Mahlzeiten, bei Bedarf die Einrichtung eines Postfachs, sowie die Nutzung einer Waschmaschine und einer Dusche. Im Café ist neben dem sozialen und psychologischen Angebot eine direkte Kontaktaufnahme zum *Jobcenter* sichergestellt, dessen Fachkräften ein eigenes Büro bei *AufKurs* zur Verfügung steht. Die Kontaktmöglichkeit wird von den jungen Menschen gut angenommen.

Im Folgenden erhalten Sie einen Überblick über die Inanspruchnahme des Angebotes im Jahr 2022, dokumentiert durch manuelle Erfassung der einzelnen Besuchs- und Beratungskontakte. Da jeder einzelne Kontakt erfasst wird, sind in den Zahlen auch Mehrfachnennungen enthalten. Im Vergleich zum Jahr 2021 (2.344 Besuchs- und Beratungskontakte), sind die Zahlen im Jahr 2022 erneut gestiegen (2.863 Besuchs- und Beratungskontakte). Die spezifischen

---

<sup>17</sup> Regionsversammlung, Nr. 1679 (V) vom 23.05.2023 (Fachbereich Jugend Region Hannover (b), 2021)

und individuellen Hilfeleistungen konnten ihre Wirkungen entfalten und viele junge Menschen konnten beraten, persönlich stabilisiert und elementare Grundbedürfnisse (Essen, Duschen, Kontakt) erfüllt werden.



**Diagramm 14: Aufteilung der Besuchs- und Beratungskontakte auf die Geschlechterzugehörigkeit im Jahr 2022 (Mehrfachnennungen enthalten)<sup>18</sup>**

Im Jahr 2022 gab es insgesamt 2.863 Besuchs- und Beratungskontakte bei *AufKurs*. Der überwiegende Anteil der Kontakte mit einer Anzahl von 1.915 wurde von männlichen jungen Menschen wahrgenommen, 806 von weiblichen jungen Menschen. Die Anzahl der Besuchs- und Beratungskontakte von jungen Menschen, die ihre Geschlechterzugehörigkeit als *divers* angaben, wurde mit 142 Kontakten erfasst, das sind 89 mehr als im Jahr 2021.

Hauptprobleme, neben finanziellen und psychischen Problemen, sind nach wie vor die prekären Wohn- und Lebenssituationen der jungen Ratsuchenden. Viele von ihnen sind „versteckt“ wohnungslos und als sogenannte *Couchsurfer\*innen* unterwegs. Damit ist gemeint, dass sie über keinen festen Wohnsitz verfügen und aus der Not heraus bei Freunden, Bekannten oder lockeren Bekanntschaften einen Schlafplatz finden.

### **Erfolge und Verbleibe**

Im Jahr 2022 wurden 127 junge Menschen im Rahmen eines gemeinsamen Förderplans von den Fachkräften des Projektes begleitet und unterstützt. Hiervon hatten 60 Teilnehmende eine stationäre Jugendhilfeerfahrung und gehören somit zu der Gruppe der Care Leaver und 15 junge Menschen hatten ambulante Jugendhilfeerfahrung. Zudem nahmen 81 junge Menschen Kurzberatungen bei *AufKurs* in Anspruch.

Von den 127 jungen Menschen mit Förderplan konnten nach Beratungsende 16 (13 %) in weiterführende Maßnahmen, z. B. des SGB II und SGB III, vermittelt werden. Eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung konnte von 13 (10 %) Teilnehmenden aufgenommen werden, eine Ausbildung oder ein Studium begannen zwei (2 %) und vier (3 %) junge Menschen konnten an eine allgemeinbildende oder berufsbildende Schule vermittelt werden.

<sup>18</sup> Quelle: Monatsstatistik der Trägergemeinschaft

Durch den Wegzug aus dem Einzugsbereich von *AufKurs* fielen 14 (11 %) aus der Beratung heraus, genauso wie die jungen Menschen, insgesamt 19 (15 %), die die Unterstützung abbrachen oder sich nicht mehr meldeten. Unter dem Punkt *Sonstiges* 20 (16 %) wurden im folgenden Diagramm z. B. die Kategorien Jugendhilfe (drei), Wechsel in Ü25 (fünf) und langfristig krank (zwei) zusammengefasst. Der größte Anteil der jungen Menschen blieb noch weiterhin in der Beratung von *AufKurs* (35/27 %) und nahm Beratung und Unterstützung zur Bearbeitung der persönlichen Lebenssituation in Anspruch.<sup>19</sup>

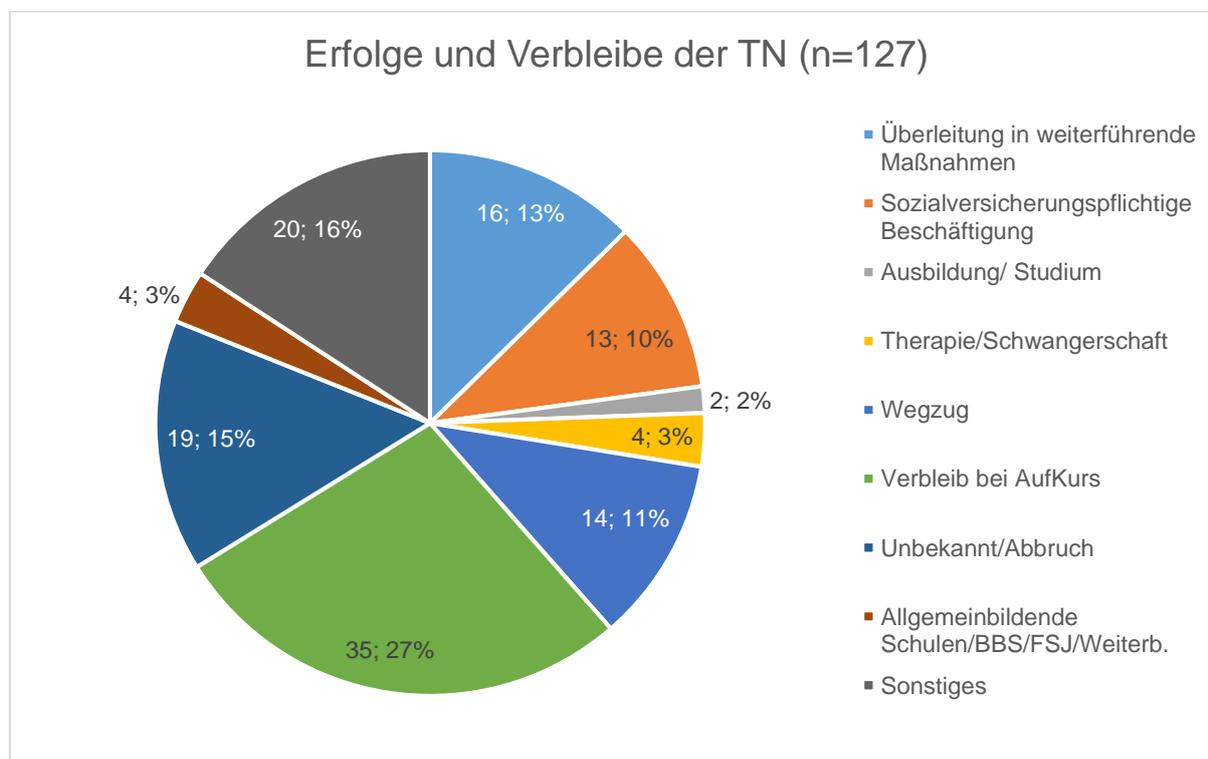


Diagramm 15: Erfolge und Verbleibe der jungen Menschen mit Förderplan

Die Zielgruppe wird durch das Projekt *AufKurs* erreicht. Das Projekt trägt erfolgreich zur Stabilisierung der schwierigen Lebenssituationen und der Bearbeitung akuter Notlagen im Vorfeld von weiterführenden Integrationsschritten bei. Das niedrigschwellige Angebot deckt zunächst die Grundbedürfnisse der jungen Menschen ab, hilft beim Strukturieren des Alltags und bietet sozialpädagogische und psychologische Unterstützung und Hilfestellung bei der Erarbeitung von Perspektiven. Die Freiwilligkeit der Besuche bei *AufKurs* spielt für die jungen Menschen eine relevante Rolle, um sich auf die Hilfe einzulassen, sobald sie dazu bereit sind.

#### 6.1.4 Wohnen und Arbeiten (WundA)

Das Projekt *WundA* für langzeitarbeitslose junge Menschen in prekären Lebens- und Wohnsituationen startete im Dezember 2014. Es wird seit Mitte 2015 durch die *Pro Beruf GmbH* in Kooperation mit dem *Karl-Lemmermann-Haus e. V.* an einem zentralen Standort in der Leinstraße (Hannover Mitte) umgesetzt. Das Projekt wird gefördert durch das *Jobcenter* und die *Region Hannover*, die aktuelle Förderphase läuft bis zum 31.07.2025.

<sup>19</sup> Zahlen der Trägerkooperation *AufKurs! 2022*

Das Projekt richtet sich an junge Menschen mit multiplen Problemlagen im persönlichen und sozialen Bereich, die von Arbeits- und Wohnungslosigkeit betroffen sind. Aufgrund ihrer Lebenslage ist es ihnen massiv erschwert, ein gesichertes Wohnverhältnis einzugehen, berufliche Perspektiven zu entwickeln oder in berufliche Zusammenhänge einzumünden. Zur Zielgruppe gehören junge Menschen ohne oder mit instabilem familiären Unterstützungssystem, in prekären Wohnsituationen, ohne oder mit einem schlechten Schulabschluss, fehlender Lernmotivation und Lernbeeinträchtigungen, mit Defiziten im Bereich der Schlüsselqualifikationen und Sozialkompetenzen, junge Menschen mit psychosozialen Schwierigkeiten, verhaltensbezogenen Problemlagen und in Krisensituationen.

### **Entwicklung**

Das Konzept von WundA besteht aus der Kombination von Wohnen und Arbeiten. Einen Wohnplatz erhält nur, wer auch an der Aktivierungshilfe des *Jobcenters* (Projektteil Arbeit) teilnimmt. Das pädagogische Konzept beruhte bisher auf max. 32 Std. Anwesenheit in der Aktivierungshilfe.

Junge Menschen entscheiden sich allerdings aus unterschiedlichen Gründen vermehrt trotz prekären Wohnens und Bedarf an Unterstützung gegen eine Teilnahme bei WundA. Um die Platzauslastung zu erhöhen und ggf. Hemmschwellen zu senken, wurde in Zusammenarbeit mit dem Träger erarbeitet, dass jungen Menschen, je nach Ausgangslage, ein flexibler Einstieg in den Projektteil „Arbeit“ gewährt werden kann. Das Stufenmodell sieht vor, dass junge Menschen entweder mit 16 Stunden, mit 24 Stunden oder mit der maximalen Stundenzahl von 32 Stunden in die Aktivierungshilfe einsteigen können.

Um die Akquise von Teilnehmenden auszubauen, wurde das Netzwerk erheblich erweitert. Ziel ist eine verbesserte Verzahnung mit Einrichtungen und Sozialen Diensten, die eine Zuweisung der Zielgruppe ermöglichen können.

Im Zeitraum vom 01.01.2022 bis 31.12.2022 sind 32 junge Menschen in das Projekt *WundA* eingetreten. 21 junge Menschen waren bereits vorher in Angeboten der Jugendhilfe. Sieben der 32 Teilnehmenden waren weiblich<sup>20</sup>.

---

<sup>20</sup> (Pro Beruf GmbH, 2022)

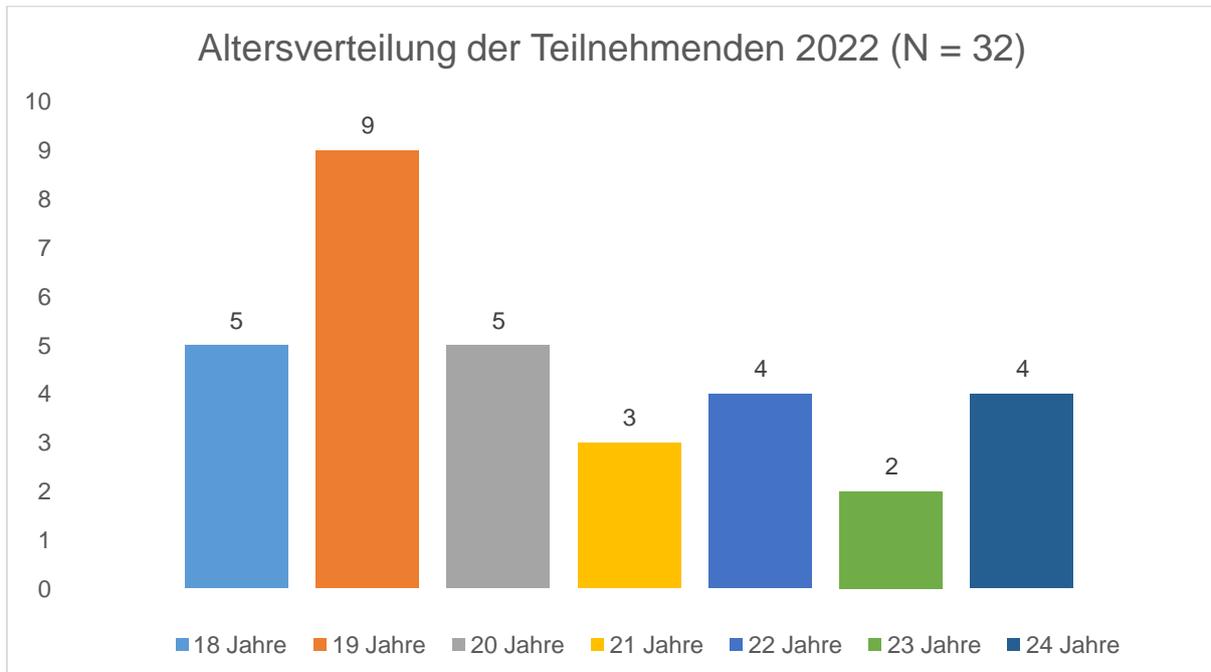


Diagramm 16: Altersverteilung der Teilnehmenden im Zeitraum Januar bis Dezember 2022<sup>21</sup>

Das Diagramm zeigt, dass die größte Gruppe der jungen Menschen bei Eintritt in das Projekt 18 bis 20 Jahre alt waren. In dieser Altersspanne befinden sich junge Menschen besonders häufig in einer Orientierungslosigkeit, die ihre persönliche und berufliche Perspektive betreffen.

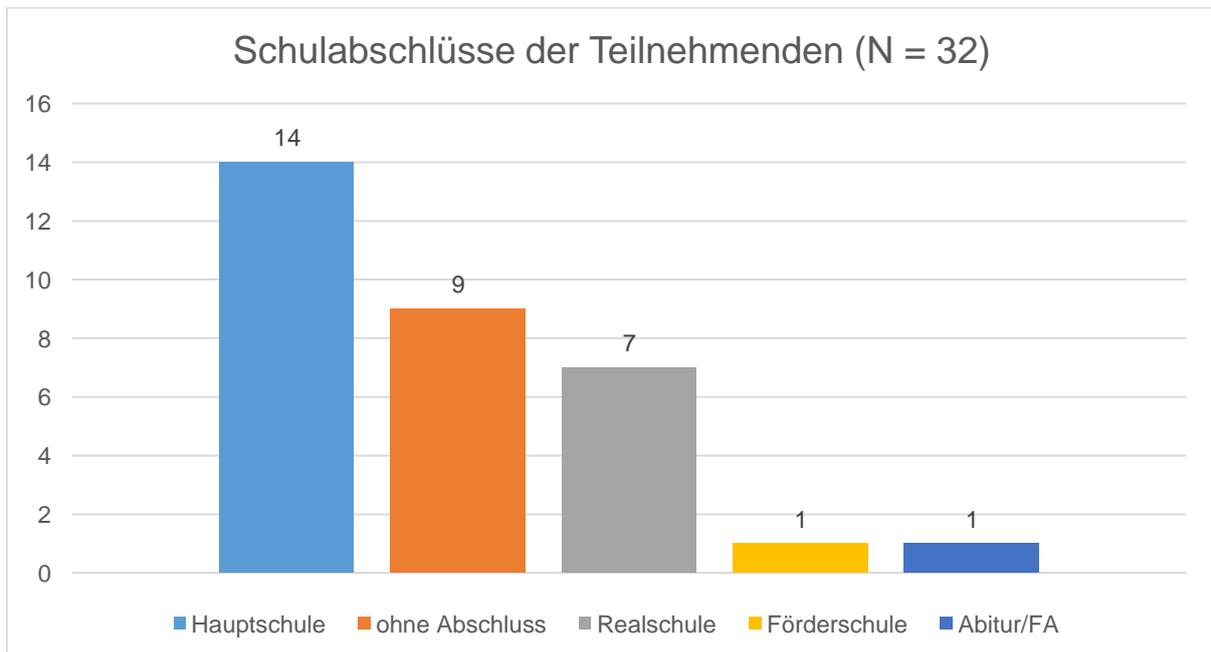


Diagramm 17: Schulabschlüsse der Teilnehmenden im Zeitraum Januar bis Dezember 2022<sup>22</sup>

Die größte Gruppe der Teilnehmenden kommt mit einem Hauptschulabschluss in das Projekt (22, Diagramm 17), gefolgt von den jungen Menschen, die keinen Schulabschluss erlangt haben (9). Sieben junge Menschen konnten bei Eintritt in das Projekt einen Realschulabschluss

<sup>21</sup> (Pro Beruf GmbH, 2022)

<sup>22</sup> (Pro Beruf GmbH, 2022)

vorweisen, eine Person hat einen Förderschulabschluss und ein junger Mensch Abitur/Fachabitur.

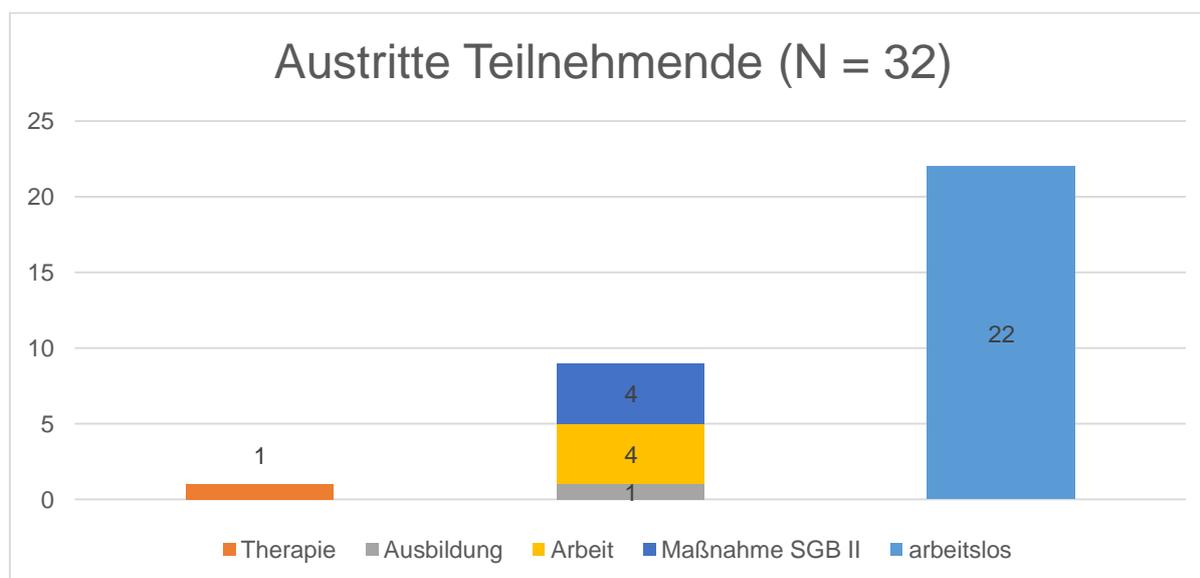


Diagramm 18: Verbleib der ausgetretenen jungen Menschen aus dem Projekt im Zeitraum Januar bis Dezember 2022

Im Jahr 2022 sind 32 junge Menschen aus dem Projekt ausgeschieden. Insgesamt zehn junge Menschen konnten in eine Anschlussperspektive einmünden (vier jungen Menschen in eine sozialversicherungspflichtige Arbeit, einer in eine Ausbildung, vier in eine fortführende Maßnahme des SGB II - Maßnahme zur beruflichen Qualifizierung und eine Vermittlung in eine Therapie). 22 junge Menschen sind zunächst ohne konkrete Anbindung an berufliche Zusammenhänge aus dem Angebot ausgetreten. Unabhängig einer direkten Anschlussperspektive konnten durch gezielte Förderung positive Veränderungseffekte erzielt werden, die für eine gesellschaftliche Wiedereingliederung wegweisend sein können. Diese positiven Veränderungen sind insbesondere:

- eine Verbesserung der finanziellen Situation,
- die Steigerung der Motivation, Selbstwirksamkeit und grundsätzlicher Informiertheit über das System,
- die Heranführung an das Hilfesystem (z. B. *Jobcenter Region Hannover*, psychologische bzw. psychosoziale Beratung),
- die Lösung wesentlicher Probleme (z. B. Wohnungslosigkeit).

Die Teilnehmenden entwickelten während der Teilnahme z. B. eine Tagesstruktur, konnten soziale und berufliche Kompetenzen erwerben und eine grundsätzliche Stabilisierung ihrer Lebenssituation erreichen. Junge Menschen ohne direkten Anschluss nach *WundA* werden nicht allein gelassen. Bei Bedarf findet eine weitere persönliche Begleitung durch die Fachkraft des *Jobcenters*, die Teil des Projektteams ist, statt. Auch eine Rückkehr ins Projekt ist möglich. Im Hinblick auf die Stabilisierung der Lebenssituation ist auch der Verbleib im Wohnraum relevant. Die Sicherung der zuvor prekären Wohnsituation ist ein großer zusätzlicher Erfolg.<sup>23</sup> So konnten 14 junge Menschen nach Austritt aus dem Projekt in eigene Wohnungen vermittelt werden. Bei Bedarf finden Nachbetreuungen über das Projektpersonal statt.

<sup>23</sup> (Pro Beruf GmbH, 2022)

## **Ausblick**

Angesichts der skizzierten Bedarfslage der jungen Menschen wurde mit Beginn der neuen Projektlaufzeit am 01.07.2023 der Betreuungsschlüssel im sozialpädagogischen Bereich von 1:8 auf 1:6 herabgesetzt und die Stunden der Psychologin auf 20 Stunden im Monat erhöht. Der verbesserte Betreuungsschlüssel soll den individuellen Bedarfen der Teilnehmenden angemessen Rechnung tragen.

Es bestand die Annahme und Hoffnung, dass in Koppelung mit dem neuen Stufenmodell zum Einstieg in das Projekt die Resonanz der Inanspruchnahme der jungen Menschen steigt. Leider konnte die Platzbesetzung nicht in dem vom *Jobcenter Region Hannover* gewünschten Umfang realisiert werden. Das wird ab April 2024 zu einer Platzkürzung des SGB II von aktuell 15 auf 12 Teilnehmenden – Plätzen führen.

### **6.1.5 Jugendberufsagenturen (JBA)**

Die *Jugendberufshilfe* der *Region Hannover* ist mit dem *PACE*-Angebot nach § 13.1 SGB VIII fest in die Umsetzung der *Jugendberufsagenturen* an den bisherigen Standorten Garbsen, Hannover und Laatzen integriert. Das Geschäftsbüro *JBA Region Hannover* stellt jährlich einen Jahresbericht zur Verfügung. Dieser wird Anfang 2024 in den Jugendhilfeausschuss eingebracht.

Im Folgenden werden die wesentlichen Entwicklungen aus 2023 kurz skizziert:

#### **JBA Region Hannover in Neustadt ist ab Dezember 2023 arbeitsfähig**

Mit dem Einzug aller *JBA* Partner\*innen in das neue Gebäude *Neustadt Tor* geht eine weitere Umsetzung unter der Organisationsform „Alle unter einem Dach“ an den Start. Zusätzlich wird ein gemeinsamer *Co-Working-SPACE* als niedrigschwellige Anlaufstelle und für Veranstaltungen im Erdgeschoss des Nordflügels des Gebäudes im 1. Quartal 2024 für die *JBA* eingerichtet.

#### **JBA Bündnis in Laatzen wird virtuelle JBA**

Am 01.09.2022 wurde die *JBA* Laatzen eröffnet. Als gemeinsame Anlaufstelle wurde im *JBA*-Bündnis von der lokalen Projektgruppe der Standort Marktplatz 5 – fußläufig zum Leine Einkaufszentrum und zum Jugendamt der Stadt Laatzen – gewählt. Der niedrigschwellige Zugang zu dem Beratungsangebot der *JBA* Laatzen wurde von den Kooperationspartner\*innen jeden Donnerstag in der Zeit von 12:30 Uhr bis 15:30 Uhr angeboten und vorgehalten.

Seit der Eröffnung am 01.09.2022 hat sich gezeigt, dass das Beratungsangebot im Marktplatz 5 trotz vielfältiger Bemühungen von den jungen Menschen nicht angenommen wurde. Die Lenkungsgruppe *JBA Region Hannover* hat vor diesem Hintergrund beschlossen, den gemeinsamen Standort aufzugeben.

Damit der *JBA*-Auftritt ohne einen gemeinsamen Standort nach außen klar und transparent ist, soll die Zusammenarbeit stärker im virtuellen Bereich beworben werden. Ebenso soll ein weiterer Schwerpunkt auf die fortlaufende Netzwerkarbeit gelegt werden.

## **Beteiligungsprojekt *Mission possible - day* der *JBA Hannover***

2023 hat sich die *JBA Hannover* der Fragestellung gewidmet *Wie erreichen wir die jungen Menschen und binden sie wieder an die Beratung an?* Hierzu hat das *Jugendjobcenter Hannover* gemeinsam mit der *Berufsberatung vor dem Erwerbsleben der Agentur für Arbeit Hannover* Anfang des Jahres zu einem Workshop eingeladen. Ein Ansatz aus dem Workshop mit Vertretenden aus dem Netzwerk war, die jungen Menschen bei der Konzipierung der Beratungs- und Unterstützungsangebote mehr einzubeziehen.

Diesen Ansatz hat die *JBA Hannover* in Kooperation mit der *Beschäftigungsförderung der Region Hannover* aufgegriffen und am 19.09.2023 unter dem Motto *Mission possible – day* einen Workshop mit jungen Menschen und Vertreter\*innen der *JBA Region Hannover*, von Unternehmen und Fachkräften aus der Sozialen Arbeit durchgeführt. Dabei sollten folgende Fragestellungen geklärt werden:

1. Wie kann es uns gelingen, junge Menschen besser zu erreichen?
2. Warum fällt es uns schwer, die jungen Menschen zu erreichen?
3. Wie können wir junge Menschen für eine Ausbildung begeistern und sie befähigen, ihr Leben selbst zu gestalten?
4. Was benötigen wir bzw. was benötigen die junge Menschen dafür?
5. Welche Dienstleistungsangebote werden dazu aus Sicht der Teilnehmenden aktuell benötigt?

Zum Abschluss des *Mission possible – day* wurden die erarbeiteten Ergebnisse und Wünsche der Veranstaltung den Entscheidungsträger\*innen der teilnehmenden Organisationen mit dem Ziel vorgestellt, Unterstützungszusagen und Commitments für die Wünsche zu erhalten.

Folgende Ideen wurden am Ende des *Mission possible – day* als unterstützenswert gewählt und Zusagen für eine Weiterentwicklung abgegeben:

### **1. *JBA* Jugendbeirat**

Mitsprache für junge Menschen

### **2. Spezieller Kiosk mit Peer Personal**

Ein niedrigschwelliger Ort des zwanglosen Kontaktes in den Stadtteilen mit der Kombi Konsumgüter + arbeitsfördernde Kontakte, Räumlichkeiten bieten Platz für Beratungsecken

### **3. Ausbildung Generale /gefördertes Jahr der Berufsorientierung**

Berufsorientierungsjahr nach Beendigung der Schulpflicht mit finanzieller Förderung, Möglichkeiten mehrere Betriebe, Gewerke und Branchen zu erkunden.

### **4. APP / neue Infoseite / Infoplattform**

Bündelung von Informationen zur Berufsorientierung, Zukunftsperspektiven auf einer ansprechenden Plattform, die jungen Menschen Orientierung bietet und Informationsquelle ist (*JBA-Digital*)

Die Ideen werden aktuell von Mitarbeitenden der *JBA* bzw. der Steuerungsgruppe (inkl. *Beschäftigungsförderung*) weiterbearbeitet. Im Fokus einer realisierbaren, zeitnahen Umsetzung stehen die Ideen des *JBA* Jugendbeirats und der Kiosk mit Peer Personal.

### 6.1.6 Jugendbefragung: Jugendsozialarbeit

Folgend werden die Ergebnisse der Jugendbefragung - Teil *Jugendsozialarbeit der Teilregion Ost der Region Hannover* (Burgdorf, Lehrte, Sehnde und Uetze) dargestellt. Da bereits zwei Befragungen in den Teilregionen West (2021) und Nord (2022) stattgefunden haben, wird bei der Interpretation der Auswertung damit verglichen.

Insgesamt beteiligten sich 452 junge Menschen an der Befragung der *Jugendarbeit* (Kapitel 5.1.1), von denen 269 Personen (ca. 60 %) auch die sieben Zusatzfragen des Arbeitsfeldes *Jugendberufshilfe/ Jugendsozialarbeit* beantworteten.

Das wesentliche Erkenntnisinteresse aus Sicht des Arbeitsfeldes *Jugendberufshilfe* ist, inwiefern sich junge Menschen in diesem Entwicklungsalter mit den Fragen des Übergangs von der Schule in den Beruf und ihren Zukunftsvorstellungen auseinandersetzen und welche aktuellen Unterstützungsbedarfe bestehen. Die Befragung liefert praktische Hinweise für eine bedarfsgerechte Ausgestaltung der Angebote für die Zielgruppe.



Abbildung 7: JuB Geschlechterverteilung Jugendsozialarbeit 2023

Das Geschlechterverhältnis bzw. die Geschlechtsidentität der an der Befragung beteiligten jungen Menschen ist zu 54 % weiblich, 44 % männlich und 2 % sind divers bzw. machten dazu keine Angaben. Die Beteiligungsquote von jungen Mädchen liegt demnach analog der letzten beiden Befragungswellen (Teilregion West/Nord) auch in der Teilregion Ost höher.



Abbildung 8: JuB Pläne und Zukunftszuversicht 2023

Das Ergebnis zeigt, dass die Mehrheit der jungen Menschen feste Zukunftspläne haben. Die vergleichsweise hohe Anzahl derer, die nach der Schule ein Studium beginnen möchten, steht in Verbindung zur besuchten Schulform der Befragten. Von den an der Befragung beteiligten Schüler\*innen besuchen fast die Hälfte (48 %) ein Gymnasium. 22 % befinden sich auf der Haupt- und Realschule. Weitere 30 % sind an Schulformen wie Integrierte Gesamtschulen (IGS) bzw. Kooperative Gesamtschulen (KGS), an denen mehrheitlich das Abitur ermöglicht wird.

Mit 20 % geben die Schüler\*innen an, nach der Schule eine Ausbildung beginnen zu wollen. Das ist bislang der höchste Wert unter den bisher befragten Teilnehmenden in der *Region Hannover* im Vergleich zur Teilregion West (Garbsen, Seelze, Neustadt am Rübenberge, Wunstorf) mit 17 % und der Teilregion Nord (Burgwedel, Isernhagen, Langenhagen und Wedemark) mit 16 %. Weitere 17% wissen insgesamt noch nicht, was sie nach der Schule für Pläne haben und 13 % möchten weiterhin zur Schule gehen. Diese Werte decken sich mit den bisher Befragten.

Die jungen Menschen schauen mehrheitlich zuversichtlich in die Zukunft (52 %). Der Wert ist im Vergleich zu den bisherigen Befragungen gesunken (Teilregion West 59 %, Teilregion Nord 62 %). Junge Menschen, die eher eine Ausbildung anstreben, glauben knapp über die Hälfte (51 %), dass sie eine Ausbildung finden. Die Zuversicht ist in diesem Fall im Vergleich zur

Teilregion Nord (48 %) wieder etwas gewachsen. Fast ein Viertel von ihnen hat Zweifel daran (22 %).

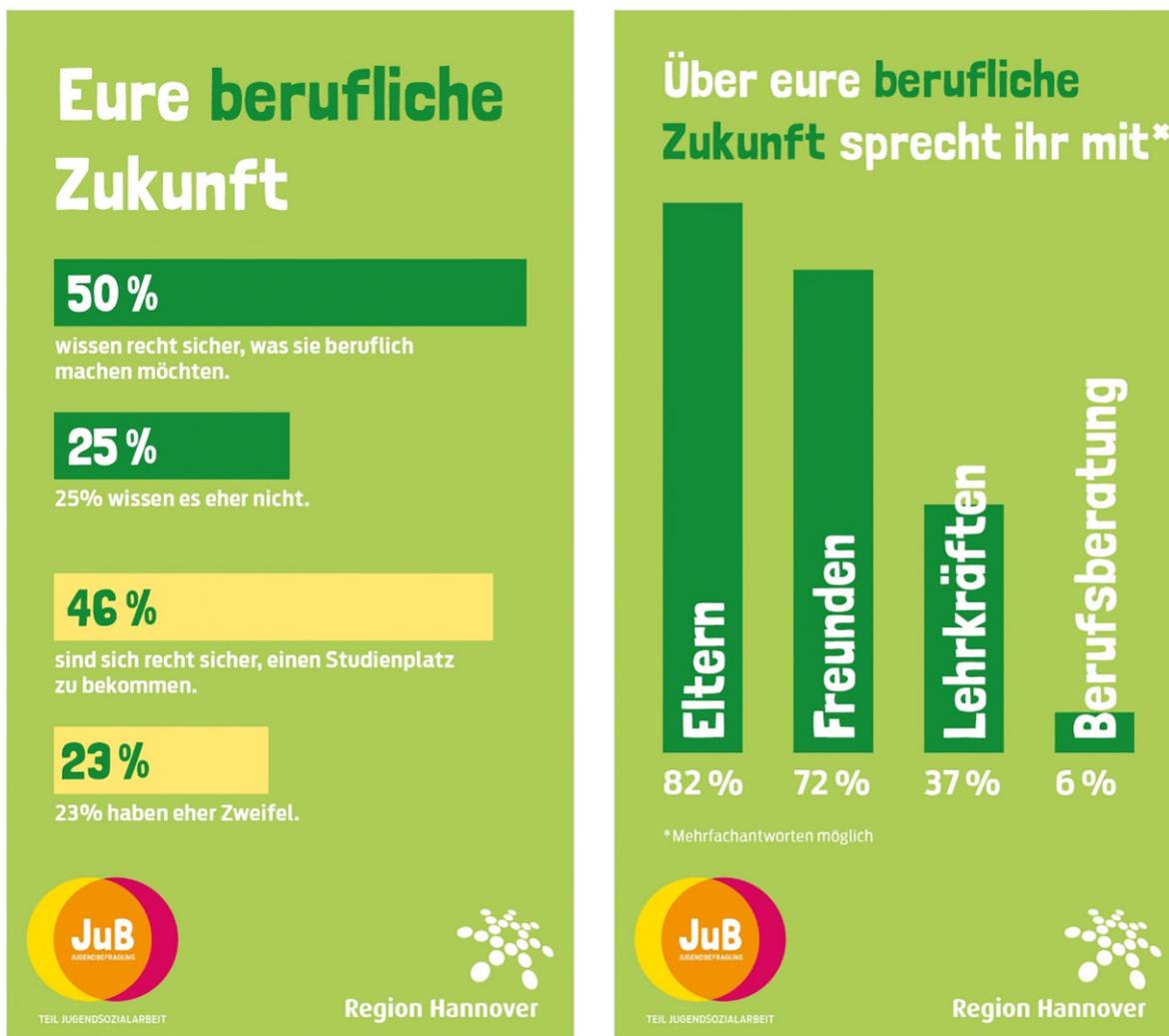


Abbildung 9: JuB berufliche Zukunft 2023

Die Hälfte der jungen Menschen wissen, was sie beruflich machen werden. 25 % wissen es zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht. Diese Anzahl ist im Vergleich zu den bisherigen Befragungen niedriger (West: 28 %, Nord: 31 %). Bei den Antworten ist insgesamt das Entwicklungsalter von 14 bzw. 15 Jahren zu berücksichtigen. Außerdem sind die jungen Schüler\*innen sich zu 46 % sicher, einen Studienplatz zu finden. Fast ein Viertel hat eher Zweifel daran. Bei der Einschätzung, einen Studienplatz zu bekommen, gibt es in allen Befragungen eine hohe Deckung, die mit Zweifel variieren bisher zwischen 21 % (West) und 27 % (Nord).

Das Alter der befragten Schüler\*innen spielt auch bei der Frage danach, mit wem sie über ihre berufliche Zukunft sprechen, eine bedeutende Rolle. Junge Menschen, das ist durch Studien belegt, sind im Prozess der Berufsorientierung weiterhin sehr vom familiären und sozialen Umfeld geprägt. 82 % der Schüler\*innen gaben an, mit ihren Eltern über ihre Zukunft zu sprechen, gefolgt von den Freunden (72 %). Die Lehrkräfte (37 %) spielen eher eine untergeordnete Rolle und die Berufsberatung gehört mit 6 % in dem Entwicklungsalter kaum zu den engsten Ratgeber\*innen. Zwischen den Befragungsergebnissen aus allen Teilregionen gibt es in diesem Punkt eine hohe Übereinstimmung.

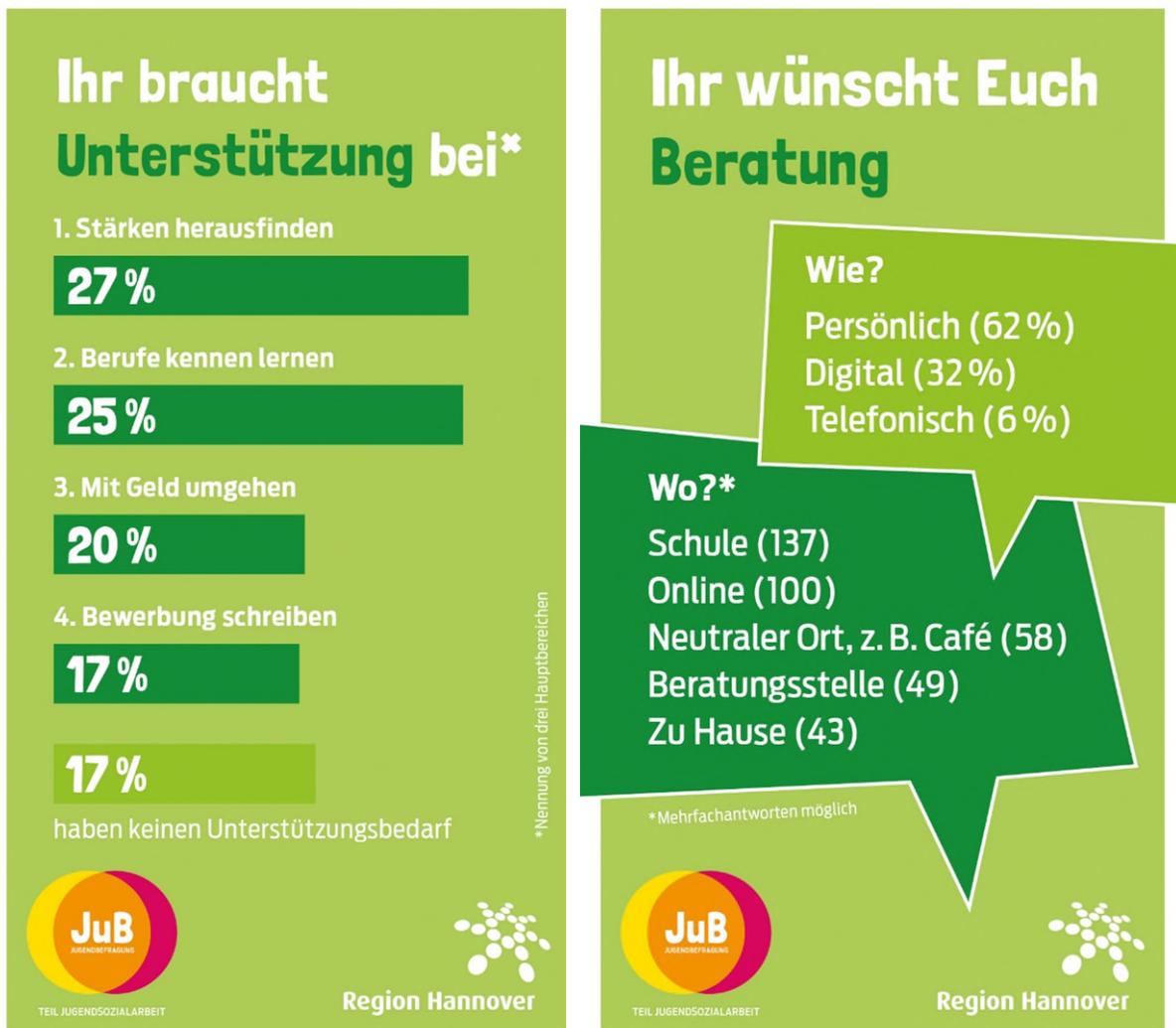


Abbildung 10: JuB Unterstützungsbedarf und Beratungswünsche 2023

Die jungen Menschen benötigen hauptsächlich Unterstützung darin, ihre eigenen Stärken herauszufinden und Berufe kennen zu lernen. 17 % geben an, sowohl beim Bewerbungen schreiben Unterstützung zu brauchen und, in dieser Grafik nicht dargestellt, auch hinsichtlich persönlicher Probleme. Weitere 17 % haben aktuell keinen Unterstützungsbedarf. In der Teilregion West war das Thema Bewerbungen schreiben mit 13 % als wenig relevant eingestuft. In der Teilregion Nord stand das Proben eines Bewerbungsgesprächs mit 19 % ein wenig höher im Ranking, aber in den Hauptbereichen gibt es eine große Übereinstimmung.

Die Frage nach der Form der Beratung zeigt eine hohe Übereinstimmung unter den bisher befragten jungen Menschen. Es zeigt, dass nach den Erfahrungen der Corona Pandemie und trotz der fortschreitenden Digitalisierung, der Wunsch nach einer persönlichen Beratung ungebrochen hoch ist. 62 % ist bisher der höchste Wert. 32 % der Teilnehmenden können sich auch eine digitale Beratung vorstellen. Die geringe Anzahl derjenigen, die eher eine telefonische Beratung wünschen, deckt sich mit den Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit jungen Menschen. Das klassische Telefonat gehört seit langem nicht mehr zu den angesagten Beratungsformen.

Bei der Frage danach, wo sich junge Menschen eine Beratung vorstellen können, wurden mehrheitlich die Schulen gewählt mit 137 Nennungen, gefolgt von Online-Formaten mit 100 Nennungen und an einem neutralen Ort mit 58 Nennungen. Einige junge Menschen können

sich auch eine Beratung zu Hause vorstellen. Hier sind 43 Nennungen erfolgt. Im Vergleich zu den bisherigen Befragten sind die Nennungen sehr identisch.

### **6.1.7 Weitere Projekte**

Wie in der Angebotskarte in Kapitel 4.2 hinterlegt, werden im Bereich der *Jugendberufshilfe* weitere Angebote und Projekte in der *Region Hannover* für die Zielgruppe nach § 13 SGB VIII vorgehalten. Eine ausführliche Beschreibung des Gesamtportfolios ist dem Basisbericht 2023<sup>24</sup> oder als Kurzdarstellung auf [hannover.de/jbh-rh](https://hannover.de/jbh-rh) zu entnehmen.

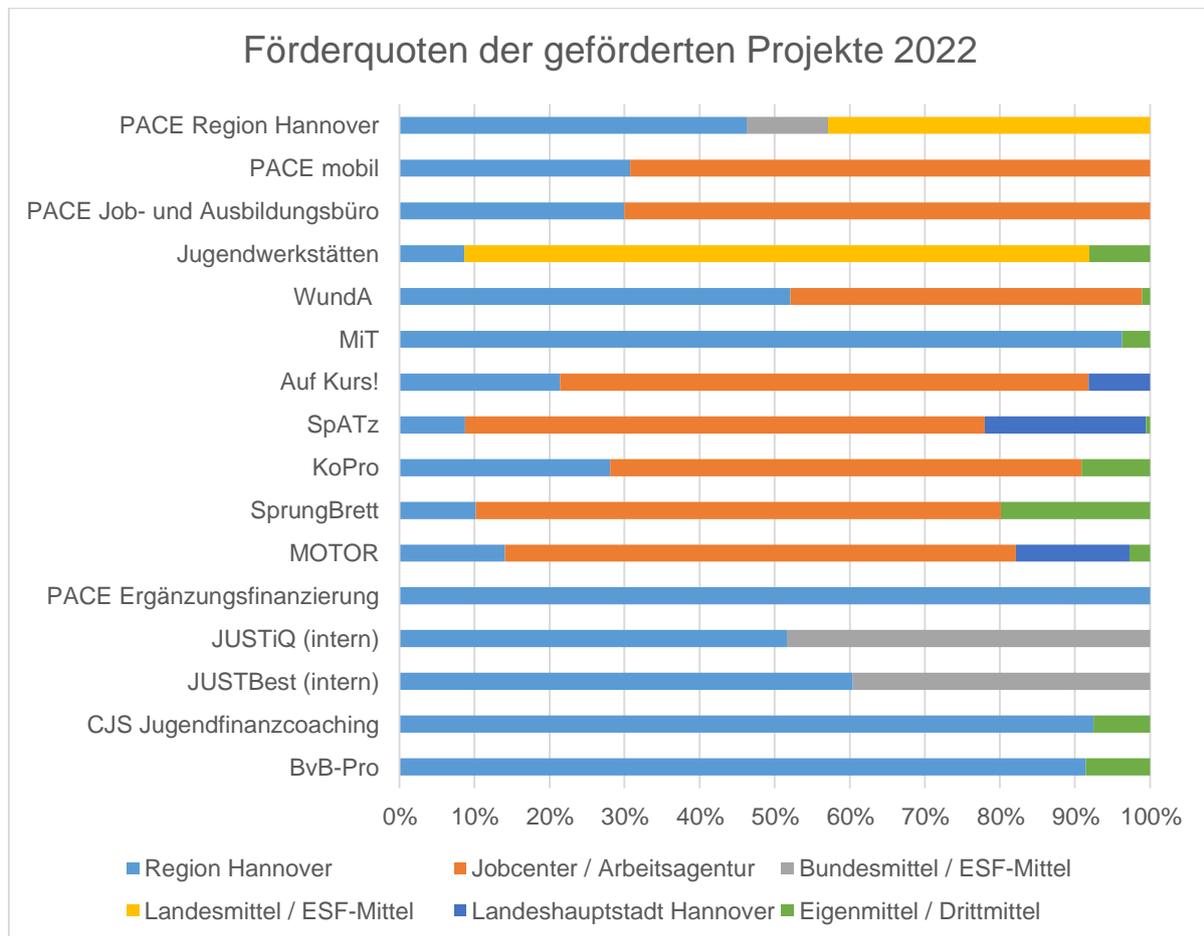
## **6.2 Entwicklung der Aufwendungen**

Das Diagramm 19 weist die geplanten Förderquoten der einzelnen geförderten Projekte der *Jugendberufshilfe* für das Berichtsjahr 2022 aus. Da viele Projekte über mehrere Jahre gefördert werden und sich dadurch im Jahr 2022 in verschiedenen Projektphasen befinden, stellen die Förderquoten aus dem Jahr 2022 nur eine Momentaufnahme dar. Je nach Projektphase verändern sich teilweise auch die Förderquoten der einzelnen Zuwendungsgebenden.

---

<sup>24</sup> (Fachbereich Jugend Region Hannover (f), 2023)

## Förderquoten der geförderten Projekte 2022



### Erläuterung:

PACE = Pro Aktiv Center; WundA = Wohnen und Arbeiten; MiT = Miteinander in Toleranz; SpATz = Sprungbrett Ausbildung in Teilzeit; KoPro = Kooperative Produktionsschule; MOTOR = Motivation, Orientierung, Tagesstruktur, Organisation realisieren; JUSTiQ = Jugend stärken im Quartier; JUST BEst = Jugend stärken – Brücken in die Eigenständigkeit; CJS = Caritas Jugendsozialarbeit, BvB-Pro = Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen mit produktionsorientiertem Ansatz (Bildungstreppe)

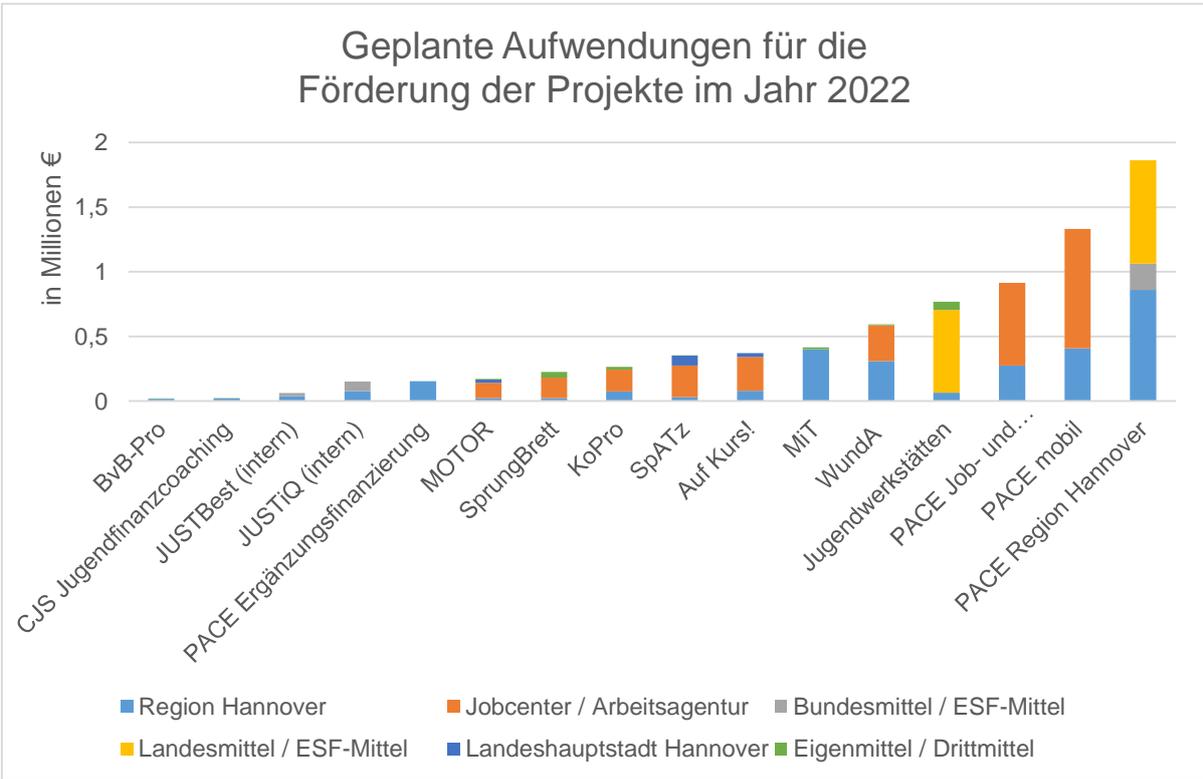
**Diagramm 19: Förderquoten der Angebote der Jugendberufshilfe 2022, Region Hannover**

Die Fördermittel für die Projekte *SpATz*, *WundA*, *MOTOR* und *PACE Job- und Ausbildungsbüro* werden aus den Mitteln des *Programms gegen Jugendarbeitslosigkeit* zur Verfügung gestellt.

Das Projekt *SpATz* beginnt jährlich und hat jeweils eine mind. dreijährige Förderdauer. Es werden im Diagramm 19 und Diagramm 20 die kumulierten Werte der Ausbildungslehrgänge von 2019 – 2022 zusammengefasst. Das Projekt *CJS Finanzcoaching* endete vor Ende des offiziellen Förderzeitraumes am 31.03.2022.

Die ESF - Förderperiode des Projektes *Jugend Stärken im Quartier (JUSTiQ)* endete am 30.06.2022. Am 01.09. ist das Projekt *JUST BEst* im Rahmen des gleichlautenden Bundesprogrammes gestartet. Beide Projekte wurden von Fachkräften der *Jugendhilfeeinrichtung Waldhof* der *Region Hannover* und externen Honorarkräften durchgeführt. Die *Region Hannover* erhielt dafür im Rahmen einer Zuwendung ESF- und zusätzliche Bundesmittel (für *JUSTiQ*).

In dem folgenden Diagramm 20 werden die absolut geplanten Aufwendungen für die geförderten Projekte im Jahr 2022 dargestellt.



**Diagramm 20: Geplante Aufwendungen für die Förderung der Projekte im Jahr 2022, Region Hannover**

## 7 Schwerpunkte: Beteiligung junger Menschen und Herausforderungen junger Menschen am Beispiel JUST BEst

### 7.1 Jugendarbeit: Beteiligung junger Menschen

Junge Menschen haben ein Recht auf Beteiligung und Mitgestaltung. Dieses Recht gehört zur Basis unserer Demokratie und ist in Gesetzestexten festgeschrieben: etwa in der UN-Kinderrechtskonvention, im Bürgerlichen Gesetzbuch, im Baugesetz, im Kinder- und Jugendhilfegesetz sowie im *Niedersächsischen Kommunalverfassungsgesetz (NKomVG)*.<sup>25</sup> Der § 36 *NKomVG* hebt die Beteiligung junger Menschen bei Planungen und Vorhaben, die deren Interessen berühren explizit hervor. Eine Beteiligung junger Menschen sollte unter dem Fokus der Mitbestimmung, dem Teilen von Kompetenzen und der Ausübung von Entscheidungsrechten gelebt werden. Dies gilt ebenso für eine angebotsbezogene wie auch politische Beteiligung.

Die Struktur der *Region Hannover* ist durch die 21 Städte und Gemeinden geprägt, welche in ihren einzelnen sozio- und infrastrukturellen Bedingungen unterschiedlich sind.

#### Politische Beteiligung junger Menschen

Partizipation darf als Grundrecht junger Menschen und nicht nur als Teilhabe verstanden werden. Junge Menschen sind in ihrem Alltag stärker in die Abläufe, Entwicklungen und Entscheidungen auf kommunalpolitischer Ebene einzubeziehen. Sie bringen hierbei ihre Sichtweisen ein und gestalten so das Leben in der Kommune aktiv mit.

Die bereits benannten Unterschiede der Städte und Gemeinden machen es für eine Partizipation junger Menschen an der Kommunalpolitik der *Region Hannover* durchaus schwierig, da keine einheitlichen Rahmenbedingungen vorausgesetzt werden können. Zudem kann nicht davon ausgegangen werden, dass eine ausgewählte Partizipationsmethode für alle Kommunen gleich umsetzbar bzw. brauchbar ist. Dennoch sind ausgewählte Themen und Aufgaben der *Region Hannover* für junge Menschen von hohem Interesse. Neben Sozial- und Jugendthemen wären hier exemplarisch folgende zu nennen: Mobilität/ÖPNV, Umwelt- und Klimaschutz sowie Aufgaben rund um das Thema Schule und Beschäftigung. Derzeit hält die *Region Hannover* im Fachbereich Jugend vereinzelt jugendbeteiligende Angebote und Strukturen vor.

Die Verwaltung der *Region Hannover* hat großes Interesse daran, Kinder und Jugendliche an kommunalpolitischen Prozessen und Entscheidungen, die sie betreffen, zu beteiligen. Dies strukturell zu verankern und Rahmenbedingungen für eine gelingende politische Partizipation zu schaffen, wird angestrebt.

Jährlich wird durch das Team *Jugend- und Familienbildung* mittels einer Umfrage innerhalb der Jugendpflegen der 21 Kommunen der *Region Hannover* ermittelt, wo bereits Strukturen für politische Beteiligung junger Menschen, beispielsweise in Form eines Jugendparlaments, bestehen. Im Jahr 2023 meldeten elf Kommunen zurück ein bestehendes Jugendgremium zu führen, unter denen in sechs Kommunen ein Jugendparlament und drei Kommunen ein Jugendbeirat besteht. Zwei weitere Kommunen gaben an eine andere Form eines Jugendgremiums zu haben. Zwei Kommunen planen hingegen den Aufbau eines politischen

---

<sup>25</sup> Vgl. (Bundesministerium für Familie, 2015)

Jugendgremiums. Die übrigen acht Kommunen haben bis zum Zeitpunkt der Umfrage zu Beginn des Jahres 2023 kein politisches Jugendgremium.

In der Umfrage konnte durch die Fachkräfte der Jugendpflegen angegeben werden, was ihrer individuellen Einschätzung nach Gründe für das Nichtbestehen eines politischen Jugendgremiums sein könnte. Hierbei wurden beispielsweise Gründe wie *kein Bedarf* von Seiten der jungen Menschen, *anderweitig bestehende Beteiligungsformen* (angebots-/anlassbezogene Jugendbeteiligung) sowie *mangelnde Ressourcen* angeführt.

Die im Berichtsjahr durchgeführten Arbeitskreise der *Region Hannover* zum Thema Jugendbeteiligung ergaben ein deutliches Bild: Angebote zu diesem Thema werden von den jungen Menschen in den Kommunen angenommen. Es mangelt jedoch an Sichtbarkeit der einzelnen Möglichkeiten. Junge Menschen wissen teilweise nicht von einer möglichen Beteiligungsform vor Ort oder haben eine zu große Hürde, da sie nicht genau wissen, was inhaltlich auf sie zukommt. Hierbei wurden durch die Jugendpflegen gute Erfahrungen gesammelt, indem eine niedrigschwellige Einsicht ermöglicht wurde und Transparenz beispielsweise durch Social Media Content oder die aktive Beteiligung eines Jugendparlaments an öffentlichen Veranstaltungen geschaffen.

Um die bestehenden Strukturen zu stärken, fand im November 2023 erneut das Netzwerktreffen *Jugendbeteiligung* statt (Kapitel 5.1.3.1). Dieses Treffen wurde von den jungen Menschen als Vernetzungstreffen genutzt und zeigte die hohe Bereitschaft des Mitwirkens der jungen Menschen. Aufgrund dessen soll die Sichtbarkeit der Jugendgremien erhöht werden. Hierfür arbeiten die einzelnen Kommunen in Zukunft enger zusammen, um sich auszutauschen und ihr Vorgehen hinsichtlich der Organisation der Jugendgremien bei Möglichkeit anzugleichen und somit voranzubringen.

### **Angebotsbezogene Beteiligung junger Menschen**

Die bestehenden Beteiligungsformen in den Kommunen der *Region Hannover* bezogen auf die Angebote der *Jugendarbeit* nach § 11 SGB VIII sind sehr differenziert und auf die Belange vor Ort abgestimmt. Über das Statistiktool *BEAST* wird erhoben, in wie vielen im *BEAST* eingetragenen Angeboten eine Beteiligung junger Menschen bei der Vorbereitung von Angeboten stattgefunden hat. Hierbei kann zusätzlich angegeben werden, auf welcher Partizipationsstufe<sup>26</sup> sie beteiligt wurden.

In den folgenden Diagrammen sind die Angaben aus dem Jahr 2022 beispielhaft für den Angebotstypen *Gruppenbezogene Angebote* ersichtlich. Insgesamt kann festgehalten werden, dass zum derzeitigen Stand verhältnismäßig wenige Angebote in der Vorbereitung unter Beteiligung junger Menschen stattfinden. Eine Interpretation der Daten sowie der Hintergründe hat zum aktuellen Zeitpunkt nicht stattgefunden.

---

<sup>26</sup> (Michael Wright, 2007)

## Vorbereitung von gruppenbezogenen Angeboten unter Beteiligung der Zielgruppe

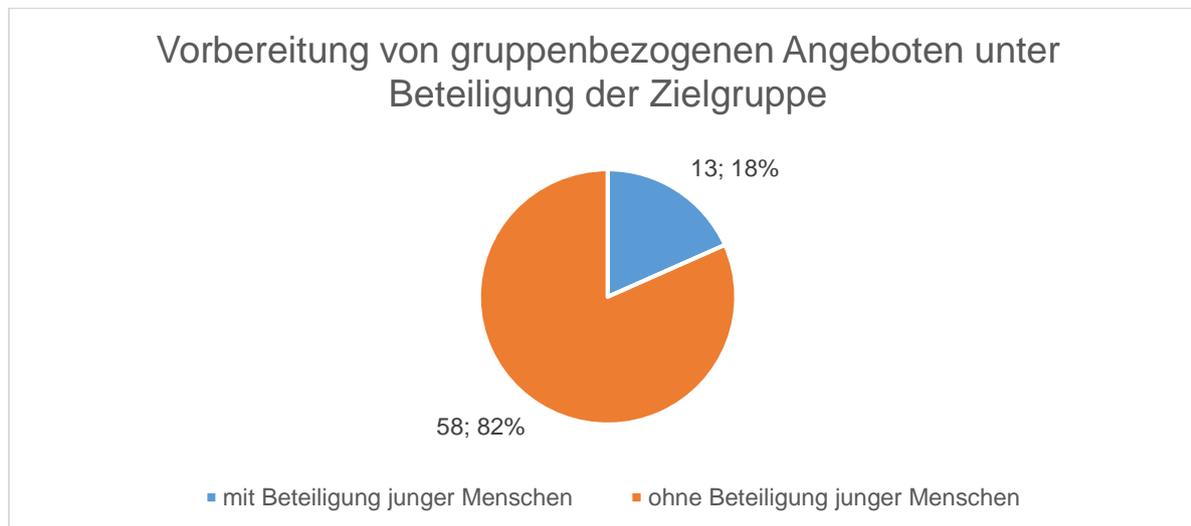


Diagramm 21: Vorbereitung von gruppenbezogenen Angeboten unter Beteiligung der Zielgruppe 2022

Von 71 eingegebenen *gruppenbezogenen Angeboten* im *BEAST* für das Jahr 2022 wurden 13 (18 %) in einem partizipativen Prozess geplant. Mit Blick auf die anschließenden Partizipationsstufen ist jedoch erkennbar, dass bereits eine Mehrzahl der 13 Angebote mit Beteiligung unter einer hohen Mitbestimmungs- und Entscheidungskompetenz geplant werden (Diagramm 22).

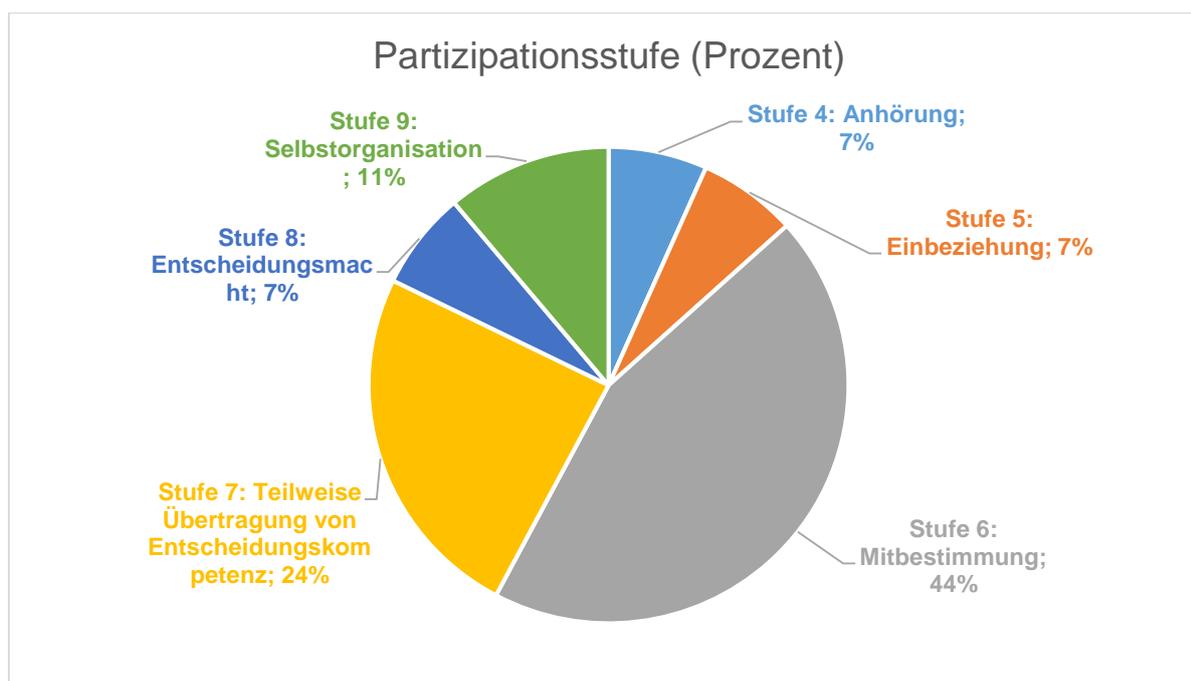


Diagramm 22 Partizipationsstufe gruppenbezogene Angebote 2022

Da die Angebote eigenständig durch freie und öffentliche Träger der *Jugendarbeit* aus der *Region Hannover* eingetragen werden und nicht die gesamte Trägerlandschaft abgebildet ist, ist für diese Daten keine Vollständigkeit gegeben. Zudem kann derzeit kein Qualitätsaudit zur Überprüfung der einzelnen Datensätze durchgeführt werden.

Auf Ebene der *Region Hannover* findet seit 2021 eine jährliche Jugendbefragung aller 14- und 15-jährigen jungen Menschen einer Teilregion statt, welche darauf ausgerichtet ist, Interessen und Bedürfnisse der Zielgruppe in Bezug auf Angebote der *Jugendarbeit* nach § 11 SGB VIII

zu erfahren. Eine weiterführende Auseinandersetzung mit den Ergebnissen der Jugendbefragung findet derzeit nicht durch das *Team Jugend- und Familienbildung* statt und bleibt somit in der Verantwortung der jeweiligen Städte und Gemeinden.

### **Erkenntnisse aus der Jugendbefragung zur Beteiligung junger Menschen**

Im Rahmen der jährlich durchgeführten Jugendbefragung (Kapitel 5.1.1.1) sowie der in diesem Prozess stattfindenden Gespräche können Erkenntnisse für die Beteiligung junger Menschen auf Ebene der *Region Hannover* gewonnen werden. Die im folgenden Text verschriftlichten Erkenntnisse sind eine Zusammenfassung aus den Vorbereitungs- und Evaluationsterminen der Jugendbefragungen von 2021 bis heute, welche mit Fachkräften aus dem Bereich *Jugendarbeit* sowie jungen Menschen aus den Kommunen stattgefunden haben.

An der Befragung teilnehmende Kommunen sowie am Prozess beteiligte junge Menschen melden dem *Team Jugend- und Familienbildung* zurück, dass eine Beteiligung der Zielgruppe durch eine direkte und persönliche Ansprache durch beispielsweise Bezugspersonen eine größere Beantwortungsquote erzielen würde. Da die Kontaktaufnahme zur Beteiligung an der Befragung allerdings vorrangig per Postkarte erfolgt, gehen auf dem Weg einige junge Menschen verloren. Eine intensive Auseinandersetzung mit den Ergebnissen und der weiteren Bearbeitung dieser muss durch Fachkräfte aus der *Jugendarbeit* in den jeweiligen Kommunen erfolgen.

Um zielgruppennah zu beteiligen, wird angeregt, die richtigen Medien für eine Ansprache und Bewerbung einer Jugendbefragung zu wählen. Flyer, eine „schlichte“ Umfrage über eine Internetseite oder eine Aufforderung per E-Mail sind nicht mehr zeitgemäß und lösen bei der Zielgruppe eine geringe Motivation aus. Jungen Menschen aus den Kommunen der jeweiligen Teilregionen meldeten zurück, dass sie sich in der heutigen Zeit über Social Media Plattformen wie z. B. *Instagram, TikTok, Snapchat* informieren (lassen). Welche Plattformen durch die Zielgruppe am häufigsten genutzt werden, ist in der Auswertung in Kapitel 5.1.1.1 abgebildet.

Weiterhin ist für Teilnehmende die Freiwilligkeit zur Teilnahme, ein schnelles Feedback und eine aktive Weiterarbeit mit den Ergebnissen wichtig. Eine aktive Beteiligung der Zielgruppe kann zukunftsfähig verstetigt werden, wenn durch diese wahrgenommen wird, dass die Ergebnisse ernst genommen werden und mit ihnen weitergearbeitet wird. Die schnelle Bearbeitung der Ergebnisse zeigt sich als Wertschätzung der jungen Menschen gegenüber.

Im Kapitel 5.1.1.1 wird durch die Auswertung zur Zufriedenheit in ihrer Kommune unter anderem deutlich, dass es in allen Lebensbereichen junger Menschen ein stetiges Verbesserungspotential gibt. Hierbei geht es unter anderem um die *Berücksichtigung von Interessen junger Menschen*. Derzeit findet keine detaillierte Auseinandersetzung mit den Ergebnissen der Jugendbefragung durch die *Region Hannover* statt. Die Ergebnisse aus den Jahren 2021 bis heute sind im Detail unter [www.jub-rh.de](http://www.jub-rh.de) einsehbar.

## 7.2 Jugendsozialarbeit: Herausforderungen für die Zielgruppe nach § 13.1 SGB VIII am Beispiel von JUST BEst

*JUGEND STÄRKEN: Brücken in die Eigenständigkeit* (JUST BEst) ist ein ESF Plus geförder-tes Projekt des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)<sup>27</sup> und rückt Zielgruppen in den Fokus, deren Lebenslagen und Bedarfe noch nicht wie erforder-lich adressiert wurden:

- Care Leaver,
- Entkoppelte,
- von Entkoppelung bedrohte junge Menschen.

Der Fachbereich Jugend - *Jugendberufshilfe* - hat sich beginnend mit der Umsetzung des Pro-jektes *PACE mobil* (Kapitel 6.1.1) ab 2013 den veränderten Bedarfslagen von jungen benach-teiligten Menschen mit Entkopplungstendenzen gewidmet. Mit Umsetzung der Projekte *WundA* (Kapitel 6.1.4), dem damaligen Vorläuferprogramm *Jugend stärken im Quartier (JUS-TiQ)*<sup>28</sup> und den Angeboten für schwer erreichbare junge Menschen wie z. B. *Auf Kurs* und *SprungBrett*, wurden rechtskreisübergreifende Angebote für die heterogene Zielgruppe ge-schaffen und weitere Erfahrungswerte gesammelt.

Der Fachbereich Jugend der *Region Hannover* hat trotz der gut ausgebauten Unterstützungs-struktur eine Förderlücke festgestellt. Daher werden im Projekt *JUST BEst* insbesondere die Bedarfe von Care Leavern bei der Begleitung in gesicherte Wohnverhältnisse aufgegriffen. Das Programm *JUST BEst* bietet außerdem für den Fachbereich die Möglichkeit, neue An-sätze auf der Basis der Neuerungen des im Juni 2021 in Kraft getretenen Kinder- und Jugend-stärkungsgesetzes im Hinblick auf die Stärkung der Hilfestellung für junge Volljährige (§ 41 SGB VIII) und die Nachbetreuung (§ 41a SGB VIII) auszuprobieren. Hervorzuheben ist, anders als bei den mit SGB II kofinanzierten Projekten, dass über das Bundesprogramm für das Arbeitsfeld der *Jugendberufshilfe* flexiblere Steuerungs- und Koordinierungsoptionen zur Wirkung kommen.

Wichtige Kriterien der Standortwahl bei der Projektumsetzung waren z. B. die Anzahl der jun-gen Menschen in den jeweiligen Kommunen, möglichst auf bestehende Strukturen aufzu-bauen und ein komprimiertes, lokales Wirkungsfeld, um lange Fahrtzeiten in der Betreuung der jungen Menschen zu vermeiden.

Der Bewilligungszeitraum des Bundesprogrammes begann am 01.08.2022 und endet am 31.12.2027. Aufgrund des organisatorischen Wechsels vom Vorgängerprojekt *JUSTiQ* zu *JUST BEst* startete das Projekt in der *Region Hannover* erst einen Monat später zum 01.09.2022.

Das Bundesamt (BMFSFJ) hat für die Förderung vier methodische Bausteine der inhaltlichen Projektumsetzung in der Förderrichtlinie markiert, die flexibel miteinander kombinierbar sind, ineinandergreifen bzw. aufeinander aufbauen können. Das Konzept der *Region Hannover* be-steht aus Elementen aller vier Bausteine:

---

<sup>27</sup> <https://www.jugend-staerken.de/just/programme/just-best>

<sup>28</sup> (Fachbereich Jugend Region Hannover (g), 2022)

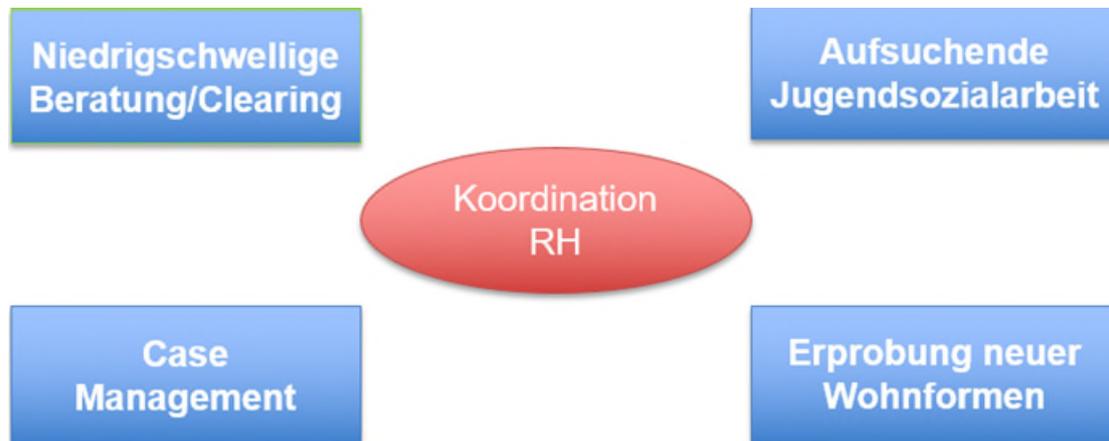


Abbildung 11: einige Darstellung, FB Jugend

*JUST BEst* in der *Region Hannover* besteht aus zwei Projektteilen: *StepONE* und *StepTWO*, die im Folgenden näher beschrieben werden:

### **StepONE: Niedrigschwellige Beratung/Clearing**

*StepONE* bietet eine offene und niedrigschwellige Beratung zu allen Themen (z. B. Schule, Familie, Finanzen, Ausbildung, Gesundheit oder Wohnen), die junge Menschen bewegen oder belasten und bei denen sie sich sozialpädagogische Unterstützung und Begleitung für ihre weitere Lebensplanung wünschen. Ein begleiteter Übergang in den zweiten Projektteil ist möglich.

### **StepTWO: Erprobung neuer Wohnformen**

*StepTWO* bietet jungen Menschen bedarfsbezogen sozialpädagogische Unterstützung und Begleitung in den eigenen Wohnraum (inkl. Wohnraumsuche) und weitere Unterstützung nach dem Einzug in die eigene Wohnung.

Die weiteren Bausteine Case Management, eine Methode der intensiven sozialpädagogischen Einzelfallarbeit und die aufsuchende *Jugendsozialarbeit* (z. B. durch mobile Beratung) laufen quer zu den genannten Bausteinen.

## **7.2.1 Bedarfslagen der Zielgruppe**

Die folgende Beschreibung der Zielgruppen verdeutlichen die problematische Ausgangslagen. Die Bedarfslagen der jungen Menschen sind hinsichtlich ihrer Lebenssituation und Problemlagen äußerst heterogen, die Zielgruppen stammen aus allen gesellschaftlichen Schichten und Personen lassen sich nicht systematisch einer Gruppe zuordnen.

Zum Beispiel können Care Leaver, wenn die Anforderungen der Übergangsprozesse in das Erwachsenen werden nicht bewältigt wurden, zu den Entkoppelten gehören oder auch von Entkoppelung bedroht sein. Die Zielgruppen haben gemeinsam, dass sie sich in der Übergangsphase Schule, Beruf und Erwachsenen werden befinden.

Diese Lebensphase ist geprägt von vielen Veränderungen, von zu treffenden Entscheidungen und damit verbunden oftmals mit Überforderungssituationen, die gravierende Probleme für junge biografisch vorbelastete Menschen hervorbringen können. Nicht alle jungen Menschen können z. B. auf die Familie als unterstützendes System zurückgreifen. Die finanziellen Verhältnisse der Zielgruppen sind häufig prekär. Das Aufwachsen in Armut und prekären Lebensverhältnissen und den damit verbundenen Schwierigkeiten und Belastungen führen zu stark

eingeschränkten Entwicklungsperspektiven. Armut führt dazu, dass junge Menschen in nahezu allen Lebensbereichen – wie Bildung, Gesundheit und gesellschaftliche Teilhabe – Benachteiligungen erleben.

### **Care Leaver**

Die Zielgruppe der Care Leaver sind junge Menschen, die einen Teil ihres Lebens in öffentlicher Erziehung – z. B. in Wohngruppen oder Pflegefamilien – verbracht haben und sich im Übergang ins Erwachsenenleben befinden. Die Forschung belegt, dass sie in ihren Bildungschancen signifikant benachteiligt sind. Die Beendigung der stationären Erziehungshilfe und der damit verbundene Übergang in ein selbstständiges Leben erfolgt in den meisten Fällen zwischen dem 18. und 19. Lebensjahr. Dieser Übergang in die Verselbstständigungsphase ist für die Zielgruppe eine eher problematische Situation. Deutlich wird dieser vulnerable Übergang dadurch, dass das durchschnittliche Auszugsalter aus dem Elternhaus von jungen Menschen in Deutschland bei fast Mitte 20 liegt und viele junge Menschen beim Übergang ins Erwachsenenleben auf materielle und soziale Ressourcen ihrer Herkunftsfamilie zurückgreifen können. Care Leaver müssen im Vergleich zu Gleichaltrigen sehr viel früher und komprimierter ihren Lebensalltag eigenverantwortlich organisieren und die zahlreichen Herausforderungen beim Übergang ins Erwachsenenleben bewältigen.<sup>29</sup>

Sie verfügen gleichzeitig über wenig oder keine familiäre Unterstützung und nach dem Ende der Kinder- und Jugendhilfe häufig kaum noch über professionelle Begleitung. Neben Herausforderungen wie die Wohnraumsuche, finanziellen Belastungen, Armutslagen und gesundheitlichen Fragen stellt es sie vor große Schwierigkeiten, Bildungsperspektiven zu entwickeln und beispielsweise eine Berufsausbildung oder ein Studium erfolgreich aufzunehmen und abzuschließen.<sup>30</sup>

### **Erhebungen Care-Leaver Fachbereich Jugend, Region Hannover**

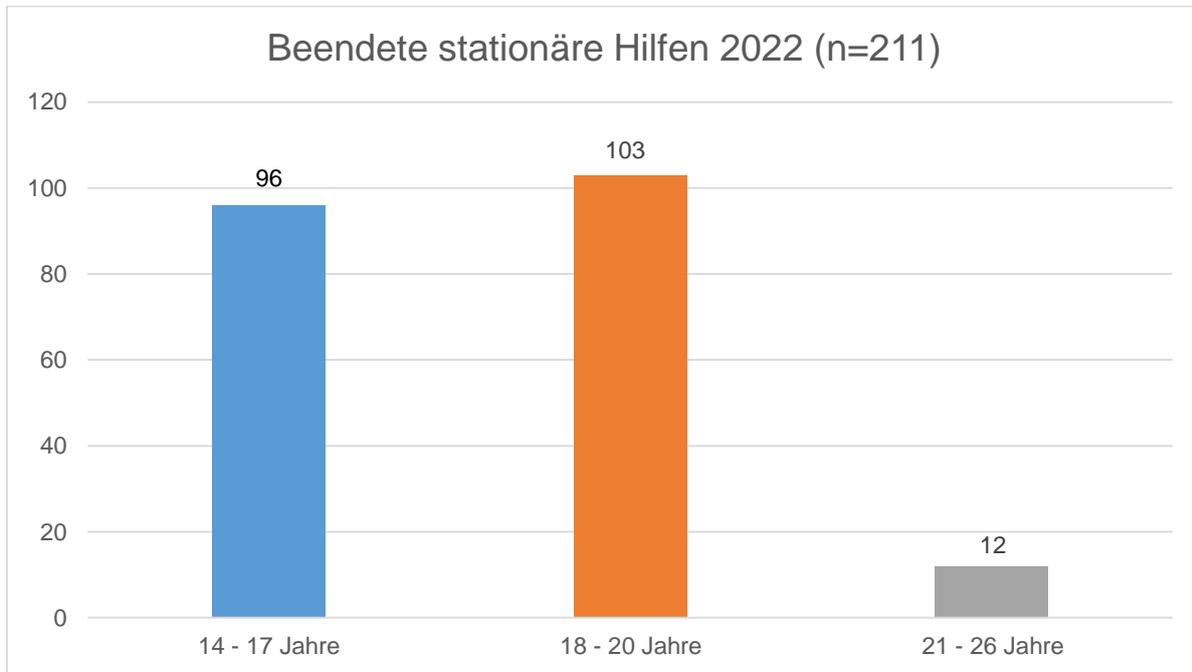
Die folgenden Daten basieren auf dem internen System LogoData, das vom Allgemeinen Sozialen Dienst (ASD) und der Eingliederungshilfe (EGH) zur Falldokumentation genutzt wird. Erfasst werden hiermit alle jungen Menschen, die in der Zuständigkeit des Fachbereich Jugend der *Region Hannover* liegen.

Im Jahr 2022 haben insgesamt 211 junge Menschen in den Altersstufen 14 bis 26 Jahre die stationäre Jugendhilfe verlassen. In der Altersgruppe der 14 bis 17-jährigen waren es 96 Personen, die meisten, 103 junge Menschen, im Alter zwischen 18 bis 20 Jahren und zwölf junge Menschen noch später.

---

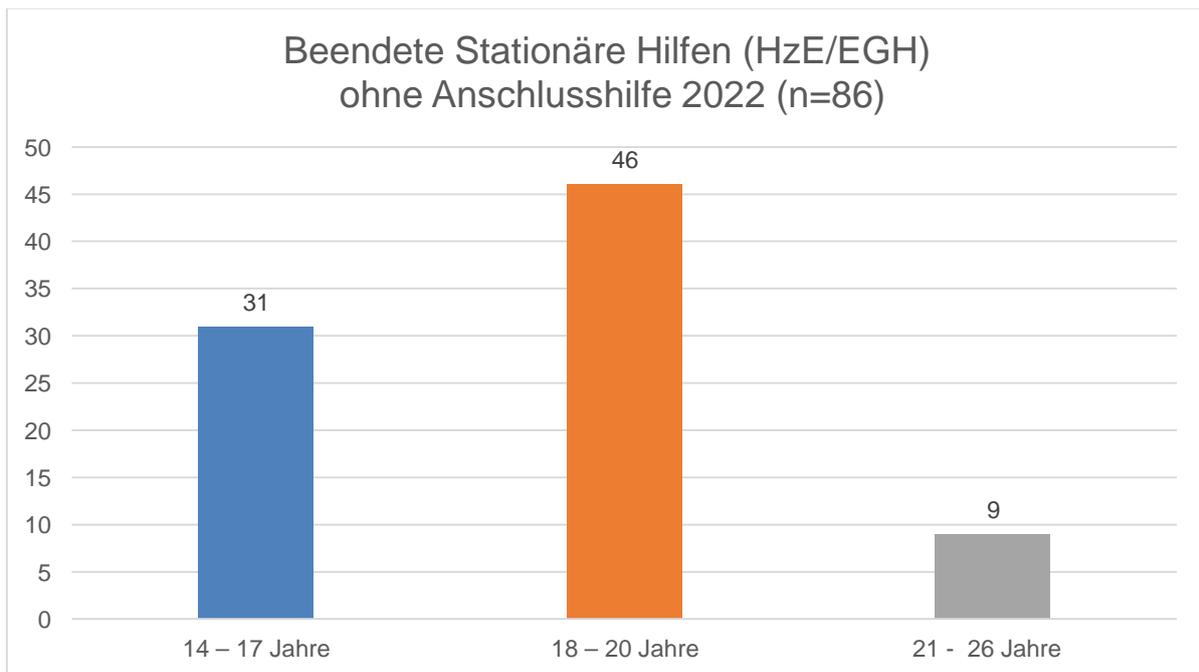
<sup>29</sup> (Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, 2014)

<sup>30</sup> (Kochskämper, et al., 2023)



**Diagramm 23: Beendete stationäre Hilfen junger Menschen im Alter von 14 bis 26 Jahre im Jahr 2022**

Im Jahr 2022 haben Care Leaver die stationäre Jugendhilfe zum Teil ohne weitere Anschluss-hilfen verlassen.



**Diagramm 24: Beendete Stationäre Hilfen zur Erziehung und Eingliederungshilfen gem. §§ 27-35a SGB VIII ohne Anschlusshilfe, 2022, Fachbereich Jugend Region Hannover**

Ohne Anschlusshilfe meint, dass die jungen Menschen die Jugendhilfe verlassen und keine weitere Jugendhilfe- bzw. Eingliederungsmaßnahmen im Sinne des SGB VIII in Anspruch nehmen. Möglich wäre zum Beispiel, dass die jungen Menschen wieder zu Eltern oder Verwandten zurückkehren oder eine eigene Wohnung beziehen. Bei der Interpretation der Zahlen kann nicht zwangsläufig auf ein vorprogrammiertes Scheitern geschlossen werden. Es ist jedoch mindestens davon auszugehen, dass es aufgrund häufig nicht vorhandener bzw. fehlender Ressourcen (z. B. familiär, materiell) ein erhöhtes Gefährdungspotential bei der Bewältigung der Entwicklungsaufgaben des Jugendalters gibt.

Als weitere Indikatoren von möglichen instabilen Entwicklungsverläufen können die beendeten Hilfen mit unklarem Aufenthalt über die Statistik herangezogen werden. Verlassen junge Menschen die stationäre Jugendhilfe mit unklarem Aufenthalt, dann ist der zuständigen Fachkraft vom Allgemeinen Sozialen Dienst (ASD) bzw. der Eingliederungshilfe (EGH) nicht bekannt, wo der junge Mensch sich abschließend aufhalten wird. Diese lagen z. B. bei insgesamt 22 Fällen im Jahr 2022, jeweils 11 Fälle in den Altersstrukturen 14 bis 17 Jahren und 18 bis 20 Jahren.

Weitere Hinweise für potentiell schwierige Entwicklungsverläufe geben die beendeten stationären Hilfen abweichend vom Hilfeplan. Wird eine stationäre Jugendhilfemaßnahme abweichend vom Hilfeplan beendet, kann das vielfältige Gründe haben, z. B. wechseln Minderjährige vor dem im Hilfeplan festgelegten Zeitpunkt in die Herkunftsfamilie zurück und die Rückführung kann dadurch nicht adäquat vorbereitet werden, Delinquenz oder Suchtproblematiken können eine relevante Rolle spielen oder junge Erwachsene möchten ihr Leben ohne Jugendhilfe selbst gestalten und wünschen keinen weiteren Kontakt mehr. Dabei ist ihnen oftmals nicht bewusst, wie schwierig es werden kann, den weiteren Lebensweg ohne einen stabilen familiären Rückhalt zu schaffen. In 2022 sind 52 Fälle bekannt, in denen eine stationäre Hilfe abweichend vom Hilfeplan beendet wurde. Die Mehrzahl liegt in der Altersstruktur zwischen 14 und 17 Jahren (37 Fälle), gefolgt von den 18- bis 21-Jährigen (15 Fälle).

### **Zwischenfazit zu Care Leavern**

In Korrelation mit der Praxis der Jugendberufshilfe ist zu konstatieren, dass insbesondere eine potentielle Gefährdung der gesellschaftlichen Entkoppelung bei jungen Menschen im Alter zwischen 18 und 21 Jahren bei Beendigung der stationären Hilfen ohne Anschlusshilfen vorliegt.

Es ist darauf hinzuweisen, dass die jungen Menschen je nach Ort der Leistungserbringung, eine stationäre Hilfe könnte z. B. bei einem freien Träger in Hamburg durchgeführt worden sein, bei Volljährigkeit nach Verlassen aus der Jugendhilfe ihren Lebensmittelpunkt im gesamten Bundesgebiet selbst wählen können. Das bedeutet, dass die jungen Menschen sich nicht zwangsläufig noch im Gebiet der Region Hannover aufhalten. Umgekehrt ist es auch möglich, dass Care Leaver aus anderen Bundesgebieten inzwischen z. B. Angebote der Jugendberufshilfe in der Region Hannover wahrnehmen. Eine genaue Anzahl von Care Leavern in der Region Hannover ist daher nicht ermittelbar.

Auswertungen aus der Angebotsdatenbank der Jugendberufshilfe ergeben, dass junge Menschen mit vorheriger Jugendhilfeefahrung die Projektbereiche je nach Projektansatz ganz unterschiedlich frequentieren. Im Projekt *WundA* hatten z. B. in 2022 66 % der jungen Menschen vorherige Jugendhilfeefahrung, im Projekt *AufKurs* sind es insgesamt 59 %, bei *Kopro* 39 % und bei *PACEmobil* 11 %. Teilnehmende bei *Kopro* sind teilweise noch laufend als unbegleitete minderjährige Ausländer\*innen in der stationären Jugendhilfe. Aufgrund der freiwilligen Angabe ist eine Vollerhebung nicht möglich.

Die Auswertungen verdeutlichen, dass die Projekte der Jugendberufshilfe, die sich im Kern an junge, entkoppelte bzw. in schwierigen Lebenslagen befindliche wenden, die Zielgruppe durchaus erreichen. Es legt den Schluss nahe, dass die Teilnehmenden mit Jugendhilfeefahrung offenkundig den Übergang in die Verselbstständigung ohne weitere Unterstützung nicht gelingend bewältigen konnten. Häufig ist ihre Situation bei Projekteintritt von schwierigen persönlichen Krisen und Mehrfachbelastungen geprägt. Die Fachkräfte der Jugendberufshilfe

müssen daher in anspruchsvollen Settings mit hohen pädagogischen Anforderungen arbeiten und versuchen ein Umfeld zu schaffen, in dem die jungen Heranwachsenden auf Verständnis, Verbindlichkeit, pädagogischen Halt, Akzeptanz und Verlässlichkeit treffen. Das bedeutet, dass ihre Betreuung stark individualisierte Konzepte erfordert. Obwohl die Kinder- und Jugendhilfe vor der Entlassung aus der stationären Jugendhilfe Verselbstständigungsziele im Hilfeplan festschreibt, die freien Träger über Verselbstständigungskonzepte verfügen und junge Menschen dadurch eine gute Unterstützung nach Verlassen der stationären Jugendhilfe erhalten können, fallen immer noch zu viele junge Menschen aus den vordefinierten Rahmen der bewährten Unterstützungssysteme heraus.

### **Entkoppelte<sup>31</sup>**

Häufig sind biografische Ereignisse und Wendepunkte Auslöser für die Flucht, wie z. B. schwere familiäre Zerwürfnisse, Missachtung, Misshandlung oder Missbrauch, aber im Einzelfall auch gescheiterte Jugendhilfemaßnahmen. Junge entkoppelte Menschen haben sehr individuelle, häufig multiple Problemlagen, wie zum Beispiel kein stabiles Beziehungsnetz, gesundheitliche Beeinträchtigungen, Wohnungslosigkeit, Schulden, Delinquenz, Orientierungslosigkeit. Es bestehen oft komplexe Problemkonstellationen und Konflikte in den Herkunftsfamilien, die gekennzeichnet sind durch mangelndes Vertrauen, schwieriges Problemlösungsverhalten, Vernachlässigung, Arbeitslosigkeit und Suchtverhalten der Eltern. Junge Menschen mit schwierigen Ausgangslagen sind oftmals mit den wachsenden Anforderungen der Übergangsprozesse überfordert, kriegen die Entwicklungsaufgaben allein kaum oder nicht bewältigt und drohen daran zu scheitern. Darüber hinaus liegt häufig ein Misstrauen, Vorbehalte und Verweigerungen gegenüber Angeboten der öffentlichen Hand vor bzw. es gibt Passungsprobleme im Rahmen der vordefinierten Hilfeleistungen.

Die Folgen sind, dass sie aus institutionellen Bezügen, wie Schule oder Ausbildung und den Angeboten der Rechtskreise SGB II und SGB VIII herausfallen und die Anbindung an soziale Netzwerke und Hilfeeinrichtungen kaum gelingt. Die Entkoppelung der jungen Menschen hat vor allem Auswirkungen auf die Bildungs-, Ausbildungs- und Erwerbsbiographien. Schulabbrüche, fehlende Abschlüsse und daraus resultierend fehlende Zugänge zum Ausbildungs- und Arbeitsmarkt, kennzeichnen diese Zielgruppen. Hiermit erhöhen sich die Risiken dauerhafter gesellschaftlicher Ausgrenzung und eines langfristigen Verbleibs in Armutsbioographien.

### **Von Entkoppelung bedrohte junge Menschen**

Wie die Zielgruppe der Care Leaver und der bereits vom System Entkoppelten sind auch von Entkoppelung bedrohte junge Menschen in schwierigen Lebenslagen. Sie können von schwierigen Beziehungen, gesundheitlichen Beeinträchtigungen, Teenager-Schwangerschaften, regelmäßigem Drogenkonsum sowie Gewalterfahrung betroffen sein. Sie drohen aus institutionellen Bezügen, wie Schule oder Ausbildung sowie aus sozialen Netzwerken und weiteren Hilfesystemen (z. B. der Kinder- und Jugendhilfe), herauszufallen. Diese Personen laufen Gefahr, zeitweise oder dauerhaft sozial exkludiert zu werden.

## **7.2.2 Projekt JUST BEst**

### **Projektstart *JUST BEst***

*JUST BEst* startete zum 01.09.2022 am Standort Garbsen mit zwei Fachkräften der Jugendhilfeeinrichtung *Waldhof* aus dem Vorgängerprojekt *Jugend stärken im Quartier (JUSTiQ)*. Der

---

<sup>31</sup> (Deutsches Jugendinstitut im Auftrag der Vodafone Stiftung, 2015)

bisherige Bekanntheitsgrad führte dazu, dass sich der neue Ansatz schnell etablieren konnte und die gute Zusammenarbeit mit der Jugendhilfestation Garbsen fortgeführt werden konnte. Bis zum Jahresende 2022 konnten bereits 22 junge Menschen als Teilnehmende im Projekt aufgenommen werden. Zum 01.01.2023 hat der Träger das Angebot um eine Sprechstunde in Barsinghausen erweitert.

Für die weitere sukzessive Umsetzung in den Kommunen Neustadt, Seelze und Wunstorf konnte die Trägerkooperation von *Juniver Jugendberufshilfe Diakonie Hannover gGmbH* und *Pro Beruf GmbH* gewonnen werden. Die beiden Träger bieten mit den Projekten *AufKurs* und *WundA* bereits Angebote für die Zielgruppe an. Zusammen mit diesen Angeboten sollen Synergien entstehen.

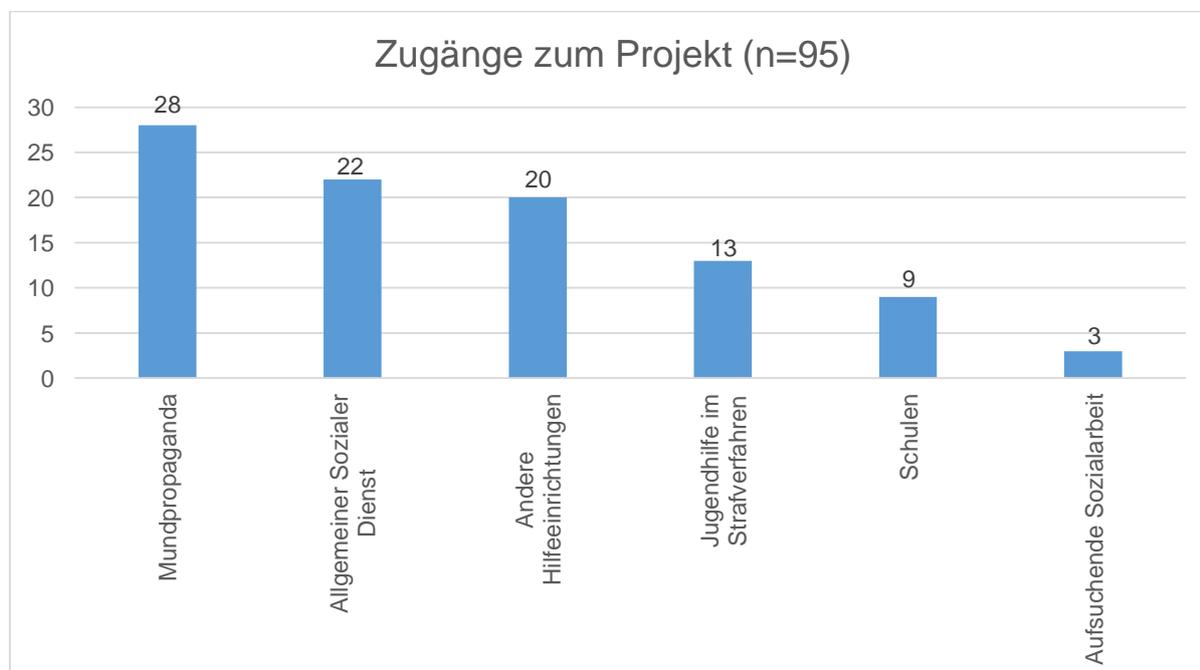
Nach langer Suche konnten zum 01.07.2023 in der Innenstadt von Wunstorf Büroräume bezogen werden, die dem Team Neustadt/Wunstorf/Seelze als zentrale Stelle dienen und die von der Zielgruppe gut erreichbar ist. In Neustadt und Seelze werden offene Sprechstunden angeboten. Mit insgesamt sechs Fachkräften (5 VZÄ) ist die Besetzung von *JUST BEst* seit Anfang September 2023 komplett.

### **Gesamtzahl Teilnehmende *JUST BEst***

Vom 01.09.2022 bis zum Stichtag 30.11.2023 wurden 99 junge Menschen im Projekt beraten und begleitet. Hiervon gaben 28 Teilnehmende an, Care Leaver zu sein.

### **Zugänge zum Projekt *StepONE***

Das folgende Diagramm zeigt, wie der Zugang zum Projekt war bzw. wodurch junge Menschen auf das Angebot aufmerksam wurden. Das Diagramm enthält Mehrfachnennungen, unter den jungen Menschen haben hierzu auch Personen keine Angabe gemacht.



**Diagramm 25: Zugänge der jungen Menschen zum Projekt**

Auffällig ist, dass die meisten junge Menschen über Mundpropaganda, z. B. von Freunden, Bekannten oder Familie vom Angebot erfahren haben. Die Mundpropaganda ist in den von der *Jugendberufshilfe* umgesetzten Angeboten ein Qualitätsmerkmal. Junge Menschen, die

positive Unterstützung erfahren bzw. erfahren haben, teilen diese Erfahrung mit ihnen nahestehenden Menschen und empfehlen eine Kontaktaufnahme. So lag z. B. beim Angebot *Pro-Aktiv-Center (PACE)* dieser Wert in 2022 bei 73 % (Kapitel 6.1.1.).

Die Verweise und Empfehlungen, ggf. persönliche Übergaben, aus anderen Sozialen Diensten sind ebenso ein gutes Mittel, junge Menschen zielgerichtet an das Projekt anzudocken. Anhand der Zugänge wird deutlich, dass die bisher erfolgte Netzwerkarbeit, insbesondere im eigenen Allgemeinen Sozialen Dienst und in der Jugendhilfe im Strafverfahren, wirkt.

### Bericht aus der Praxis

Es gibt vielfältige Gründe, warum junge Menschen sich an die niedrigschwelligen Beratungsstellen wenden. Häufig stehen sie in Verbindung mit Krisen, Desorientierung, der schwierigen Lebenslage und dem Wunsch nach Veränderung durch Beratung und Begleitung. Im Kern besteht die Arbeit mit den jungen Menschen darin, eine Vertrauensbasis durch eine wertschätzende und ganzheitliche, sowie ressourcenorientierte Beratung ohne Druck aufzubauen. Wenn sich junge Menschen für eine weitere Zusammenarbeit mit den Fachkräften entscheiden, steht die sozialpädagogische Einzelfallarbeit im Mittelpunkt. Methodisch werden Förderpläne eingesetzt, die gemeinsam mit den jungen Menschen erarbeitet werden. Die Förderpläne dokumentieren die jeweiligen Anliegen und Bedarfe der Teilnehmenden und bieten eine Hilfsstruktur, um in eine sukzessive Erarbeitung und Bearbeitung der Themen zu kommen.

Das folgende Diagramm zeigt die Bedarfslagen der Teilnehmende innerhalb der Beratung. Da es sich häufig um vielfältige Themenbereiche oder Bedarfe und sich bedingende Problemlagen handelt, sind in den Zahlen Mehrfachnennungen enthalten.

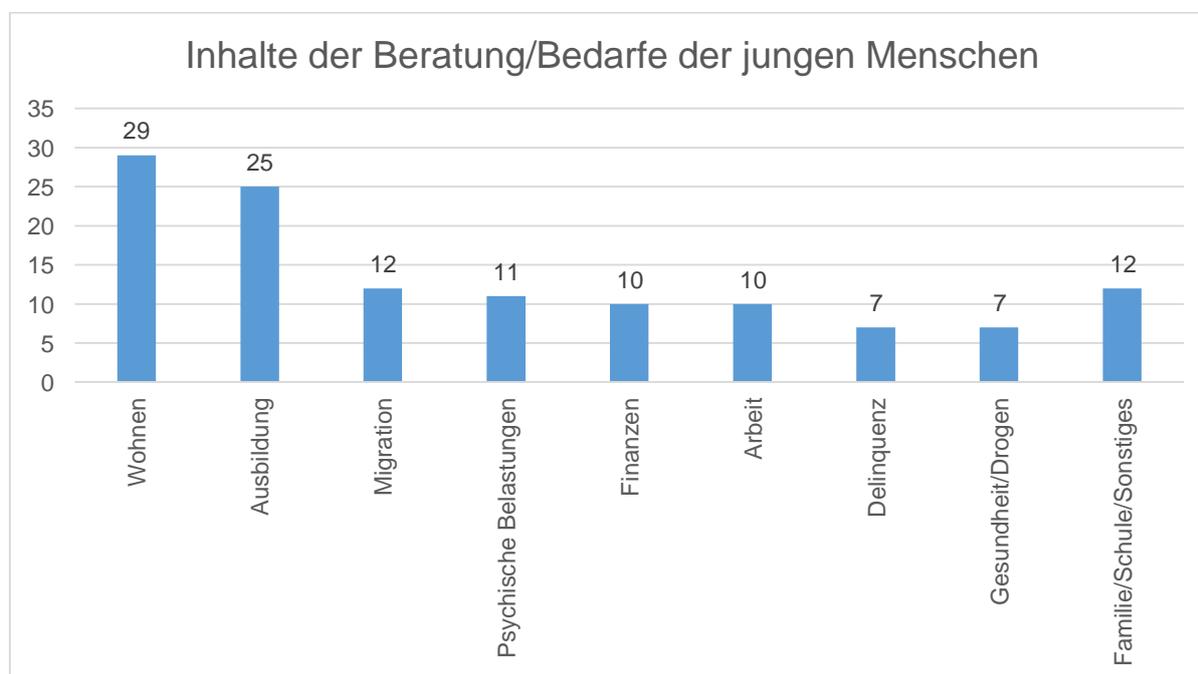


Diagramm 26: Beratungsinhalte junger Menschen, die im Förderplan festgehalten werden

Das Diagramm zeigt deutlich, dass fast ein Drittel der jungen Menschen das Thema *Wohnen* als einen Beratungsbedarf genannt hat. Die weiteren Bedarfe zeigen, wie vielfältig die Probleme junger Menschen gelagert sind. Häufig stehen alle miteinander in Verbindung.

Exkurs: Bei rückwirkender Betrachtung der Problemlagen der Zielgruppen des § 13 SGB VIII ist innerhalb der letzten Jahre ein kontinuierlicher Anstieg von psychischen Problemlagen festzustellen. Insbesondere die Corona-Pandemie hat hierbei als Verstärker beigetragen. Ein Aufwachsen in Benachteiligungslagen birgt ebenso ein höheres Risiko, psychische und Verhaltensauffälligkeiten zu entwickeln. Diese kumulativen Belastungen haben weitreichende psychische Folgen. Krankheitsbilder wie Depressionen, Ängste und Phobien haben unter jungen Menschen stark zugenommen. Selbst junge Beschäftigte fallen immer häufiger aus den genannten Gründen aus. Als Interpretation dieser Entwicklung sind vermehrt Zukunftsängste, Leistungsdruck und eine permanente Erreichbarkeit anzunehmen.

In der Wechselwirkung zueinander sind bei einem Großteil der jungen Menschen in den Angeboten der *Jugendberufshilfe* weitere Problemlagen wie prekäre Wohnsituationen und Suchtproblematiken festzustellen. Daher wird konzeptionell durch niedrigschwellige Ansätze zunächst der Schwerpunkt auf die Aktivierung und Stabilisierung der jungen Menschen gelegt. Der direkte Einstieg in einen beruflichen Zusammenhang ist durch die beschriebenen persönlichen Hemmnisse häufig noch nicht möglich.

### **Problemlage Wohnen**

Bei vielen jungen Menschen der Zielgruppen des § 13 SGB VIII ist das Thema Wohnen seit vielen Jahren, u. a. belegt durch Projektauswertungen, ein stark zunehmendes Problem. Im kommunalen Planungskonzept der *Jugendsozialarbeit* der *Region Hannover* aus Ende 2018 hat sich der Arbeitsbereich umfänglich mit einer Bestands- und Bedarfsanalyse u. a. mit dem Thema Wohnungslosigkeit junger Menschen in der *Region Hannover* auseinandergesetzt.<sup>32</sup> Die Bestandsanalyse hat deutlich aufgezeigt, dass junge Menschen, die das 18. Lebensjahr vollendet haben und sich in prekären Wohnsituationen befinden bzw. faktisch wohnungslos sind, in der *Region Hannover* kein adäquates Angebot vorfinden. Das Thema Wohnen steht dabei in sich überlappender Verbindung zu der Sozialisation der Zielgruppen, die häufig von einem Aufwachsen in sozioökonomischen Risikolagen, Deprivation, familiären Konflikten, Migration oder das Aufwachsen in stationärer Hilfen der Jugendhilfe geprägt ist.

Prekäre Wohnsituationen bei jungen Menschen äußern sich in den wenigsten Fällen als Obdachlosigkeit „auf der Straße“ bzw. in kommunalen Notunterkünften lebend. Viele junge Menschen, insbesondere junge Frauen, sind verdeckt obdachlos und kommen als *Sofa-Hopper* bzw. *Couchsurfer\*innen* bei Freund\*innen, Verwandten und Bekannten unter. Die verdeckte Wohnungslosigkeit ist in vielen Fällen mit gesellschaftlichen Rückzug verbunden. Es braucht mitunter Jahre bis junge Menschen wieder im Hilfesystem ankommen. Die Corona-Pandemie hat diese Tendenzen weiter verstärkt. Insgesamt sind die Lebenslagen und Zielgruppe in sich heterogen. Es gibt Teilgruppen mit unterschiedlichen Bedarfen, so z. B. Minderjährige, junge Volljährige, junge Frauen in verdeckter Wohnungslosigkeit oder Geflüchtete.

Es stehen besondere Zielgruppen an den Schnittstellen zwischen Jugendhilfe und Wohnungsnotfallhilfen:

- junge Volljährige in Familien,
- junge Erwachsene in verdeckter Wohnungslosigkeit,
- Care Leaver,
- Junge Geflüchtete und wohnungslose junge Menschen in Notunterkünften.

---

<sup>32</sup> (Fachbereich Jugend Region Hannover, 2019)

Viele davon weisen Erfahrungen mit (teil-)stationären oder ambulanten Angeboten der Kinder- und Jugendhilfe vor. Es wird von negativen Jugendhilfe-Erfahrungen, Brüchen (u. a. im Übergang ins Erwachsenenleben) und Misstrauen/Entkoppelungen vom (Jugendhilfe-)System berichtet. Gerade die Gruppe der Care Leaver mit Fluchterfahrung bedarf besonderer Unterstützung in ihrem Übergang aus dem Hilfesystem in ein eigenständiges Leben, da auch sie meist weder ein soziales Unterstützungsnetzwerk noch über (ausreichende) finanzielle Ressourcen verfügen. Wird in dieser Phase nicht bei der Wohnraumsuche unterstützt und das eigenständige Wohnen nicht gut vorbereitet, ist die Gefahr der Wohnungslosigkeit besonders hoch. Einmal wohnungslos sind junge Menschen nur noch schwer über Angebote der Kinder- und Jugendhilfe erreichbar.

## **Erprobung neuer Wohnformen**

### **StepTWO**

Ziel des Fachbereiches Jugend der *Region Hannover* ist es, durch die Umsetzung des Projektes eine Jugendwohnbegleitung nach § 13 SGB VIII nach städtischem Vorbild<sup>33</sup> auch im Umland der *Region Hannover* zu etablieren. Junge Menschen sollen im Rahmen des Projektes bei der Wohnraumsuche unterstützt und im eigenen Wohnraum adäquat auf das eigenständige Leben vorbereitet, unterstützt und begleitet werden. Junge Menschen benötigen in ihrer ersten eigenen Wohnung Unterstützung bei der Bewältigung des Haushaltes, zu der Sauberkeit in der Wohnung, Hygiene, Einkauf und Finanzen noch zusätzliche Aufgaben, wie die Reinigung des Hausflures bei Mehrfamilienwohnhäusern gehören. Bisherige Erfahrungen aus dem Projekt *WundA* zeigen, dass das selbstständige Wohnen in Verbindung mit den weiteren Verpflichtungen des Erwachsenenlebens wie Ausbildung, Beruf, etc. junge vorbelastete Menschen stark überfordern können. Die Fachkräfte des Projektes können hier fehlende familiäre und soziale Strukturen ausgleichen und individuell gestaltete Hilfestellungen bieten.

Innerhalb des Projektes wird bislang noch kein angemieteter Wohnraum zur Verfügung gestellt. Die umsetzenden Träger verfügen durch ihre bisherige Praxis bereits Kontakte zu privat Vermietenden und öffentlichen bzw. privaten Wohnungsbaugesellschaften, die im Einzelfall genutzt werden. Der Mangel an Wohnraum, insbesondere auch an kleinen Wohnungen, bleibt nach wie vor existent. Junge finanzschwache Menschen ohne jegliche Möglichkeit von Bürgschaften gehören nicht zu den favorisierten Mieter\*innengruppen.

Über die Koordinationsstelle aus dem Arbeitsbereich *Jugendberufshilfe* wird daher auch das Thema Wohnen strategisch bearbeitet. Es wird in diesem Kontext daran gearbeitet, Kooperationen mit kommunalen Wohnungsbaugenossenschaften, privaten Vermietenden, aber auch mit überregionalen Wohnungsbaugesellschaften aufzubauen. Hierzu wurden erste Kontakte hergestellt und Kooperationsvereinbarungen auf den Weg gebracht. Erste Erfolge konnten bereits verzeichnet werden, allerdings zeigt sich, dass es nicht immer gelingt, Verständnis für die Zielgruppe herzustellen. Ein weiteres Problem zeigt sich in der Verfügbarkeit von Wohnraum. Kleine Wohnungen, wie sie ideal für die Zielgruppe der jungen Menschen wären, sind kaum vorhanden und somit fehlt oftmals die Option, sich für einen bestimmten Wohnort zu entscheiden.

---

<sup>33</sup> <https://www.hannover.de/Leben-in-der-Region-Hannover/Verwaltungen-Kommunen/Stadt-Regionsrecht/Stadt-recht/F%C3%B6rderrichtlinie-Jugendwohnbegleitung>

## **Ausbau des Unterstützungssystems für Care Leaver**

Junge Menschen, die die stationäre Jugendhilfe verlassen, stehen explizit im Fokus des Bundesprojektes *JUGEND STÄRKEN: Brücken in die Eigenständigkeit (JUST BEst)*. Sie können sich in der Regel nicht auf ein stabiles familiäres Unterstützungssystem verlassen, auf das sie zurückgreifen können, wenn Fragen, die der Bewältigung des Alltags oder den Umgang mit Behörden betreffen, auftauchen.

Das Projekt *JuNi (Junge Menschen in prekären Lebenssituationen in Niedersachsen, Laufzeit 01.01.2021 – 31.12.2023)* der Universität Hildesheim soll dazu beitragen, an den ausgewählten Standorten Hannover und Hildesheim kommunale strukturelle Verbesserungen zu erzielen, rechtskreisübergreifende flexible Hilfestrukturen zu entwickeln und damit die Kooperation der Unterstützungssysteme zu stärken. Es wird gefördert durch das *Niedersächsische Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung*. Das Projekt nimmt insbesondere die Verbesserung der Situation von Care Leavern in den Fokus. Mit Beteiligung der *Region Hannover* wurde hierzu am 22.11.2023 ein Fachtag *Leaving Care* in der *Region Hannover* durchgeführt.

Der Fachtag beinhaltete Fachvorträge zur Lebenssituation junger Menschen und die Vorstellung einer von Stadt und *Region Hannover* in Zusammenarbeit mit der Uni Hildesheim entwickelten Broschüre *Durchblick*. Die wesentlichen Inhalte der Broschüre sind auch online verfügbar ([www.hannover.de/volljährig](http://www.hannover.de/volljährig)). Ziel ist, in gebündelter Form junge Menschen, Einrichtungen und weitere Interessierte über alles Wesentliche rund um das Thema Volljährigkeit und was für den Start in ein eigenständiges Leben für Care Leaver nützlich sein kann zu informieren. Dazu gehören relevante Beratungsstellen, alles rund um die Finanzen, Ausbildung, Wohnen und vieles mehr.

Das Projekt *JUGEND STÄRKEN: Brücken in die Eigenständigkeit* konnte im Rahmen eines Podiumsgesprächs vorgestellt und einem erweiterten Kreis von Fachkräften bekannt gemacht werden. In der Fachveranstaltung hat auch die Wichtigkeit der Kooperation der Rechtskreise am Übergang Schule Beruf, insbesondere von Jugendhilfe und *Jobcenter*, verdeutlicht. Viele Care Leaver beziehen nach dem Ende stationärer Erziehungshilfen (Unterbringung in Wohngruppen, Pflegefamilien etc.) Leistungen aus dem SGB II. In den bisherigen Ausführungen wurde beschrieben, wie das Verlassen der stationären Hilfen häufig mit unsicheren Übergängen in die Berufsorientierung oder den Berufsstart zusammenfällt.

*Jugendberufsagenturen* als mehrperspektivische, rechtskreisübergreifende Bündnisse kommt beim gelingenden Bildungsübergang eine besondere Rolle zu. Aus Sicht der Uni Hildesheim braucht es dafür insbesondere

- Informationen über die Lebenssituation und Herausforderungen von Care-Leaver,
- Informationen über die Trägerlandschaft der stationären Angebote vor Ort, ggf. auch zentrale Stellen für Pflegefamilien,
- Informationen der *Jugendberufsagentur* („Sichtbarkeit der Jugendberufsagentur“) für Träger von stationären Angeboten und Pflegefamilien,
- frühzeitige gezielte Unterstützung von (zukünftigen) Care Leaver in enger Zusammenarbeit mit den Trägern der stationären Hilfen,
- Verzahnung mit weiteren Akteuren, die Angebote für Care Leaver machen, zum Beispiel Care Leaver-Beratungsstellen, Peer-to-Peer-Angebote und ähnliches.<sup>34</sup>

---

<sup>34</sup> (Kochskämper, et al., 2023)

# Teil III: Handlungsempfehlungen

---

## 8 Handlungsempfehlungen

### 8.1 Jugendarbeit

Folgend werden Handlungsempfehlungen für den Arbeitsbereich *Jugendarbeit* formuliert. Im Jahr 2024 bilden insbesondere folgende Themen die Schwerpunkte.

#### **Schutzkonzepte in der Kinder- und Jugendarbeit**

Das Vorhalten von Schutzkonzepten in der *Kinder- und Jugendarbeit* ist in Niedersachsen gesetzlich nicht verpflichtend und wird in der Folge sehr unterschiedlich umgesetzt. Eine Implementierung von einrichtungs- und angebotsbezogenen Schutzkonzepten und deren kontinuierliche Fortschreibung ist jedoch ein wichtiges Qualitätsmerkmal in der *Kinder- und Jugendarbeit*. In diesem Sinne wird sich das *Team Jugend- und Familienbildung* in 2024 mit der Erstellung eines Schutzkonzeptes für die eigenen pädagogischen Dienstbereiche befassen. Diese Auseinandersetzung soll langfristig im Rahmen der Gesamtverantwortung gem. § 79 SGB VIII dazu dienen, die Bemühungen der Jugendpflegen in der *Region Hannover* bei der Entwicklung von Schutzkonzepten zu unterstützen.

#### **Geschlechtssensible Kinder- und Jugendarbeit**

Gemeinsam mit Fachkräften der *Jugendarbeit* beschäftigt sich das *Team Jugend- und Familienbildung* weiterhin damit, wie eine geschlechtssensible Ansprache von Kindern und Jugendlichen gelingen kann. In diesem Rahmen sollen Impulse für eine Angebotsgestaltung gesetzt werden, die alle jungen Menschen, unabhängig von ihrem biologischen Geschlecht, erreichen soll.

Die Bemühungen des *Teams Jugend- und Familienbildung* zielen darauf ab, in Zusammenarbeit mit allen Akteur\*innen öffentlicher und freier Träger der *Kinder- und Jugendarbeit* eine geschlechtssensible Angebotsstruktur in der *Region Hannover* zu erreichen. Geschlechtsunterschiede bei den Adressat\*innen sollen berücksichtigt und Ungleichheiten und Ungerechtigkeiten vermindert werden. Diverse Geschlechtsidentitäten und geschlechtliche Vielfalt sind dabei wichtige, zu berücksichtigende Aspekte.

#### **Förderung von fachspezifischer Jugendarbeit nach § 11 SGB VIII**

Die fachspezifische Förderrichtlinie wird aktualisiert und auf neue Themen angepasst. Geplant ist, inhaltliche Schwerpunkte zu setzen, um zu erreichen, dass antragstellende Träger diese in ihrer Angebotsplanung, -gestaltung und -umsetzung berücksichtigen. Darüber hinaus zielt die Anpassung der Richtlinie darauf ab, möglichst in der gesamten Fläche der *Region Hannover* Angebote zu den Schwerpunkten zu realisieren.

#### **Jugendbeteiligung**

Es gilt, die aktive Beteiligung und Teilhabe junger Menschen an Planungs- und Entscheidungsprozessen insbesondere hinsichtlich sozialer, kultureller, ökonomischer und politischer Gestaltungsprozesse zu unterstützen.

Der Grundgedanke der Mitbestimmung und Mitgestaltung ist im SGB VIII festgeschrieben, Kinder und Jugendliche sind an allen sie betreffenden Entscheidungen der öffentlichen Ju-

gendhilfe zu beteiligen. Für die *Jugendarbeit* bedeutet dies, dass ihre Angebote an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden sollen. Ziel ist die Befähigung und Anregung junger Menschen sowohl zur Selbstbestimmung als auch dafür gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen und sich zu engagieren. Es gilt, Möglichkeiten bereitzustellen, die jungen Menschen erlauben sich Räume, Werte und Verhaltensweisen anzueignen. Die aktuelle gesellschaftliche Situation verstärkt hierbei das Erfordernis, die Demokratie sowohl als Gesellschafts- als auch Lebensform erfahrbar zu machen. Die Aufgabenstellung der Kinder- und Jugendbeteiligung in den Blick zu nehmen und die Überprüfung, Weiterentwicklung und Ausweitung der Angebote aller zuständigen freien und öffentlichen Träger in der *Region Hannover* muss die *Kinder- und Jugendarbeit* wesentlich beschäftigen.

### **Inklusive Ausrichtung der Jugendarbeit**

Angebote der *Jugendarbeit* richten sich grundsätzlich bereits jetzt schon an alle junge Menschen. Jedoch bedarf es einer Schärfung der Begriffe Partizipation und Inklusion. Die Herausforderung besteht nun darin, bestehende Konzepte und Angebote sowie deren Zugänglichkeit und Nutzbarkeit für junge Menschen mit Behinderungen auf den Prüfstand zu stellen und mit den in der *Jugendarbeit* tätigen Personen in Dialog zu treten.

## **8.2 Jugendberufshilfe**

### **Neue Ansätze ausprobieren – junge Menschen einbeziehen**

Praktische Erfahrungen belegen, dass es zunehmend wichtiger wird, dynamisch auf veränderte Rahmenbedingungen, Lebenslagen, Wünsche, Bedürfnisse und Haltungen von jungen Menschen zu reagieren. Es braucht neue Rahmenbedingungen, individuelle Lösungen und mehr Angebote, außerdem eine hohe Flexibilität, um vor Ort agieren zu können. Ein wichtiges Element wird dabei die partizipative Einbindung von jungen Menschen bei der Ausgestaltung dieser Ansätze sein. Hierzu sollen regelhafte Formate entwickelt werden.

### **Herausforderungen für junge benachteiligte Menschen benötigen dauerhafte Ressourcen**

Investitionen in Jugend und die Zukunft der Jugend sind wichtiger denn je. Es gibt inzwischen über viele Branchen hinweg einen eklatanten Fachkräftemangel, der sich negativ auf die wirtschaftliche und gesamtgesellschaftliche Entwicklung auswirkt. Die Angebote der *Jugendberufshilfe* sind dringend notwendig und müssen prospektiv finanziell abgesichert sein, damit auch jungen benachteiligten Menschen die Entwicklung einer tragfähigen persönlichen und beruflichen Perspektive ermöglicht wird. Da die Arbeit mit der Zielgruppe personalintensiv ist und die allgemeinen Kosten für die umsetzenden Träger steigen, sind kostendeckende Finanzmodelle, die auch Kostensteigerungen berücksichtigen, geboten.

### **§ 13a SGB VIII Schulsozialarbeit – inhaltliche Verortung des Arbeitsbereiches**

Mit Einführung des Kinder- und Jugendstärkungsgesetzes ist der § 13a SGB VIII Schulsozialarbeit neu eingeführt worden. Es wird damit erstmalig eine gesetzliche Normierung dieses Leistungsangebotes in der Jugendhilfe vorgenommen. Schulsozialarbeit ist in den überwiegenden Fällen vom Land finanziert, es gibt vereinzelt Schulträger, darunter auch die *Region Hannover*, die zusätzliche Stellen finanziert. Die Arbeitsbereiche werden in Zusammenarbeit mit den Trägern der Fach-Arbeitsgemeinschaft *Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit* eine inhaltliche Positionierung als auch Bestands- und Bedarfsanalyse vornehmen und den Dialog mit dem Regionalem Landesamt für Schule und Bildung ausbauen.

## **Stärkung der Kooperation der Träger der Jugendhilfe und Jugendberufsagentur Region Hannover**

Die Zusammenarbeit zwischen den Trägern der Jugendhilfe und der *Jugendberufsagentur Region Hannover* muss im Hinblick auf die unsicheren Übergänge in die Berufsorientierung oder den Berufsstart von jungen Menschen aus der Jugendhilfe, insbesondere von Care-Leavern, gestärkt werden. Dazu braucht es eine einzelfallorientierte, frühzeitige Einbindung vor Verlassen der stationären Jugendhilfe und mehr Information über die Lebenslagen junger Menschen in der Jugendhilfe, als auch über die Angebote der *Jugendberufsagentur Region Hannover*. Geplant ist daher u. a. einen Fachtag für freie Träger der Jugendhilfe auszurichten.

## **Die strukturelle Wohnungsnot junger Menschen in der Schnittstelle der Jugendhilfe und den Wohnungsnotfallhilfen muss gemeinsam gelöst werden.**

Das Einlösen des Grundrechts auf Wohnen braucht eine enge Kooperation aller Träger und Rechtskreise und die Beteiligung der Betroffenen im Rahmen einer gemeinsamen, rechtskreisübergreifenden Strategie für die *Region Hannover*. Hier sind die verschiedenen Sozialleistungsträger des SGB II, VIII und XII sowie Akteur\*innen der Politik und Wirtschaft gleichermaßen gefordert, Wohnungsnotlagen bei Heranwachsenden und jungen Volljährigen zu vermeiden und zu beheben. Die Jugendhilfe kann durch ihre Arbeit die jungen Menschen flankierend unterstützen. Erste Ansätze sind die Kooperation mit Projekten der *Jugendberufshilfe* wie *JUST BEST* im Rahmen der lokalen Wohnraumakquise als auch Wohnraumprojekte, z. B. niedrigschwellige Notschlafstellen für junge Erwachsenen in Trägerschaft der Jugendhilfe oder Kooperationsprojekte mit der Wohnungswirtschaft.

## **Querschnittsaufgabe: Bekämpfung von (struktureller) Diskriminierung, Rassismus und Ableismus**

Junge benachteiligte Menschen sind in großem Maße von Rassismus, Diskriminierung bzw. Mehrfachdiskriminierung und Ableismus betroffen, die den Zugang zu gesellschaftlichen Ressourcen (Rechte, Wohnraum, Bildung) verschließt. Eine immer diverser werdende Zielgruppe, hohe Armutsquote bei jungen Menschen, strukturelle Benachteiligungen aufgrund von Merkmalen wie Geschlechtsidentitäten, Migration, Behinderung etc. bedingen zwangsläufig die Auseinandersetzung mit Diskriminierung, Rassismus und Ableismus.

Insbesondere in einer Zeit des wachsenden Rechtsextremismus und -populismus ist Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession in höchstem Maße gefordert, Ungleichheiten und Missstände zu erkennen und durch zielgerichtete Ansätze und Methoden zu bekämpfen. Die Auseinandersetzung mit Diskriminierung, Rassismus (auch strukturell) und Ableismus muss enttabuisiert werden. Alle Mitarbeitenden der umsetzenden Träger der Jugendhilfe müssen zu einer diskriminierungssensiblen und rassismus- und ableismuskritischen Grundhaltung befähigt werden. Hierzu soll neben der politischen Debatte auch in der Fach-AG *Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit* ein Diskurs und die Abstimmung von Handlungsansätzen forciert werden.

## 9 Anhang

### a) Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Angebotskarte Jugendberufshilfe, Fachbereich Jugend, Region Hannover, 2023.....	11
Abbildung 2: JuB - Geschlechterverteilung (2023).....	17
Abbildung 3: JuB - Social Media Nutzung und Interesse junger Menschen (2023).....	18
Abbildung 4: JuB - Aktive Bereiche und Das fehlt jungen Menschen (2023).....	19
Abbildung 5: JuB - Orte, die fehlen und Zufriedenheit junger Menschen (2023).....	20
Abbildung 6: Projektstruktur PACE in der Region Hannover, Fachbereich Jugend Region Hannover	29
Abbildung 7: JuB Geschlechterverteilung Jugendsozialarbeit 2023.....	45
Abbildung 8: JuB Pläne und Zukunftszuversicht 2023.....	46
Abbildung 9: JuB berufliche Zukunft 2023.....	47
Abbildung 10: JuB Unterstützungsbedarf und Beratungswünsche 2023.....	48
Abbildung 11: einige Darstellung, FB Jugend.....	57

### b) Diagrammverzeichnis

Diagramm 1 Anzahl aktiv eintragenden Träger im BEAST.....	14
Diagramm 2: Anzahl offene und gruppenbezogene Angebote der Jugendarbeit.....	15
Diagramm 3: Anzahl Veranstaltungen und Projekte.....	15
Diagramm 4: Anzahl der beantragten und tatsächlich ausgezahlten Anträge (2018-2022), Fachbereich Jugend Region Hannover.....	26
Diagramm 5: Verteilung der Pauschalmittel 2018-2022, Fachbereich Jugend Region Hannover.....	27
Diagramm 6: Zugangswege PACE Region Hannover 2022, eigene Darstellung.....	30
Diagramm 7: Alter bei Eintritt PACE Region Hannover 2022, eigene Darstellung.....	30
Diagramm 8: Verbleib nach Austritt PACE Region Hannover 2022, eigene Darstellung.....	31
Diagramm 9: Zugänge zu PACE mobil 2022, eigene Darstellung.....	32
Diagramm 10: Alter bei Eintritt PACE mobil 2022, eigene Darstellung.....	33
Diagramm 11: Verbleib nach Austritt PACE mobil 2022, eigene Darstellung.....	33
Diagramm 12: Alter bei Eintritt PACE Job- und Ausbildungsbüro 2022, eigene Darstellung.....	34
Diagramm 13: Verbleib bei Austritt PACE Job- und Ausbildungsbüro 2022, eigene Darstellung.....	35
Diagramm 14: Aufteilung der Besuchs- und Beratungskontakte auf die Geschlechterzugehörigkeit im Jahr 2022 (Mehrfachnennungen enthalten).....	38
Diagramm 15: Erfolge und Verbleibe der jungen Menschen mit Förderplan.....	39
Diagramm 16: Altersverteilung der Teilnehmenden im Zeitraum Januar bis Dezember 2022.....	41
Diagramm 17: Schulabschlüsse der Teilnehmenden im Zeitraum Januar bis Dezember 2022.....	41
Diagramm 18: Verbleib der ausgetretenen jungen Menschen aus dem Projekt im Zeitraum Januar bis Dezember 2022.....	42
Diagramm 19: Förderquoten der Angebote der Jugendberufshilfe 2022, Region Hannover.....	50
Diagramm 20: Geplante Aufwendungen für die Förderung der Projekte im Jahr 2022, Region Hannover.....	51
Diagramm 21: Vorbereitung von gruppenbezogenen Angeboten unter Beteiligung der Zielgruppe 2022.....	54
Diagramm 22 Partizipationsstufe gruppenbezogene Angebote 2022.....	54
Diagramm 23: Beendete stationäre Hilfen junger Menschen im Alter von 14 bis 26 Jahre im Jahr 2022.....	59
Diagramm 24: Beendete Stationäre Hilfen zur Erziehung und Eingliederungshilfen gem. §§ 27-35a SGB VIII ohne Anschlusshilfe, 2022, Fachbereich Jugend Region Hannover.....	59
Diagramm 25: Zugänge der jungen Menschen zum Projekt.....	62
Diagramm 26: Beratungsinhalte junger Menschen, die im Förderplan festgehalten werden.....	63

## c) Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Veranstaltungen des Teams Jugend- und Familienbildung für Fachkräfte und Ehrenamtliche 2023.....	22
Tabelle 2: Veranstaltungen des Teams Jugend- und Familienbildung für Kinder und Jugendliche 2023.....	24
Tabelle 3: Verzeichnis Autor*innen.....	72
Tabelle 4: Übersicht Arbeitskreise Jugendarbeit 2023.....	75
Tabelle 5: Übersicht Austauschformate Jugendsozialarbeit/ Jugendberufshilfe.....	76
Tabelle 6: Glossar.....	77
Tabelle 7: Abkürzungen.....	78

## d) Quellenverzeichnis

- Bundesinstitut für Bildung und Forschung. 2023.** *Berufsbildungsbericht. 2023.*
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. 2014.** *14. Kinder- und Jugendbericht. 2014.*
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. 2015.** *Qualitätsstandards für Beteiligung von Kindern und Jugendlichen.* Berlin : Publikationsversand der Bundesregierung, 2015.
- Deutsches Jugendinstitut im Auftrag der Vodafone Stiftung. 2015.** *Entkoppelt vom System. 2015.*
- Fachbereich Jugend Region Hannover (a). 2021.** *Nr. 4256 (IV) IDs. 2021.*
- Fachbereich Jugend Region Hannover (b). 2021.** *Nr. 4227 (IV) BDs. 2021.*
- Fachbereich Jugend Region Hannover (c). 2021.** *Nr. 4558 (IV) IDs. 2021.*
- Fachbereich Jugend Region Hannover (d). 2022.** *Nr. 0758 (V) BDs. 2022.*
- Fachbereich Jugend Region Hannover (e). 2021.** *Pro-Aktiv-Center (PACE) mobil – Förderperiode 01.07.2022 bis 31.12.2023. 2021.*
- Fachbereich Jugend Region Hannover (f). 2023.** *Themenfeldbericht "Integration und Verselbstständigung junger Menschen" 2023. Basisbericht Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit: Berichtszeitraum 2021/2022.* Hannover : s.n., 2023.
- Fachbereich Jugend Region Hannover (g). 2022.** *Nr. 0291 (V) IDs 2022. 2022.*
- Fachbereich Jugend Region Hannover (h). 2021.** *Themenfeldbericht „Integration und Verselbstständigung junger Menschen“ 2021 Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit: Berichtszeitraum 2019/2020. 2021.*
- Fachbereich Jugend Region Hannover. 2019.** *Nr. 1990 (IV) IDs. 2019.*
- Kita Medien GmbH.** Angebote planen.
- Kochskämper, Dorothee und Thomas, Severine. 2023.** *Übergänge aus der stationären Jugendhilfe, Wie Jugendberufsagenturen Care Leaver\*innen unterstützen können. 2023.*
- Michael Wright, Martina Block, Hella von Unger. 2007.** *Dokumentation 13. bundesweiter Kongress Armut und Gesundheit. Stufen der Partizipation in der Gesundheitsförderung.* [Online] 2007. [Zitat vom: 08. 12 2023.] [https://www.armut-und-gesundheit.de/uploads/tx\\_gbbkongressarchiv/Wright\\_\\_M..pdf](https://www.armut-und-gesundheit.de/uploads/tx_gbbkongressarchiv/Wright__M..pdf).
- Münder/Meysen/Trenczek. 2019.** *Frankfurter Kommentar SGB VIII. Baden-Baden : s.n., 2019, S. 622.*
- Pro Beruf GmbH. 2022.** *Statistik . 2022.*
- **2022.** *Zwischenbericht. 2022. September 2022.*

## e) Verzeichnis der Autor\*innen

<b>Name</b>	<b>Team/Funktion</b>
<b>Böhm, Volker</b>	Team Jugend- und Familienbildung/ Jugendarbeit
<b>Brauer, Laurin</b>	Team Jugend- und Familienbildung/ Jugendarbeit
<b>Fehring, Jan</b>	Team Jugendhilfeplanung und Fachberatung Kinderschutz/ Jugendberufshilfe
<b>Hager, Sven</b>	Zentrale Fachbereichsangelegenheiten/ Fachcontrolling
<b>Heckert, Andre</b>	Team Jugend- und Familienbildung/ Jugendarbeit
<b>Krüger, Nina</b>	Team Jugend- und Familienbildung/ Teamleitung
<b>Laube, Lina</b>	Team Jugend- und Familienbildung/ Jugendarbeit
<b>Liebsch, Ulrike</b>	Team Jugendhilfeplanung und Fachberatung Kinderschutz/ Jugendberufshilfe
<b>Loeding, Jelena</b>	Team Jugendhilfeplanung und Fachberatung Kinderschutz/ Jugendhilfeplanung
<b>Müller, Anja</b>	Team Jugend- und Familienbildung/ Jugendarbeit
<b>Schulz, Marina</b>	Team Jugend- und Familienbildung/ Jugendarbeit
<b>Schütte, Janek</b>	Team Jugend- und Familienbildung/ Jugendarbeit
<b>Schwaak, Stephan</b>	Team Jugendhilfeplanung und Fachberatung Kinderschutz/ Jugendberufshilfe

Tabelle 3: Verzeichnis Autor\*innen

## **f) Gesetzliche Grundlagen**

Da dieser Bericht online verfügbar ist, wird darauf verzichtet, die Gesetztestexte in voller Länge zu zitieren. Stattdessen werden die Paragraphen direkt mit [www.gesetze-im-internet.de](http://www.gesetze-im-internet.de) verlinkt und können bei Interesse so aufgerufen werden.

### **SGB II**

**§ 16h Förderung schwer zu erreichender junger Menschen**

### **SGB III**

**§ 45 Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung**

### **SGB VIII**

**§ 2 Aufgaben der Jugendhilfe**

**§ 11 Jugendarbeit**

**§ 12 Förderung der Jugendverbände**

**§ 13 Jugendsozialarbeit**

**§ 13a Schulsozialarbeit**

**§ 41 Hilfe für junge Volljährige**

**§ 41a Nachbetreuung**

**§ 78 SGB VIII**

**§ 79a Qualitätsentwicklung in der Kinder- und Jugendhilfe**

**§ 80 Jugendhilfeplanung**

**§ 107 Übergangsregelung**

### **Weitere Gesetzliche Grundlagen**

**UN-Kinderrechtskonvention**

**NKomVG (Niedersächsisches Kommunalverfassungsgesetz)**

## g) Übersicht der Arbeitskreise Jugendarbeit

	Turnus	Teilnehmende	Schwerpunkthemen
<b>AK Jugendpflegen</b>	4 Termine in 2023	16 Stadt- und Gemeindejugendpflegerinnen und -jugendpfleger aus der <i>Region Hannover</i> , 5 Jugendpflegerinnen und Jugendpfleger der Städte mit einem eigenen Jugendamt innerhalb der <i>Region Hannover</i> , RJR Hannover e. V.	Kennenlernen der und Berichte aus den Jugendpflegen in der <i>Region Hannover</i> , Kooperationsprojekte und -angebote
<b>AK Jugendbeteiligung</b>	4 Termine in 2023	Im Rahmen der Jugendbeteiligung tätige oder interessierte öffentliche Träger der <i>Region Hannover</i> , sowie der RJR Hannover e. V.	Austausch und Beratung über Angebote und Strukturen der Jugendbeteiligung Haltungsbildung und Erarbeitung eines Positionspapiers zu Qualitätsstandards für Jugendgremien in der RH Kooperationsprojekt: Netzwerktreffen Jugendbeteiligung
<b>AK Medien</b>	4 Termine in 2023	Öffentliche und freie Träger der Kinder- und <i>Jugendarbeit</i>	Austausch und Unterstützung und Beratung bei digitalen Angeboten in der offenen Kinder- und <i>Jugendarbeit</i> Planung und Durchführung des Regionscup 2023 sowie Planung des Regionscup 2024. Schnittstelle zu den Digitalen Jugendräumen <i>Region Hannover</i> (DJRH) Austausch über aktuelle Themen der Kinder und Jugendlichen. Planung und Durchführung der Fortbildung „Digitale Medien – Barcamp“
<b>AK Jungen</b>	4 Termine in 2023	Öffentliche und freie Träger, die in der Jungenarbeit tätig sind	Planung und Organisation des Jungenaktionscamps 2023 und Planung für 2024, Abstimmung zur Standortbestimmung Jungenarbeit, Fortbildung Zukunftstag Jungenarbeit, Vorbereitung des gemeinsamen Austausches mit dem Mädchenarbeitskreis
<b>AK Mädchen</b>	4 Termine in 2023	Öffentliche und freie Träger, die in der Mädchenarbeit tätig sind	Arbeitskreisinterne Fortbildung „Methodentag Digitale Medien“

	Turnus	Teilnehmende	Schwerpunkthemen
			Arbeitskreisinterne Fortbildung „Sexualität und Mädchenarbeit“ Planung und Organisation des Mädchenaktionscamps 2023 Planung der Mädchenaktion 2024 Geschlecht und Geschlechtsidentität Erfahrungsaustausch
<b>Netzwerk IB</b>	2 Termine in 2023	RJR Hannover e. V., öffentliche und freie Träger, die Interesse an dem Bereich Internationale Jugendbegegnung haben	Aufbau einer Basis zur internationalen <i>Jugendarbeit</i> in der <i>Region Hannover</i> Fachaustausch zu verschiedenen Themen der internationalen Jugendarbeit

Tabelle 4: Übersicht Arbeitskreise Jugendarbeit 2023

## h) Übersicht Austauschformate Jugendsozialarbeit/ Jugendberufshilfe

	Turnus	Teilnehmende	Schwerpunkthemen
<b>AG nach § 4 SGB XII</b>	vierteljährlich	Fachbereich Soziales, Träger der Wohnungslosenhilfe, Freie Wohlfahrtsverbände, Vereine	Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten,
<b>Migranten-Eltern Netzwerk</b>	Anlassbezogene Teilnahme	Elternvertretende, Landeshauptstadt Hannover	Migration, Integration, Schule
<b>Netzwerktreffen Vielfalt und Teilhabe</b>	vierteljährlich	Kommunale Vertretende, Vereine, <i>Region Hannover</i>	Migration, Integration, Teilhabe
<b>Regionaler Bildungsbeirat</b>	vierteljährlich	<i>Region Hannover</i> , Kammern, AG und AN-Verbände, Kommunen, Regionales Landesamt für Schule und Bildung, Jobcenter <i>Region Hannover</i> , Agentur für Arbeit Hannover	Übergang Schule-Beruf
<b>JuNi- Junge Menschen in Niedersachsen</b>	einmal im Quartal	Uni Hildesheim, Jugendberufsagentur <i>Region Hannover</i> , Juniver Jugendberufshilfe Diakonie Hannover gGmbH, Diakonisches Werk Hannover, Landeshauptstadt Hannover, Pro Beruf GmbH, <i>Region Hannover</i> , Stadt Lehrte, VSE, Venito	strukturelle Verbesserungen von jungen Menschen in benachteiligten Lebenslagen (vor allem Leaving Care)

	Turnus	Teilnehmende	Schwerpunkthemen
<b>Facharbeitsgemeinschaft Jugendarbeit/ Jugendsozialarbeit (§ 78 SGB VIII)</b>	Zweimal jährlich	Freie Träger der <i>Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit</i> , kommunale Jugendpflegen	Bestands- und Bedarfsanalysen, Qualitätsdiskussionen, Umsetzung von Gesetzesvorhaben

Tabelle 5:Übersicht Austauschformate Jugendsozialarbeit/ Jugendberufshilfe

## i) Glossar

Begriff	Definition
<b>Angebot</b>	Dabei handelt es sich um eine geführte oder angeleitete Tätigkeit. <sup>35</sup>
<b>Aufgaben</b>	Sie bezeichnen die allgemeinen Ziele eines Gesetzes und/oder benennen den Zuständigkeitsbereich des Gesetzes. <sup>36</sup> Zudem beschreibt es Felder, in denen Jugendhilfe unabhängig von den Vorstellungen Beteiligter tätig wird. <sup>37</sup>
<b>Barcamp</b>	Ein Barcamp ist eine offene Tagung oder Fortbildung bei denen die Teilnehmenden Ablauf und Inhalte zu Beginn der Veranstaltung gemeinsam entwickeln und ausgestalten.
<b>BigBlueButton</b>	BigBlueButton ist ein Open-Source-Webkonferenzsystem.
<b>Care Leaver</b>	Care Leaver sind junge Erwachsene, die einen Teil ihres Lebens in der stationären Kinder- und Jugendhilfe – z. B. in betreuten Wohngruppen/Kinderheimen oder Pflegefamilien verbracht haben und sich am Übergang in ein eigenständiges Leben befinden. Zu ihnen gehören auch Jugendliche und junge Erwachsene, die diese Hilfesettings bereits verlassen haben und ohne Unterstützung des Jugendamtes leben
<b>Case-Management</b>	Case-Management ist eine Verfahrensweise in Humandiensten und ihrer Organisation zu dem Zweck, bedarfsentsprechend im Einzelfall eine nötige Unterstützung, Behandlung, Begleitung, Förderung und Versorgung von Menschen angemessen zu bewerkstelligen. Der Handlungsansatz ist zugleich ein Programm, nach dem Leistungsprozesse in einem System der Versorgung und in einzelnen Bereichen des Sozial- und Gesundheitswesens effektiv und effizient gesteuert werden können.
<b>Couchsurfer</b>	Es ist umgangssprachlich und meint das Übernachten bei einem Freund/einer Freundin (to surf some ones couch)
<b>Discord</b>	Onlinedienst für Instant Messaging, Chat, Sprachkonferenzen und Videokonferenzen
<b>GEBIT Münster</b>	Die GEBIT Münster unterstützt soziale Organisationen in den Bereichen Jugend, Bildung, Schule und Soziales bei der fachlichen, technischen und kulturellen Entwicklung. Sie hat gemeinsam mit der <i>Region Hannover</i> das Statistiktool <i>BEAST</i> entwickelt.
<b>Hilfe</b>	Zusammenhängende Maßnahmen innerhalb einer Hilfeart
<b>Instagram</b>	Instagram ist ein werbefinanzierter Onlinedienst zum Teilen von Fotos und Videos, der seit 2012 zu Facebook gehört.

<sup>35</sup> (Kita Medien GmbH)

<sup>36</sup> (Münder/Meysen/Trenczek, 2019 S. 85)

<sup>37</sup> (Münder/Meysen/Trenczek, 2019 S. 86)

Begriff	Definition
<b>JuleiCa</b>	Die Jugendleiter*innencard ist ein amtlicher Ausweis, der in Deutschland für ehrenamtliche Mitarbeitende in der <i>Jugendarbeit</i> ausgestellt werden kann.
<b>Leaving Care</b>	Siehe Care Leaver
<b>Leistung</b>	Den Betroffenen werden Rechtsansprüche eingeräumt. Sie bezeichnet die Felder, in denen die Betroffenen Angebote erhalten oder Ansprüche haben. Alle Leistungen im SGB VIII sind Pflicht. <sup>38</sup>
<b>Maßnahme</b>	Dieser Begriff beschreibt eine Mischkonstruktion, die nicht nur unterstützende, sondern auch zugleich eingreifende Elemente (Sanktions- und Zwangskonzept) aufweist und die Durchsetzung auch gegen den Willen der Betroffenen impliziert. <sup>39</sup>
<b>Regionaler Bildungsbeirat</b>	Zentrales Gremium, bestehend aus 15 Partnerinnen und Partner zur Koordination von Bildungsangeboten und Verzahnung der Aktivitäten zur Verbesserung der Berufsperspektiven junger Menschen und zur Sicherung des Fachkräftebedarfs. Entwicklung einer gemeinsamen Bildungsstrategie für die <i>Region Hannover</i>
<b>Social Media</b>	Social Media sind digitale Medien und Methoden, die es Nutzern*innen ermöglichen, sich im Internet zu vernetzen, sich also untereinander auszutauschen und mediale Inhalte einzeln oder in einer definierten Gemeinschaft oder offen in der Gesellschaft zu erstellen und weiterzugeben. Der Begriff <i>Social Media</i> dient auch zur Beschreibung einer neuen Erwartungshaltung an die Kommunikation und wird zur Abgrenzung vom Begriff Medium für ein Druckwerk oder einen Rundfunkkanal stets im Plural verwendet. Dies soll signalisieren, dass es sich um mehr handelt als um einzelne Medien oder Kanäle.
<b>Snapchat</b>	Snapchat ist ein kostenloser Instant-Messaging-Dienst. Mit ihm lassen sich Bilder und Videos einfach bearbeiten und versenden. Das Besondere an Snapchat: die Nachrichten verschwinden nach wenigen Sekunden oder Stunden wieder – je nach Einstellung.
<b>TikTok</b>	TikTok ist ein chinesisches Videoportal für die Lippsynchronisation von Musikvideos und anderen kurzen Videoclips, das zusätzlich Funktionen eines sozialen Netzwerks anbietet.
<b>Tool</b>	Im Allgemeinen ein Werkzeug; speziell in der Informationstechnik (IT) ein Dienstprogramm, um systemnahe Aufgaben zu bearbeiten, z. B. ein Programmierwerkzeug, ein <i>PC-Werkzeug (PC-Tool)</i>
<b>Twitch</b>	Twitch, auch Twitch.tv, ist ein Live-Streaming-Videoportal, das vorrangig zur Übertragung von Videospielen genutzt wird.
<b>WhatsApp</b>	WhatsApp ist ein 2009 gegründeter Instant-Messaging-Dienst.
<b>YouTube</b>	YouTube ist ein 2005 gegründetes Videoportal des US-amerikanischen Unternehmens YouTube, LLC.

Tabelle 6: Glossar

<sup>38</sup> (Münder/Meysen/Trenczek, 2019 S. 86)

<sup>39</sup> (Münder/Meysen/Trenczek, 2019 S. 356f.)

## j) Abkürzungen

Abkürzungen	Beschreibung
<b>AEJHL</b>	Arbeitsgemeinschaft Evangelische Jugend Hannover Land
<b>AG</b>	Arbeitsgemeinschaft
<b>AK</b>	Arbeitskreis
<b>ASD</b>	Allgemeiner Sozialer Dienst
<b>BEAST</b>	Bestands- und Angebotsstatistik der <i>Jugendarbeit</i>
<b>CJS</b>	Caritas Jugendsozialarbeit Hannover
<b>BDKJ</b>	Bund der Deutschen Katholischen Jugend
<b>BMFSFJ</b>	Bundesministerium für Frauen, Senioren, Familie und Jugend
<b>Covid-19</b>	Abk. für Englisch coronavirus disease 2019, deutsch: Coronavirus-Krankheit-2019
<b>CPD</b>	Christliche Pfadfinderschaft Deutschland
<b>CVJM</b>	Christlicher Verein Junger Menschen
<b>DGB</b>	Deutscher Gewerkschaftsbund
<b>DJRH</b>	Digitale Jugendräume <i>Region Hannover</i>
<b>DJO</b>	Deutsche Jugend in Europa
<b>ESF</b>	Europäischer Sozialfonds
<b>e. V.</b>	eingetragener Verein
<b>Fach-AG/FAG</b>	Facharbeitsgruppe
<b>JANUN</b>	JugendAktion Natur- und Umweltschutz Niedersachsen
<b>JBA</b>	Jugendberufsagentur
<b>JuB</b>	Jugendbefragung ( <i>Region Hannover</i> )
<b>JuGS</b>	Jugend-, Gäste- und Seminarhaus Gailhof
<b>JuleiCa</b>	Die Jugendleiter-/Jugendleiterin-Card (JuleiCa) ist der bundesweit einheitliche Ausweis für Ehrenamtliche in der <i>Jugendarbeit</i> . Sie dient zur Legitimation und als Qualifikationsnachweis. Zusätzlich soll die JuleiCa auch die gesellschaftliche Anerkennung für das ehrenamtliche Engagement zum Ausdruck bringen.
<b>JUST BEst</b>	Jugend stärken – Brücken in die Eigenständigkeit
<b>KoPro</b>	Kooperative Produktionsschule
<b>MOTOR</b>	Projekt <i>Motivation, Orientierung, Tagesstruktur, Organisation realisieren</i>
<b>NKomVG</b>	Niedersächsisches Kommunalverfassungsgesetz
<b>PACE</b>	Pro Aktiv Center
<b>PC</b>	Personal Computer
<b>RSB</b>	Regionssportbund
<b>SGB II</b>	Zweites Buch Sozialgesetzbuch Grundsicherung für Arbeitsuchende
<b>SGB III</b>	Drittes Buch Sozialgesetzbuch Arbeitsförderung
<b>SGB VIII</b>	Achtes Buch Sozialgesetzbuch Kinder- und Jugendhilfe
<b>SJD</b>	Sozialistische Jugend Deutschland
<b>SpATZ</b>	Projekt Sprungbrett Ausbildung in Teilzeit
<b>UN</b>	United Nations
<b>VCP</b>	Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder
<b>Wunda</b>	Projekt Wohnen und Arbeiten

Tabelle 7: Abkürzungen